Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Bu !eson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 29. Januar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 24.

Noch schwerere Zeiten!

Deutschland muß darauf gefaßt sein, sagt Minister Bauer.

Erzbergers Befinden.

Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 28. Januar. (Mittwoch.) Landwirtschaftsminister Bauer erklärte in einer Rede im preußischen Landtag: „Die Deutschen sind erst in dem Tränentale angekommen, durch das sie gehen müssen. Schlimmere Zeiten stehen noch bevor! Die Massen müssen verstehen lernen, daß ihre einzige Hoffnung in erhöhter Arbeitsleistung besteht."

Der Minister machte dann die verblüffende Ankündigung, daß Deutschland bald auf dem Punkte anlangen werde, wo es nichts mehr im Auslande kaufen könne und gänzlich auf die eigenen Erzeugnisse angewiesen sei.

Mehrere Abgeordnete erklärten dann, daß sich der Weizenbau bei den bestehenden Preisen nicht mehr lohne, und deshalb viele Landwirte ihren Weizen heimlich nach auswärts verkaufen. Eine Folge davon sei, daß man in Deutschland 6000 Mark pro Tonne argentinischen Weizens und amerikanischen Roggens bezahlen müsse.

Noch mehr Attentate befürchtet!

Berlin, Mittwo, den 28. Januar. Man glaubt vielfach, das Mordattentat auf den deutschen Vizekanzler Erzberger sei nur ein Vorläufer dessen, was wahrscheinlich folgen würde, wenn die deutsche Regierung, einem Wunsch der Alliierten stattgebend, zu Gewalt Zuflucht nehmen wollte, um die Verhaftung der Männer, deren Auslieferung an die Alliierten verlangt wurde, herbeizuführen! Daher die erwähnte jüngste Note Deutschlands an die Einverständnismächte, welche einen ausgesprochen warnenden Charakter hat.

Trotz der Artikel 227 und 228 des Friedensvertrages, verkünden sogar verantwortliche Mitglieder des Auswärtigen Amtes rundweg, daß sie sich weigern würden, irgend etwas in Verbindung mit Auslieferungsformalitäten zu tun; und sie drohen, wenn man ihnen solches zumute, zu streiken oder einen passiven Widerstand zu eröffnen! Es wird versichert, daß überhaupt niemand in ganz Deutschland sich zu solch schimpflicher Arbeit hergeben möchte.

Doch soll bereits die Versicherung gemacht worden sein, daß die Alliierten selber nicht im Ernst auf einer solchen Forderung bestehen wollte.

Bis jetzt ist auch — früheren Angaben zum Trotz — Deutschland noch keine Liste von Personen unterbreitet worden, deren Auslieferung gewünscht wird. Sollte aber doch noch die Sache ernstlich verfolgt werden, so würde, wie man glaubt, „**die ganze Nation** in den Generalstreik treten".

Eine regelrechte Prozessierung der Betreffenden in den deutschen Gerichtshöfen sollte auch den Alliierten genügen, zumal ja bei den Verhandlungen im obersten Reichsgericht auch den **Alliierten Vertretung zugestanden ist.**

Kaisergeburtstags-Nachklänge.

Amerongen, Holland, 28. Jan. Das Personal des hiesigen Telegraphenamtes mußte gestern verstärkt werden, um die Flut von Gratulationstelegrammen an den früheren Kaiser zu bewältigen. Zwei große Frachtwagen voll Blumen und Geschenke wurden im Schloß Bentinck abgeliefert, auf dem zum erstenmale seit des Kaisers Ankunft die blauweiße Flagge der Grafen Bentinck wehte. Der Bezirkskommissär von Uttrecht überbrachte am nachmittag auf dem Schloße die Geburtstagsglückwünsche der Königin.

Angeblicher Kaiserbrief nur Fälschung!

Im Haag, Mittwoch, den 28. Jan. In einem Telegramm an das „Handelsblad" in Amsterdam erklärt General v. Gronland, Adjutant des früheren deutschen Kaisers, der schon kurz erwähnte Brief von diesem an einen vertrauten Freund sei von A bis Z erfunden!

(In dem angeblichen Brief, an den Fürsten Egon v. Fürstenberg gerichtet, heißt es, der Ex-Kaiser wolle nie wieder nach Deutschland zurückkehren, dessen Untergang er nicht ansehen könne; und er sei sogar von Männern wie Ludendorff, Hindenburg und Tirpitz getäuscht worden. Auch kehre sein altes Leiden wieder, aber noch schlimmer sei das Gemütsleiden, verursacht durch die Besorgnis um die Zukunft seines Vaterlandes.)

Holländische Beamte versichern der Ass. Presse, daß weder von der deutschen Regierung noch von den Alliierten dem Ex-Kaiser seine freiwillige Auslieferung nahe gelegt wurde. Sie verweisen betreffs dessen Ansichten und Absichten auf die in seinem Brief vom 2. Januar an den Fürsten von Fürstenberg angeblich gemachten Aeußerungen.

In diesem Briefe, der in der holländischen Presse weite Verbreitung fand und auch in der Berliner „Neue Zeitung" abgedruckt wurde, erklärt Graf Hohenzollern, daß er keinen Wunsch hege, nach Deutschland zurückzukehren, denn er sei selbst von General v. Ludendorff, Feldmarschall v. Hindenburg und Admiral v. Tirpitz getäuscht worden. Er könne den Untergang seines Landes nicht mit ansehen und wolle nichts davon hören und sehe seinem Aufenthalt in Doorn mit Vergnügen entgegen.

Erzbergers Befinden — keine Entzündung

Berlin, 29. Januar. Eine neue Untersuchung der Wunde, welche der Vizekanzler und Finanzminister Erzberger durch die Kugel eines Attentäters erlitt, zeigt, daß sich die Wunde nur wenig verändert hat, und keine Entzündung vorhanden ist. Gleichwohl ist etwas Anschwellung zu bemerken, und die Wunde verursacht dem Patienten noch immer Schmerzen. Die Körpertemperatur ist jetzt normal, aber der Puls hat noch immer 120 Schläge in der Minute. Eine unmittelbare Gefahr besteht jedenfalls nicht; aber Herr Erzberger darf nur den dringendsten Staatsangelegenheiten seine Aufmerksamkeit widmen.

Streik trotz der Kohlennot!

Leipzig, Mittwoch, den 28. Jan. Der Kommunistische Bergleuteverband hat einen Streik in der Lugau- und Oelsnitz-Kohlengrubenregion in Sachsen erklärt, und 75 Prozent der Grubenleute in diesen Regionen streiken mit.

Diese Leute verlangten sechsstündige Arbeitszeit und 1000 Mark pro Mann extra, was verweigert wurde.

(Karl Legien, der Präsident der Vereinigten Gewerkschaften, hatte sich erst jüngst auf dem Internationalen Arbeitskongreß sehr entschieden dagegen erklärt, unter den jetzigen Umständen den Sechsstundentag zu erstreben und so die Produktion noch mehr einzuschränken!)

Der „Tiger" ist ganz fertig?

Paris, 27. Jan. Der frühere Premier Clemenceau hat Staatszimmer auf dem Dampfer „Lotus" belegt, der am 3. Februar von Marseille nach Alexandria, Egypten, abgeht. Er soll es wirklich ernst meinen mit seiner angekündigten Absicht, sich dauernd ins Privatleben zurückzuziehen und nicht mehr in den politischen Strudel sich zu stürzen. Zu dem Redakteur „L' Homme libre" sagte er bezüglich seiner kürzlichen Niederlage bei der Präsidentenwahl im Parlament: „Manche brauchen einen Wink, andere einen Fußtritt. Ich bin fertig. Meine Feinde mögen denken, ich erhielt einen Fußtritt, meine Freunde, daß es nur ein Wink war. Ganz gleich, ich bin fertig. Ich gehe jetzt zuerst nach Egypten, dann — nun ja, wir werden ja sehen. Vielleicht nach Indien."

Kein Staatsbankerott.

Berlin, 29. Jan. Der Finanzminister des Staates Württemberg erließ gestern eine Erklärung, der zufolge die Staatsregierung nicht beabsichtigt, einen Bankerott zu erklären. **Kein deutsches Ministerium trägt sich mit einer derartigen Ansicht, fügte er hinzu.**

Unter der Erd'!

Ganze Nachtschicht eines Bergwerks scheint ertrunken zu sein.

Berlin, Mittwoch, den 28. Jan. Eine Depesche des Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet aus Dortmund, Westfalen:

Das ganze Kohlenbergwerk „Apserbeck" wurde plötzlich überschwemm-, die darin arbeitende Nachtschicht wurde abgeschnitten, und es ist zweifelhaft, ob noch irgend einer der Leute am Leben ist! Die Angehörigen umstehen in Schmerz und Verzweiflung den Schachteingang!.

Epidemie geht zurück.

Zahl der neuen Influenzafälle wird von Tag zu Tag geringer.

Lungenentzündungsfälle steigen.

Diese Erscheinung dürfte nach Ansicht der Gesundheitsbehörden ungefähr eine Woche anhalten. — Auch mehr Todesfälle. — Impfung.

Der Höhepunkt der Influenzaepidemie dürfte nach der Ansicht der Gesundheits-Behörden überschritten sein. Seit drei Tagen ist die Seuche im Rückgang begriffen. Wenigstens soweit die Zahl der neuen Fälle, die dem Gesundheitsamt gemeldet werden, in Betracht kommt. Dagegen steigt die Zahl der Lungenentzündungsfälle, die eine Nachwirkung der Influenza sind. Während die Zahl der Influenzafälle, die gestern für die letzten 24 Stunden gemeldet worden waren, 1512 betrug, stellte sich heute die Zahl für die letzten 24 Stunden auf nur 1326. Dagegen ist die Zahl der neuen Lungenentzündungsfälle von 407 gestern auf 443 heute gestiegen. Ebenfalls eine geringe Steigerung ist in der Zahl der Todesfälle infolge der Seuche zu verzeichnen. Sie betrug gestern für die letzten 24 Stunden 170, d. h. 87 Influenza- und 83 Lungenentzündungstodesfälle, und betrug heute für die letzten 24 Stunden 172, d. h. 88 Influenza- und 84 Lungenentzündungstodesfälle.

„Seit drei Tagen haben wir einen Stillstand in der Seuche zu verzeichnen", erklärte der Hilfsgesundheitskommissär Dr. Gottlieb Köhler heute mittag, der während der Abwesenheit Dr. John Dill Robertsons in Washington das Gesundheitsamt leitet. „Jetzt befindet sich die Seuche im Rückgang. Die Zahl der Fälle von Lungenentzündung ist noch hoch und dürfte auch für die nächste Zukunft hoch bleiben, da die Krankheit eine Folgeerscheinung der Influenza ist und erst im späteren Stadium zum Ausbruch kommt."

Daß die große Zahl der Todesfälle infolge von Lungenentzündung auf die Influenzaseuche zurückzuführen ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der Todesfälle infolge der Krankheit im Monat Januar der letzten acht Jahre bedeutend hinter der Zahl der Fälle in diesem Januar zurückbleibt.

Impfung gegen Lungenentzündung.

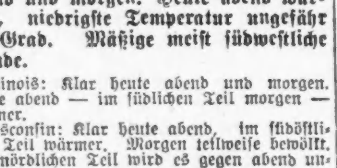
Trotzdem Impfung gegen Lungenentzündung die Influenza nicht verhindert, empfehlen die städtischen Gesundheitsbehörden doch Impfung mit „Pneumococcus Antigen" gegen alle Formen der Lungenentzündung. Behandlung mit der Lymphe macht die geimpften Personen auf ein Jahr immun gegen Lungenentzündung. Das Gesundheitsamt liefert die Lymphe frei. Allerdings ein Vorbeugemittel gegen Influenza ist die Lymphe nicht, doch schützt sie gegen Lungenentzündung.

Geht gegen Molkerei vor.

Die Nahrungsmittelinspektion des städtischen Gesundheitsamtes ersuchte gestern Mayor Thompson, die Lizenz der International Dairy Co., 1917 Ashland Avenue, zu widerrufen, die sich nicht an die Verfügung, Milch beim Pasteurisieren auf 155 Grad zu erhitzen, gehalten hat. Es ist die dritte Molkerei, gegen welche das Gesundheitsamt aus diesem Grunde vorgeht.

Grapefruit für Unbemittelte.

Für den Kampf gegen die Influenza stellte Mayor Thompson gestern 100,000 „Grapefruits" zur Verteilung an Unbemittelte zur Verfügung. Die Früchte, die einen Wert von $15,000 haben, sind ihm von Dr. P. Phillips von der Florida Grapefruit Growers Association überwiesen worden. Sie werden durch das Gesundheitsamt verteilt werden.



Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Heute abend wärmer, niedrigste Temperatur ungefähr 26 Grad. Mäßige meist südwestliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen. Heute abend — im südlichen Teil morgen — wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend, im südöstlichen Teil wärmer. Morgen teilweise bewölkt. Im nördlichen Teil wird es gegen abend unbeständig werden.

Iowa: Klar heute abend und morgen. Heute abend etwas wärmer.

Indiana: Klar und wärmer heute abend. Morgen klar.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen. In den mittleren und östlichen Teilen heute abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:01.
Sonnenaufgang, morgen: 7:05.
Monduntergang: 2:28 morgen früh.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	22	3 Uhr morgens	20
4 Uhr nachm.	23	4 Uhr morgens	19
5 Uhr nachm.	24	5 Uhr morgens	18
6 Uhr abends	23	6 Uhr morgens	19
7 Uhr abends	22	7 Uhr morgens	20
8 Uhr abends	22	8 Uhr morgens	21
9 Uhr abends	22	9 Uhr morgens	23
10 Uhr abends	21	10 Uhr vorm.	24
11 Uhr abends	20	11 Uhr vorm.	29
12 Uhr mitternacht	20	12 Uhr mittags	32
1 Uhr morgens	20	1 Uhr nachm.	33
2 Uhr morgens	20	2 Uhr nachm.	35

Schwache Hoffnung

Für Ausgleichskonferenz über Vorbehalte zum Friedensvertrag.

Reorganisierung der Armee.

Washington, 29. Jan. Die Ausgleichskonferenz zwischen Senatoren beider Parteien über die Vorbehalte zum deutschen Friedensvertrag soll heute fortgesetzt werden. Die beiderseitigen Führer sind bemüht, eine Grundlage für eine Verständigung zu finden, um den endlosen Debatten vorzubeugen, zu denen die Erneuerung der Beratung im Senat zweifellos führen würde. Anderseits sind beide Seiten entschlossen, die Sache zum Austrag zu bringen, bevor die Präsidentschaftskampagne im Gange ist.

In eingeweihten Kreisen hegt man indessen nur geringe Hofnung, daß die Kluft in den Ansichten über die Vorbehalte zu Artikel 10 und der Monroedoktrin sich wird überbrücken lassen. Ueber alle anderen Streitpunkte hat man sich durch vorläufige Vereinbarungen geeinigt, nur über diese beiden Vorbehalte weigern sich die Parteiführer, „ihre Streitäxte zu begraben".

Reorganisierung der Armee.

Im Senat wurde gestern die Vorlage für die Reorganisierung der Armee von Sen. Wadsworth, Vorsitzer des Ausschusses für Militärangelegenheiten, einberichtet, zusammen mit einem zahlenmäßigen Nachweis des Kriegsdepartements darüber, daß die von dem Mehrheitsführer Mondell auf 1000 Millionen Doll. im Jahre berechneten Kosten der allgemeinen militärischen Ausbildung übertrieben seien.

Nach der Schätzung des Kriegsdepartements werden die Ver. Staaten bis zum Jahre 1926 eine ausgebildete und ausgerüstete Armee von rund 3,345,000 Mann erhalten, deren Unterhaltung jährlich 692 Millionen Dollars kosten wird. Der Ausschuß glaubt, den Betrag durch verschiedene Ersparnisse auf 591 Millionen Dollars verringern zu können. Der ursprünglich vom Departement vorgelegte Plan würde eine jährliche Ausgabe von 1100 Millionen Dollars mit sich gebracht haben, sodaß der Ausschuß 500 Millionen Dollars zu sparen vorschlägt.

Nach dem vorliegenden Plan soll die Zahl der jährlich eingestellten Rekruten nach und nach vergrößert werden, von 400,000 Mann im Jahre 1921 auf 640,000 Mann im Jahre 1926. Die Stärke der Nationalgarde soll nach der Berechnung von 100,000 auf 425,000 Mann steigen. Die Kostenvorschläge für die nächsten 6 Jahre betragen in runden Summen: für 1921 610 Millionen Doll.; 1922: 624 Millionen Doll.; 1923: 631 Millionen Doll.; 1924: 633 Millionen Doll.; 1925: 612 Millionen Doll., und 1926: 591 Millionen Doll.

Hilfe für Europa.

Der Hausausschuß für Wege und Mittel setzt heute seine Beratung über das Gesuch von Schatzamtssekretär Glaß fort, ein Darlehen von 150 Millionen Doll. für die Unterstützung von „Polen, Oesterreich und anderen europäischen Ländern und Armenien" mit Nahrungsmitteln zu bewilligen. Der von dem Sekretär gestern vorgelegte Brief von Präsident Wilson zugunsten dieser Maßnahme soll auch erst heute besprochen werden.

Gegen Lynchmorde.

Dem Hausausschuß für das Justizwesen liegt ein vom Abg. Dyer, Missouri, eingebrachter Gesetzentwurf vor, durch den der Lynchmord zu einem von den Bundesgerichten zu bestrafenden Verbrechen gemacht werden soll.

Arthur E. Springarn, New York, sprach als Vertreter der „Nationalvereinigung für die Ausbildung der farbigen Bevölkerung" zugunsten der Vorlage. Sollte diese aber, so erklärte er, gegen die Bundesverfassung verstoßen, so müsse diese entsprechend abgeändert werden, denn die Regierung müsse Wege und Mittel finden, die Lynchmorde zu beseitigen.

Bolschewiki-Propaganda.

Vor dem Senatsausschuß für die Untersuchung bolschewistischer Umtriebe setzte Ludwig C. A. K. Martens, „Gesandter" von Sowietrußland, seine Aussagen fort. Vorher hatte er dem Ausschuß die Namen von 941 amerikanischen Geschäftsfirmen zugestellt, die den „dringenden Wunsch" ausgedrückt hatten, mit Sowietrußland in geschäftliche Verbindung zu treten.

Zu diesen Firmen gehören die **Chicagoer Schlachthausfirmen Cudahy Packing Co., Morris & Co., Swift & Co., Wilson & Co.; ferner Borden's Condensed Milk Sales Co., Western Electric Co., Palm Olive Co., Ford Motors** Co., American Motors, Inc., und Westinghouse Electric Co.

Chicago protestiert.

In einer gemeinsamen Sitzung der Ackerbauausschüsse beider Häuser erschien gestern eine Delegation der Stadt Chicago, um auf ein energisches Vorgehen seitens der Bundesregierung zur Beseitigung der Lebensteuerung zu dringen. Geführt wurde sie von Dr. John D. Robertson, Gesundheitskommissär; R. J. Poole, Direktor des Nahrungsmittelbureaus; Rechtsanwalt Rob. S. Iles und Stadtrat W. R. Fetzer.

Als Mittel für die Herabbringung der Preise wurden empfohlen: „ein beschränktes Ausfuhrverbot für Nahrungsmittel, eine bessere Verteilung derselben und Ausmerzung der Profitgeier." Unter einem „beschränkten Ausfuhrverbot", so wurde erläutert, sei zu verstehen, daß nur die Ausfuhr von überschüssigen Nahrungsmitteln gestattet sein solle.

100,000 Unterernährte.

Auf die Frage von Abg. Anderson, Rep., Maine, weshalb die Chicagoer Stadtverwaltung in der Sache nichts tue, gab Dr. Robertson zur Antwort, der Kongreß könne die Schuld nicht auf Chicago abwälzen und, wenn die Chicagoer Kongreßmitglieder nicht helfen würden, sie Gefahr liefen, nicht wiedergewählt zu werden. Die Zahl der Unterernährten in Chicago sei von 35,000 im Jahre 1916 auf gegenwärtig 100,000 gestiegen.

Anwalt Iles legte Gesetzentwürfe vor für die Einrichtung eines Ausfuhrbureaus bei dem Ackerbaudepartement, um die Menge der überschüssigen Nahrungsvorräte feststellen und die Ausfuhr darauf beschränken zu lassen; für Einführung eines Lizenssystems für Exporteure von Nahrungsmitteln; für eine Begriffsbestimmung von „profiteering" (Profithascherei) und „hoarding" (Hamstern) und eine Erweiterung des Lever-Nahrungs- und Heizmittelgesetzes.

*** Zwei Räuber erbeuteten in der Apotheke von A. L. Quigley, 3301 N. Crawford Ave., $40.**

Sehr knappe Ermäßigung.

Nutzeinrichtungskommission gesteht sie den Hochbahnpassagieren zu.

Einen halben Cent.

Doch gilt die Ermäßigung nur für Fahrten südlich von der Howard Ave. und nur, wenn Passagiere zwei Fahrkarten kaufen. — Nach Evanston 12c.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission gab heute nach wochenlangen Verhandlungen ihre Entscheidung über Hochbahnfahrpreise ab, die am 1. Februar in Kraft treten und bis zum 31. Juli in Kraft bleiben wird, wenn die Kommission die Raten nicht vorher abändert. Die Entscheidung sichert den Hochbahnpassagieren die sehr knappe Ermäßigung um einen halben Cent für Fahrten südlich von der Howard Avenue, d. h. der nördlichen Stadtgrenze, doch müssen sie zwei Fahrkarten für 15c kaufen. Der Barfahrpreis für einzelne Fahrten bleibt 8c. Außerdel hat die Kommission die Fahrpreise von und nach Evanston auf 12c statt 14c festgesetzt, wenn Fahrkarten gekauft werden. Andernfalls bleibt der Fahrpreis wie bisher, 14c. Für Fahrten nördlich von der Howard Ave., d. h. in Evanston und Wilmette, bleibt der bisherige Fahrpreis von 6c bestehen.

Einlösung von Fahrkarten.

Die ausgegebenen Fahrkarten für 8c das Stück können nach der Entscheidung der Kommission jederzeit bei den Fahrkartenverkäufen der Hochbahnen zum Nennwert eingelöst werden.

Die Kommission hat sich, wie Präsident James H. Wilkerson erklärte, bereits gestern auf die neuen Fahrpreise geeinigt, doch nahm die Herstellung der Entscheidung, die nahezu zehn mit der Schreibmaschine geschriebene Seiten umfaßt, die ganze Zeit bis heute mittag in Anspruch.

Begründung der Entscheidung.

Die Kommission begründet die sehr knappe Ermäßigung damit, daß eine größere Ermäßigung der Fahrpreise einer Eigentumskonfiskation gleichkommen würde. Die neuen Fahrpreise sicherten, so besagt die Entscheidung, den Hochbahnlinien $3,600,000 das Jahr nach Abzug aller Ausgaben ausschließlich derer für Zinsen auf ihre Bonds und Dividenden. Mit anderen Worten, die $3,600,000, welche die neuen Fahrpreise den Hochbahngesellschaften abwerfei, sind zur Bezahlung der Bondschulden der Gesellschaften und zur Ausschüttung der Dividenden bestimmt. Die Entscheidung besagt, daß diese Summe den Durchschnitt darstelle, den die Hochbahngesellschaften in den Jahren 1914 bis 1918 für diesen Zweck erzielt hätten.

Eine gute Seele.

Bundesanwalt versucht sich als Volksbeglücker.

Erntet schnöden Undank.

Beabsichtigte beschlagnahmten Whisky den Hospitälern zum Besten der Flukranken zu überweisen. — Uebertreter der Kriegsprohibitionsakte.

Unser Bundesanwalt Charles F. Clyne verbirgt unter rauher Schale einen guten Kern. Das Stachelkleid, das er als Beamter anzulegen gezwungen ist, dient ihm nur zum Schutze gegen seine angeborene Gutmütigkeit. So gab er gestern die schöne Absicht zu erkennen, den gesamten Whisky, den die Beamten des Bundesgeheimdienstes während des Kreuzzuges gegen die Uebertreter der Prohibitionsakte beschlagnahmt haben, den hiesigen Hospitälern zum Besten der an „Flu" und Lungenentzündung Erkrankten zu überweisen.

„Die hiesigen Hospitäler", erklärte er, „sind überfüllt, und man mag sagen, was man will, viele Leute, zu denen auch ich gehöre, sind altmodisch genug, zu glauben, daß guter Whisky sich vorzüglich bei „Flu" und Lungenentzündung bewährt. Außerdem brauchen aber die Hospitäler auch Whisky für andere Zwecke, und ich sehe nicht ein, weshalb wir das beschlagnahmte Gut in den See gießen sollen, wenn wir Kranken damit eine Wohltat erweisen können."

Abgeführt.

Kaum drang aber diese Aeußerung zu den Ohren des zur Zeit in Washington weilenden Gesundheitskommissärs Dr. Robertson, als er sich also vernehmen ließ: „Empfehlen Sie doch Clyne die Beherzigung des alten Sprüchworts: „Schuster, bleib' bei deinen Leisten." Er sollte doch mit der Verfolgung der Profitgrabscher gerade genug zu tun haben und seine kostbare Zeit nicht damit vergeuden, Leute mit Whisky gegen „Flu" oder Lungenentzündung zu versorgen. Whisky ist kein Heilmittel in den angeführten Fällen. Er sollte seine Nase in des verstorbenen Dr. Osler Schriften stecken und feststellen, was der darüber zu sagen hat. Ich teile des Arztes Ansichten; das tut übrigens auch der Obermedizinalrat von Großbritannien und jeder gewissenhafte Arzt, der das Fach studiert hat.

„Ich habe gar nichts dagegen, wenn Whisky Hospitälern überwiesen wird, um nach Ermessen der Aerzte verwendet zu werden. Ihn aber jetzt unter der Vorspiegelung, daß er eine Kur für Lungenentzündung sei, freizugeben, ist dire'' schädlich."

Bleibt Antwort nicht schuldig.

Darauf hatte Clyne Folgendes zu erwidern: „Wenn Dr. Robertson nicht mehr von der „Flu" versteht, wie von Profitgrabschern, so möge Gott den Kranken Chicagos gnädig sein. Es ist ja aber leider eine bekannte Tatsache, daß Dr. Robertson alle Maßnahmen der Regierung bekämpft. Würde mein Vorschlag in dem Rathause gemacht worden sein, so würde Alles gut und schön sein. Da er von mir herrührt, muß er bekämpft werden. Hätten wir den Whisky in den See gegossen, so hätte der Gesundheitskommissär darüber gezetert, daß wir das Wasser besudeln."

Um des Kaisers Bart.

Tatsache ist nun aber, daß der Bundesanwalt ohne richterlichen Befehl über keinen beschlagnahmten Whisky nach Belieben verfügen kann und ferner, daß sich zur Zeit im Bundesgebäude kein beschlagnahmter Whisky befindet. Es könnte sich also nur um Whisky handeln, den Major Dalrymple und seine Mannen beschlagnahmt haben. In vorliegendem Falle hätte Bundesrichter Carpenter die Erlaubnis zu erteilen. Er äußerte sich zur Sache wie folgt:

„Das ist mir Alles neu, was Sie mir erzählen. Bundesanwalt Clyne hat mit mir darüber nicht gesprochen. Sie wünschen meine Meinung darüber zu hören, verlangen also mit anderen Worten, daß ich mich in meiner Eigenschaft als Jurist darüber äußere, ob Whisky Flukranken zuträglich sei. Da das nun aber eine heikle Frage ist, über die sich die Aerzte noch nicht einig sind, werden Sie mir unmöglich zumuten, sie zu beantworten. Ich habe weiter nichts zu sagen."

Ein Hoffnungsschimmer.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die überwiegende Mehrzahl der angeblichen Uebertreter der Kriegsprohibitionsakte niemals gerichtlich belangt werden wird. In diesem Sinne äußerte sich auch heute der Bundesanwalt Charles F. Clyne.

„Wir sind", sagte er, „mit der Sichtung von etwa 150 derartigen Fällen beschäftigt. In der überwiegenden Mehrzahl dieser Fälle werden wir aber höchstwahrscheinlich wegen Mangels an Beweisen von einer gerichtlichen Verfolgung der Gesetzesübertreter Abstand nehmen. Ganz bestimmt werden wir nicht gegen Leute vorgehen, gegen die wir nur Zeugen, die sich auf ihr Gedächtnis verlassen müssen, ins Treffen führen können."

Der Fall Sage.

Aus anscheinend einwandfreier Quelle konnte in Erfahrung gebracht werden, daß W. H. Sage, der frühere Vorsteher der Abteilung für Narcotica des Binnensteueramts, der bekanntlich bezichtigt wird, mehr als $5000 Schweigegeld von Gesetzesübertretern angenommen zu haben, schon Dienstag nachmittag von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden sei. Dessenungeachtet soll aber, einem unverbürgten Gerücht gemäß, Bundesrichter Carpenter aus Aerger darüber, daß der Fall vorzeitig in der Tagespresse breitgetreten wurde, entschlossen sein, ihn den Händen der Jury zu entziehen. Geschieht das, so würde die Regierung wahrscheinlich überhaupt auf Sages gerichtliche Verfolgung verzichten.

Ist unerbittlich.

Aus Mexiko City traf hier eine Depesche ein des Inhalts, daß der farbige Klopffechter Jack Johnson, der bekanntlich im Jahre 1913 der Uebertretung der Mannakte für schuldig befunden und zu einem Jahr und einem Tage Bundeszuchthaus verurteilt wurde, aber, gegen $15,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, nach Kanada, von da nach Frankreich und schließlich nach Mexiko flüchtete, an den Bundesanwalt Clyne geschrieben und sich erboten habe, sich in New York City den Behörden zu stellen, falls ihn dort Bundesbeamte in Empfang nehmen würden. Und, in Chicago angelangt, ihm Gelegenheit gegeben würde, Bürgschaft zu stellen, und ferner ihm die Erlaubnis erteilt werden würde, mit Jack Dempsey, ehe dieser nach Frankreich reist, um mit George Carpentier in den Ring zu treten, einen Faustkampf um die Heavyweight-Weltmeisterschaft auszufechten.

Herr Clyne hatte darüber nur zu bemerken: „Geschrieben hat Johnson nicht an mich, doch hat er mir einen Anwalt und einen Vertrauten auf den Hals geschickt, um mit mir zu unterhandeln. Ich habe den Herren erklärt, daß die Regierung sich grundsätzlich nie in Unterhandlungen mit Justizflüchtlingen einlasse und sie auch nie mit Pauken und Trompeten empfange. Sie müßten sich bedingungslos ergeben. Erst dann könnten ihre Vorschläge in Erwägung gezogen werden."

Nelkentag im Bundesgebäude.

Wie alljährlich an McKinleys Geburtstag, hat auch heute wieder die verwitwete Millionärin Frau Jacob Baur, Nr. 30 Cedar Str., die bekanntlich vor ihrer Hochzeit Privatsekretärin des damaligen Postmeisters Fred A. Busse war, auch heute wieder eine Riesenschachtel prachtvoller Nelken unter den Abteilungsvorstehern des Bundesgebäudes verteilen lassen.

Im Garn.

Charles Schmidt, Nr. 1955 West 35. Straße, wurde vom Prohibitionsagenten James Kominakis, dem er einen Schnaps verkauft haben soll, verhaftet und dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt. Der hat ihn unter $2000 Bürgschaft gestellt.

Gerücht über Bahnunglück!

Elgin, Ill., 29. Jan. Es verlautet hier, daß mehrere Personen nahe Geneva, Ill., beim Zusammenstoß eines Northwestern Zuges mit einem solchen der Aurora, Elgin & Chicago Elektrischen Bahn getötet worden seien.

Die Meldung ist noch zu untersuchen.

Verirrter Flieger.

Zwei Armeeleutnants landen auf mexikanischem Gebiet.

McAllen, Texas, 29. Jan. Zwei Armeeflieger, Leutnant E. F. Davis und Leutnant G. E. Grimes wurden auf der Fahrt von Fort Brown, Tex., nach Nogales, Ariz., zum Abstieg auf mexikanischem Gebiet, 30 Meilen südlich von Zapata, Tex., gezwungen und von den Mexikanern in Haft genommen. Wie sie nach hier berichtet haben, sollten sie heute morgen wieder freigelassen werden. Sie hatten im Nebel die Richtung verloren.

„Bolsch" siegen weiter.

Machten 5000 Gefangene in der Donregion.

London, 29. Jan. Russische Sowjetkavallerie, befehligt von General Dumenko, überquerte die Ströme im Manythal—in der unteren Donflußregion — machte in zweitägigem Kampf 5000 Gefangene und dringt jetzt noch weiter vor. So meldet wenigstens eine Depesche aus einer Bolschewiki-Quelle.

Weiter östlich, an denselben Strömen entlang, sind sehr heftige Kämpfe mit einer anderen Streitmacht im Gange.

2 Amerikaner fielen.

London, 29. Jan. Die amerikanischen Verluste nahe dem Baikalsee am 10. Januar — als einer der Panzerzüge des Generals Semenow von einer amerikanischen Bahnwachabteilung genommen wurde — betrugen laut Angabe des britischen Kriegsamts 2 Tote und 3 Verwundete.

Admiral Reuter frei.

London, 29. Jan. Admiral von Reuter, der Kommandeur der in Scapa Flow internierten und versenkten deutschen Flotte, ist freigelassen worden und darf nach Deutschland zurückkehren. Er war nach der Versenkung in Haft genommen worden.

Der Sozialisten-Prozeß

Anklage sucht, Verschwörung mit Sowietrußland zu beweisen.

Arbeiter u. Geistliche protestieren

Albany, N. Y., 29. Jan. In dem Prozeß gegen die suspendierten sozialistischen Assemblymitglieder wurden gestern seitens der Anklagevertreter die Aussagen des „Sowietgesandten" Martens vor dem Untersuchungsausschuß des Bundessenats als Beweismittel dafür vorgelegt, daß die sozialistische Partei von Amerika mit den Bolschewisten auf den Umsturz der organisierten Regierung hinarbeitet. Die Verlesung kam durch eine Vereinbarung zum Abschluß, die Aussagen drucken zu lassen, sodaß beide Seiten die ihnen passend scheinenden Teile daraus dem Gericht vortragen können, wodurch Zeit gespart werden soll.

Seitens der Anklage wurden sodann noch mehrere Reden verlesen, die bei der zweiten Jahresfeier der russischen Revolution in New York gehalten worden sind, u. a. Bemerkungen von Assemblymitglied Chas. Solomon (einem der Angeklagten), der in der Versammlung den Vorsitz führte; ferner eine Rede von James O'Neal, Leitartikler des „New York Call", und eine andere eines Bostoner Polizei-Gewerkschaftlers.

Die Anklage kündigte an, sie werde heute nachmittag Vertagung bis zum nächsten Dienstag beantragen, um Zeit für das Sichten der Beweismittel zu erhalten. Die Verteidigung drang auf möglichste Beschleunigung des Prozesses, protestierte indessen nicht.

Abg. Theod. Roosevelt wollte sich über die Nachricht nicht äußern, daß er am Montag beantragen will, den gerichtlichen Ausschuß von der weiteren Verhandlung der Sache zu entbinden, und daß der Antrag von Simon L. Adler, der den Suspendierungsbeschluß beantragt hat, unterstützt werden soll.

Massenversammlung protestiert.

New York, 29. Januar. Die Suspendierung der fünf sozialistischen Assemblymitglieder wie auch die im Kongreß schwebenden Aufruhrvorlagen wurden in einer gestern abend im Madison Square-Garten abgehaltenen Massenversammlung von Sozialisten und Arbeitervereinigungen durch eine Resolution für „unamerikanisch" und „undemokratisch" erklärt.

Zu den zahlreichen Rednern gehörte der frühere Senator Thomas E. Hardwick aus Georgia; Amos Pinchot; Louis Waldman, einer der suspendierten Assemblymitglieder, und Meyer London, früher sozialistisches Kongreßmitglied.

Senator Joseph France aus Maryland, der auch als Redner auf dem Programm stand, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert, hatte aber ein Schreiben gesandt, in welchem er gegen die Maßregelung der Sozialisten protestierte.

Geistlichkeit protestiert.

New York, 29. Januar. Einen Protest gegen die Deportierung von Ausländern ohne gehörigen Prozeß, die im Kongreß schwebenden „Zwangsvorlagen" gegen aufrührerische Umtriebe und die Suspendierung der sozialistischen Assemblymitglieder haben ein Methodisten- und fünf protestantische Episkopalbischöfe und sechzehn Geistliche anderer Konfessionen unterzeichnet.

Die Bischöfe sind: Charles H. Brent vom westlichen New York; Chauncey B. Brewster, Connecticut; Benjamin Brewster, Maine; William Lawrence, Massachusetts, und Ethelbert Talbot, Bethlehem, Penn., alle von der protestantischen Episkopalkirche; und Francis J. McConnell, Denver, von der Methodisten-Episkopalkirche.

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „Stockholm", der Samstag von New York nach Gothenburg fährt, nimmt Briefe mit für Dänemark, Deutschland und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der Samstag von New York nach Frankreich fährt, nimmt Briefpost für Oesterreich, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und alle anderen mitteleuropäischen Länder, mit Ausnahme Deutschlands, mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

UMI

Aepfel

Fancy Spitzenberg Aepfel — keine abgeliefert—10 Pfd. an jeden Kunden—morgen, 5 Pfund für **39c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Vanilla Wafers

Knusperig u. frisch, keine abgeliefert — nur 2 Pfund an einen Kunden — das Pfund zu **19c**

Wintermäntel für Damen riesig reduziert

Eintausend Mäntel zur Auswahl; alle zu einem scharf herabgesetzten Preis. Eingeschlossen in dieser besonderen Gruppe sind Mäntel aus **Wolle-Velours, Broadcloth, Silvertone, Velveteen, Cheviots und Mischungen, in all den beliebten Moden** — viele sind ganz oder halb gefüttert, mit großen Kragen aus Sammet etc., Novelty shaped Taschen, in schwarz, marineblau, braun, grün etc. Regulär werden sie für $20.00 verkauft; speziell für morgen offerieren wir diese hübschen Mäntel zu dem niedrigen Preise von

10.97

Muslintrachten, für weniger

Bandschürzen für Damen, aus blau und weiß karriertem Amoskeag Gingham, anderwärts ist der Preis $1.00, speziell für morgen offeriert zu **67c**

Extra große Dressing Sacques, gemacht aus einfachem blauen Chambray, angepaßtes Peplum unten, Freitag für nur **$1.47**

Muslin-Nachtkleider für Damen, sehr hübsch besetzt mit Stickerei — für morgen speziell offeriert zu **$1.17**

Knaben-Kleider, niedrig markiert.

Knabenanzüge, starker woll. Tweed, graue Mischungen u. braune Herringbone Streif., lose Rücken Modelle, andere rings gegürtelt, ganzgefütt. Hosen, alle Größen 9—16 J., sollten für $11.00 verkauft werden Bargain........ **$8.47**

Blaue Cheviot Knabenanzüge, gegürtelte Modelle mit Schlitztaschen, aus starken Stoffen, für strapaziösen Gebrauch; Hosen haben alle Nähte eingefaßt; Größen 8—15 Jahre — gewöhnlich $7, Auswahl zu.... **$5.73**

Rester in Kleiderstoffen

Sechs Kisten Fabrik-Rester von Kleiderstoffen, einschließlich feine Kleider-Serges, Suiting Serges, Melrose Cloths, Granite Cloths, Nun's Veilings, Mohair Sicilians etc., in Cream, Schwarz, Navyblau und anderen Farben, in Längen bis zu 7 Yards, 36 bis 50 Zoll breit, Werte bis zu $1.50, die Yard zu **95c** **95c**

Hunderte von Yards von Kleiderstoffe-Restern, solche wie Brilliantines, in einfachen und fancy Streifen, Kleider-Serges etc., einige davon sind ein wenig zerknittert und beschmutzt, in Längen bis zu 5 Yards — am Freitag speziell die Yard offeriert für nur **59c**

Unterzeug

Gerippte baumwollene gefließte Damenleibchen u. Beinkleider, zu **67c**

Beliebte Seidenstoffe

36-zöll. Taffetas u. Satins, einfarbig, f'cy gestreift u. karriert, helle u. dunkle Farbenmust., Längen für Waists und Kleider, wert bis $3.00; Freitag, die Yd. **$1.77**

35-zöll. reinseid. schwarze Taffeta, schön glänzend, fein gewebt, wert $2.25, die Yard........ **$1.87**

2,500 Yds. 36-zöll. seidengemischte Tuffahs, Pongees, Crepe de Chines, in einfarbig und Novelty bedruckten Mustern, fancy Streifen, passend für Waists und Kleider, wert bis $1.25, Freitag, die Yard zu.... **77c**

Handtücher u. s. w.

21c gebleichtes twilled Handtuchzeug, echtfarbiger blauer Rand, morgen die Yard zu **14c**

Weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken für einfache Betten, speziell zu **$1.97**

Rasengebleichter Home spun schottischer Tischdamast, 58 Zoll breit, schwer twilled, Würfelmuster, die Yard zu **87c**

Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, roter Rand, Fabrik-Ausschuß, speziell für morgen offeriert zu **12½c**

Percale, Gingham u. s. w.

36-zöllige Kleider- und Wrapper-Percales, in Streifen u. Figuren, helle und dunkle Farben, Yard, **33c**

Cheviots, in großer Auswahl von Karrierungen und Streifen — 29 Zoll breit — speziell, die Yard zu nur **39c**

30-zölliges weißes und ecru Plisse Crepe für Unterzeug, 35c Qualitäten, die Yard........ **25c**

27-zöllige Kleider-Ginghams, in 2 bis 10 Yds.-Längen; Plaids u. Streifen, wert 35c—Yard zu **24½c**

Fabrik-Rester von 36-zölligem gebleichtem Muslin, in brauchbaren Längen, die Yard zu nur **22c**

Blankets

Baumwoll. Bett Blankets für Doppelbetten, grau, lohfarb. u. weiß, mit langem, fließigem, warmem Nap, gewöhnlich f. $4 verkauft, das Paar zu **$2.95**

Schwere wolle-finished baumw. Bett Blankets, 66 bei 80 Zoll, thread whipped Ränder und farb. waschbare Borten, reg. 6.50 Werte, — das Paar offeriert zu **$5.48**

Damen-Schuhe, riesige Werte

Hochfeine Schuhe für Damen, in einzelnen Partien und nicht weitergeführten Moden, gut gemacht; aus Patent Colt, Dull Calf u. Kid Skin, mit Kid und Cloth Tops, Tip und einfache Zehen Moden, in Knöpf-, Schnür- und Blücher-Fassons, sind nur in Größen 2½ bis 5 zu haben, Werte bis zu $3.50, speziell für Freitag offerieren wir das Paar zu

$1.27

Gardinen

Panel-Spitzengardinen in Weiß, Ivory und Ecru-Schattierungen, 9 Zoll breit, passend zu irgend einem Fenster; bringt Euer Maß, wert 69c, die Sektion zu **47c**

Muster-Gardinen und kleine Paar-Partien, 2½ und 3 Yards lang, in großer Auswahl von Mustern, einige etwas beschmutzt, wert bis $3.50 Pr., **Stück zu** **$1.00**

Gardinen-Voiles in Fabriklängen, nur in Weiß, open Work Kanten, wert 22c vom Bolt, Yard **13½c**

Unterzeug

Schwergerippte baumwoll. gefließte Männer Unterhemden u. -Hosen, **97c**

Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin

(40. Fortsetzung.)

Nach dem Frühstück ging Mr. French hinaus, um eine Zigarre zu rauchen und alles noch einmal zu überdenken. Lawson, der die Nervosität und Erregung seines Freundes bemerkte, hatte versprochen, nach dem Rechten zu sehen und in diesem Duell mit dem Schicksal das Amt eines Sekundanten zu übernehmen.

Die Umgebung der Rennbahn machte bereits einen belebten Eindruck und nach wenigen Stunden würden die Sonderzüge Tausende und Abertausende herbeiführen, um das Gedränge zu vermehren. Zigeuner, Landstreicher und Taschendiebe, allerlei unerwünschtes Volk hatte auf der Grasebene übernachtet oder war von London hergewandert. Obstbuden wurden aufgeschlagen, Höterkarren herangefahren und Ingwerbierstände errichtet.

Vor dem Hause begegnete Mr. French Moriarty.

„Das Pferd in gutem Zustande, Moriarty?" fragte French.

„Jawoll, Sir, so frisch wie Regen und so gesund wie 'n Fisch im Wasser. Sie brauchen sich keine Sorge zu machen, Sir; wenn keine Heimsuchung Gottes dazwischen kommt, wird er siegen."

„Wenn er siegt," sagte French, „gewinne ich fünfundsechzigtausend Pfund, und wenn nicht, komme ich, bei Gott, an den Bettelstab!"

„Er braucht vor nix bange zu sein, Sir, aber Glücksrad soll sich man in acht nehmen. Die ganze Zeit, daß ich hier bin, hab' ich 'rumgeguckt und gehorcht und geredet und nach meine Meinung is hier kein Pferd, das Garryowen hinter sich lassen kann. Und wenn Sie 'nen kleinen Rat von mir annehmen wollen, Sir, so sage ich: machen Sie 'nen kleinen Spaziergang und bekümmern Sie sich nich mehr um die Sache. Major Lawson sorgt für allens und Andy und ich werden das Stück schon holen."

„Ich weiß, ich weiß," sagte French. „Ihr werdet alles tun, was in eurer Macht steht. Na, es hat keinen Zweck, sich aufzuregen. Ich werde Deinen Rat befolgen."

Er nahm Moriartys schwielige Hand und schüttelte sie. Dann drehte er sich um und wanderte über die Sandhügel von dannen.

* * *

Noch zwanzig Minuten bis zum Beginn des Rennens. Hunderttausend Menschen hielten die Bahn besetzt und erfüllten die Luft mit dem Gemurmel eines englischen Rennpublikums, ein Geräusch, das mit dem Gemurmel keiner andern Menschenmenge der Welt zu vergleichen ist.

Als Mr. French, dessen nervöse Erregung völlig verschwunden war, den Sattelplatz betrat, berührte jemand seinen Arm. Es war Bobby Dashwood.

„'N Tag!" sagte French. „Gut. Wann kamen Sie an?"

„Mit dem letzten Zug," erwiderte Mr. Dashwood. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß alles in Ordnung ist. Ich bezahlte die Geldstrafe für den Kerl und lotste ihn nach The Martens zurück, wo er nun, so friedlich wie ein Lamm, sitzt und auf die Rückkehr des Pferdes wartet."

„Großer Gott, Dashwood," sagte French, „noch in dieser Stunde werde ich entweder ein reicher Mann oder ruiniert sein und mir ist gerade so gleichgiltig zumut, als wenn kein Pfennig von mir auf dem Rennen stünde. Komisch, nicht wahr?"

„Gar nicht," sagte Bobby. „So ist mir auch immer zumut, wenn es zum Klappen kommt. Beim Zeus! Da ist Garryowen — sieht er nicht tadellos aus?"

„Lassen Sie uns nicht an ihn herangehen," sagte French. „Er ist nun glücklich hier, aber ich habe das Gefühl, daß mein Pech sich auf ihn übertragen könnte, wenn ich in seine Nähe käme. Wir wollen in den Ring gehen."

Er ging voran und Dashwood folgte ihm. Major Lawson kam ihm entgegen. „Es steht jetzt fünfundzwanzig zu eins," sagte er, „sie haben Witterung von Garryowen bekommen und wahrhaftig, ich würde mich nicht wundern, wenn er zehn zu eins startete. Sie können sich nicht beklagen, French, Sie machen ein gutes Geschäft. Sie sagten mir ja, Sie hätten noch fünfundsechzig zu eins bekommen. Ich habe eben siebenhundert gesetzt, daraus können Sie meine Meinung von Garryowen ersehen. Bleiben Sie ruhig hier und machen Sie sich keine Sorgen. Ich will noch ein Wort mit Ihrem Trainer reden. Ueberlassen Sie alles ihm und mir und bleiben Sie hier — aber setzen Sie nicht noch mehr, Sie dürfen Ihren Durchschnitt nicht verschlechtern."

„Schön," sagte French und Lawson verließ ihn.

„Ich habe keinen Durchschnitt, den ich verschlechtern könnte," bemerkte Bobby. „Von mir steht bis jetzt kein Pfennig auf dem Pferd, aber gestern habe ich zwanzig Pfund ergattert, also los damit!" Er näherte sich einem ihm bekannten Buchmacher, und siehe da! Garryowen stand jetzt fünfzehn zu eins und Mr. Dashwood zahlte daraufhin zwanzig Pfund ein.

„Dreihundert Pfund kann man immer brauchen," sagte er. „Mein Gott, ich wollte, ich wäre früher hier gewesen, dann hätte ich noch fünfundzwanzig zu eins bekommen. Na, es hat keinen Zweck, sich zu ärgern. Sehen Sie, da werden die Nummern hochgezogen!"

French beobachtete das Heranziehen der Nummern.

„Sechzehn Konkurrenten," bemerkte Dashwood.

„Ja, ja," nickte French, „es sind sechzehn!"

„Garryowen ist Nummer sieben," sagte Dashwood.

„Sehen Sie!" rief French.

Die Pferde verließen den Sattelplatz. Glücksrad kam zuerst heraus — was als schlechtes Omen unter Sportsleuten gilt; dann erschienen Motte, Royal George, Ueberdruß und Garryowen; ein wunderhübsches Bild im hellen Aprilsonnenschein!

„Es ist entweder Glücksrad oder Garryowen," sagte Dashwood, der halb verrückt vor Aufregung war. „French, ich würde meinen letzten Pfennig auf Garryowen setzen, aber Glücksrad ist ein Wunder! Sind sie nicht einfach großartig, die beiden! Die übrigen sehen neben ihnen wie alte Witwen aus."

French betrachtete sein Pferd, während es hinter Glücksrad die Bahn entlang galoppierte. Er konnte nicht umhin, den Favoriten zu bewundern, aber im Augenblick beherrschte Garryowen sein ganzes Denken und merkwürdigerweise war die Geldfrage bei ihm gänzlich in den Hintergrund getreten; der heiße Wunsch, zu siegen, allein um des Sieges willen, erfüllte seine Seele. Daß Garryowen einen so guten Gegner hatte, freute ihn. Es würde ein Triumph sein, Glücksrad zu schlagen.

Und nun trat in bezug auf Garryowen die Ausgleichung der Wetten ein, die stets vor dem Start stattfindet. „Hören Sie!" rief Dashwood, „Garryowen steht nur noch zehn zu eins! Hören Sie!" Das Brüllen des Wettrings brauste auf, die Pferde befanden sich jetzt tänzelnd und kurbettierend am Start. French sah Andys schwarzgelbe Jacke und die rotweiße von Lofts auf Glücksrad. Wollte denn die Flagge niemals fallen! Ein falscher Start — noch ein falscher Start — und fort waren sie. Die purpurrote Jacke von Motte lag vorn; drei Längen hinter Motte kamen Ueberdruß und Garryowen. Garryowen ging wie ein Wolkenschatten, ohne Anstrengung in gleichmäßiger Bewegung; neben ihm, sich langsam vorwärtsschiebend, galoppierte Glücksrad.

Jetzt kamen sie die Höhe entlang. Ueberdruß hatte sich einen Vorsprung zu sichern gesucht, aber plötzlich änderte sich das Feld mit kaleidoskopartiger Wirkung und Schnelligkeit, und Ueberdruß lag nicht mehr im Vordertreffen. Motte war zurückgefallen, das Feld lockerte sich, Glücksrad und Garryowen übernahmen die Führung. Libelle, ein Außenseiter, hatte sich an Garryowen herangeschoben und die ganze sich vorwärtsbewegende Wolke von Pferden zog auf Tattenham Corner los, diesem Kap Horn des Glücks, an dem so manches Schicksal gescheitert ist. Glücksrad ging großartig, und als das Feld sich Tattenham Corner näherte, brauste ein Gebrüll gleich dem Tosen des Meeres die Bahn auf und nieder. Als die Pferde um die Ecke bogen, lag Garryowen dicht an der Barriere, Libelle war erledigt und Ueberdruß, wie von einem unsichtbaren Finger geschoben, verbesserte seine Position. Nur etwa sechs Pferde hatten noch eine Chance.

Den Abhang hinab war die Pace enorm, herzbeklemmend, prachtvoll, wenn bei Geschwindigkeit von Pracht die Rede sein kann. Auf halber Höhe schoß Glücksrad nach vorn und wieder brach ein Tosen aus, gleich dem Tosen der sturmgepeitschten See; eine Tonwelle brauste die Bahn entlang, erstarb und erhob sich von neuem.

„Sehen Sie! sehen Sie!" schrie Dashwood, den Feldstecher an die Augen pressend. Die Pferde hatten den Fuß des Hügels erreicht, Ueberdruß war zurückgefallen; die Entscheidung lag jetzt zwischen Garryowen und Glücksrad. Glücksrad war um eine Länge voraus und die Distanz wurde kürzer.

Kürzer, kürzer!

„Sie laufen Hals an Hals!" schrie Dashwood. „Sehen Sie, sie sind schon beinahe bei der Richterloge! Sehen Sie! Er gewinnt! Garryowen hoch!"

„Man kann es nicht wissen!" rief French. „Von hier kann man es nicht sehen! Die Bahn täuscht. Aber ich glaube, er siegt. Garryowen hoch!"

Auf der Anhöhe an der anderen Seite der Bahn, von Tattersalls Ring her — wo an und für sich stets ein Höllenlärm ist — erhob sich jetzt wildes Getöse, ein langes, nicht endenwollendes Geschrei. Das Wehen weißer Taschentücher gab den Tribünen ein bewegtes Aussehen.

„Glücksrad gewinnt! Glücksrad gewinnt!"

Da! — sie haben das Ziel passiert und das Rennen ist aus.

„Sehen Sie! Sehen Sie!" schrie Dashwood.

Von ihrem Platz aus war es unmöglich zu unterscheiden, wer gesiegt hatte. Die beiden Männer standen dort und starrten auf den Mann hin, der die Nummer hochziehen mußte.

„Sieben!" rief French, als die Nummer erschien, im Tone eines Menschen, der nicht zu fassen vermag, was er sieht.

* * *

Mr. Giveen und sein neuer Freund, Mr. Welsh, fuhren mit einem Frühzuge nach Epsom und nahmen Aufstellung in der Nähe des Rings. Es war Giveen gänzlich unbekannt, daß sein Vetter French Garryowen für das City- und Suburban-Rennen genannt hatte. Er wußte, daß das Pferd dazu bestimmt sei, in einem Rennen zu laufen, aber im übrigen ahnte er ebenso wenig vom Rennsport, wie von einem Basar, und auf das Rennprogramm, das Mr. Welsh ihm einhändigte, warf er keinen Blick. Das Getriebe der Menge nahm ihn völlig in Anspruch und der ringsum herrschende Lärm betäubte ihn fast.

(Fortsetzung folgt.)

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Nachtkleid.

Dieses Nachtkleid kann mit Stickerei verziert sowie mit rundem oder eckigem Halsausschnitt versehen werden.

Größe 6 erfordert 3¾ Yards 36 Zoll breites Material und 2½ Yds. Band.

Schnittmuster Nr. 9552 in Größen 36, 40, 44 und 48 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 6 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen: keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Verkauf von Mänteln und Kleidern

Zu ungefähr ½ Preis
Werte bis $19.50, zu 9.97

Mäntel — Prächtige Moden, in Velour, Thibet, Melton und Cheviot; Kragen aus Pelz, Plüsch oder Self Stoffen; einige halb gefüttert; gegürtelte, lose Rücken- und bauschige Modelle. Unvollständige Größen für Damen u. Misses; einige extra Größen vorhanden; gute Farben; 9.97.

Kleider — Reizende Moden, aus feiner Qualit. Velveteen, Satin, Georgette und Taffeta, hübsch besetzt mit Perlen und Knöpfen. Entzückende Schattierungen v. grün, rose, marineblau, Burgundy, braun und grau; unvollständige Größen für Damen und Misses; — es sind Werte bis zu $19.50; zu **9.97** Bargain Basement

—Bargain-Basement—

Yardstoffe

Farbige reinwoll. Serges, lange Fabrikstücke, 1½ Yards breit; hübsche Serges, garantiert absolut reinwoll. Qualitäten, gutes Gewicht; viele in marineblau und schwarz; die Yard zu zu........ **1.95**

10-4 gebleichtes Sheeting, schwer gebleicht, runder Faden, gute, starke Qualität, 12 Yards an einen Kunden, die Yard zu.. **79c**

Fancy Outing Flanell, doppelt gefließt, gestreift, karriert etc., geht nicht ein, garantierte Farben — speziell, die Yard zu.... **27c**

Seiderester-Bargains

Prächtige Seiden-Offerten für morgen; — alles breite Seide, einfach und in Noveltymustern; f'cy Gewebe, Plaids etc., $2.50, $2.75, $3.00 und $3.50 Werte, gute Längen, speziell, die Yard zu........ **2.45**

Putzwaren-Räumung

Hier ist ein prächtiges Sortiment von Satinhüten, Satin- und Pelzhüten, Silber- und Goldstoff-Hüten; alle in hübschen, geschmackvollen Modellen, die jetzt sehr beliebt sind. Ihr habt nicht oft eine Gelegenheit, Hüte zu kaufen, die früher bis zu $8.00 markiert waren, zu nur...... **2.95**

Werte bis $8 zu 2.95

Kinder-Hüte

Morgen räumen wir alle Kinderhüte in einem endgiltigen großen Verkauf; Werte bis zu $1.95, morgen ganz speziell zu........ **25c**

—Bargain-Basement.—

Hauskleider-Verkauf

Wir machten soeben einen Spezial-Einkauf von 100 Dtzd. neuen Hauskleidern, in Percales und Ginghams; Größen 38 bis 44; ein ganz ungewöhnlich. Wert für morgen, zu........ **1.69**

Gestrickte Unterröcke für Damen, dunkelgrau mit rosa und blauen Rändern, — ein regulärer $1.29 Wert, zu........ **89c**

Slirts für Damen, von feiner Qualität, Muslin gem., mit breiten Stickerei-Flounces, regulärer $1.79 Wt., für........ **1.27**

Nachtgewänder für Damen, von guter Qualität Muslin gemacht, Slipover-Fassons, mit blauer u. rosa Stickerei besetzt, — regulärer $1.69 Wert, zu........ **1.37**

Flannelette Kleider für Kinder, von guter schwerer Qualität; Größen 1 bis 3 Jahre; regulärer 79c Wert, für........ **59c**

Glänzende Sateen Unterröcke, extra schwere Qualität, in schwarz und praktischen Farben; regulärer $1.89 Wert, zu.. **1.39**

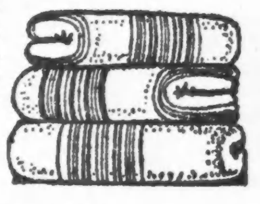
Männer-Strümpfe zu 24c

Rockford Socken für Männer, braune und einige blaue Mischungen, sehr warm und dauerhaft; speziell für diesen Verkauf markiert, 6 Paar 1.40; Paar .. **24c**

—Bargain-Basement.—

$5.89 Blankets zu 4.59

$5.89 Wolle Nap Blankets, Größe 64 bei 76 Zoll, grau od. lohfarbig, rosa od. blaue Borten; — alle erstklassig; solange sie vorhalten, Paar, **4.59**



—Bargain-Basement.—

Schuhe für Kinder zu $1.00

First Step Heltyfut Babyschuhe, verschied. beliebte Fassons, Sub-Standards von $1.50 und $2 Sorten, zu $1.

Schwarze Kid Kinderschuhe — gewend. genähte Sohlen; schwarze Cloth Tops, Größen 4 bis 8, $1.

Lackleder-Schuhe für Kinder, farbige Kid-Oberteile, Spring Absätze, Größen 4 bis 8, $1.

Graue Kidschuhe für Kinder, gedrehte genähte Sohlen, Spring Absätze, Größen 4 bis 8, $1.

Schwarze glasierte Kid-Knöpfschuhe für Kinder, gedrehte genähte Sohlen, Größen 4 bis 8, für $1.

Auswahl von all diesen Moden, Freitag... **$1**

Extra: Erste Qualität 90c Sturm-Gummischuhe für Damen, nur Größen 2½, 3 u. 3½, spez., Freitag, so lange 400 Paar vorhalten, Paar.. **29c**

Räumung von Knabenanzügen

2-Hosen Anzüge für Knaben, in dunklen und mittleren Farben, aus sehr dauerhaftem Stoff, in den neuesten Moden. Alles sind neue Stoffe, in Größen 7 bis 14; alle Hosen sind ganz gefüttert und weit gemacht; außergewöhnliche Werte; sehr niedrig markiert für morgen, zu **8.45**

Reinwollene blaue Serge Anzüge für Knaben, mit zwei Hosen, ganz gefüttert und gut gemacht, Größen 6 bis 14 Jahre; nur 150 Anzüge in der Partie gehen zu diesem spez. niedrigen Preis für Freitag, zu..... **14.85**

Winter-Ueberzieher für kleine Knaben, in mittleren und dunklen Mischungen, bis zum Hals zuzuknöpfen; Größen 3 bis 8 Jahre; $8.95 Werte; sowie Mackinaws, nur in Größen 4 bis 8 und 16 bis 18; $8.95 und $10.95 Werte; Freitag, zu........ **6.95**

Einzelne Kniehosen, gefüttert und ungefüttert; Größen nicht ganz vollständig, Werte bis $2.48, Freitag zu **1.49**

Fahrt fortgesetzt.

„Sidney O. Neff" hat schützenden Hafen wieder verlassen.

Der Frachtdampfer „Sidney O. Neff", der gestern von der Mannschaft der „Alabama" aus dem Packeise, in welchem er eine Woche lang gelegen hatte, befreit wurde und dann in den hiesigen Hafen einfuhr, hat diesen bereits wieder verlassen. Er nahm nämlich trotz der trüben Erfahrungen, die er gemacht hat, heute morgen in aller Frühe seine Fahrt nach Milwaukee wieder auf. Hoffentlich wird er ohne Fährnisse dorthin gelangen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

Deutschland
und
Oesterreich
Versandt von Gaben aller Art

30jährige Speditions-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika-Linie

Selbstverpackte Nahrungsmittel und Kleider-Kisten

werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

$25.00 HAPAG Premier De Lux $25.00

5 Pfd. Schmalz, Regal Marke	5 Pfd. Gerste, Nr. 2
5 „ Reis, Blue Rose fancy	5 „ Erbsen, Yellow Split
5 „ Kaffee, Quality Blend	3 „ Schokolade, Maillard
5 „ Zucker	1 „ Pfund Kakao, Hershey's
5 „ Milch, Premier, Evap.	1 „ Tee, Perri Walla
5 „ Mehl	½ „ Pfeffer, Premier
5 „ Farina, Cream of Wheat	4 Unzen Fleisch-Extrakt
5 „ Bohnen, weiße Navy	8 Unzen Beef Extrakt

56½ Pfund Netto-Gewicht.

$60.00 XXXX Regal per Kiste	$32.00 XX Regal per Kiste
30 Pfd. geräucherter Schinken	15 Pfd. geräucherter Schinken
30 „ fette Rücken	15 „ Speck
10 „ Salami	5 „ Salami
50 „ reines Schmalz, in 5 Pfd. Büchsen	15 „ Schmalz
100 Pfd. Nettogewicht	50 Pfd. Netto-Gewicht

Post-Pakete

Unsere Preise schließen alle Transportationskosten ein sowie Versicherung gegen Krieg, Schiffsverlust, Aufruhr, Streik, Raub oder Diebstahl.

„Bestellt nach der Marke".

„Hansa" $5.00	„Bayern" $2.50
1 Pfd. granulierter Zucker	10 Pfd. Mehl, Gold Medal
½ „ Tee, Perri Walla	„Sachsen" $5.00
1 „ Kaffee, hochfeiner Premier	8 Pfd. granulierter Zucker
1 „ evaporierte Milch, Premier	2 „ Kakao
1 „ Kakao	„Württemberg" $5.50
1 „ Erbsen, gelbe, gespleißte	4½ Pfd. Corned Beef, Armour's
1 „ Farina	1 Pfd. reines Schmalz, Rohe's
1 „ Gerste, Pearl	9 Stücke Linen Seife (wie Ivory)
1 „ Bohnen	
1 „ Reis, Blue Rose	
1 „ Linsen	
„Pommern" 3.80	„Preußen" $11.50
5 Pfd reines Schmalz, Rohe's	15 Pfd. süße Schokolade, Heide's

Lagerhäuser: 20 Hudson Str. New York City.

American Merchants Shipping & Forwarding Co. 147 4. Ave., Ecke 14. Str., N.Y.

H. von Schuckmann, C. E. W. Schelling

Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europa.

Koelling & Klappenbach,
Chicago Vertreter

206 Randolph Str. Gebt ihnen Eure Bestellung.

19janeod*

Etabliert 1841. Kapital $18,000,000.

Hauptoffice der American Expreß Co., 25 Broadway, New York.

Schicken Sie Geld jetzt nach
Deutschland

Die gegenwärtigen niedrigen Wechselraten offerieren eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Gestalt von Auslandwechseln oder Geldanweisungen nach Deutschland, Czecho-Slovakien, Jugoslavien, Transylvania, Polen, Finland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Palästina zu schicken.

Die American Expreß Company besorgt eine größere Zahl von Geldübermittelungen nach fremden Ländern, als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Offices in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg, und hat Agenten und Korrespondenten in der ganzen Welt. Ihre ausgebreiteten Verbindungen setzen sie instand, einen vollständigen, leistungsfähigen, internationalen Bankdienst anzubieten.

Wegen der letzten Raten irgend einer Währung, oder irgend welcher Auskunft, sprechen Sie in der nächsten Expreß-Office, oder Agentur vor, oder schreiben Sie an das

Financial Department
AMERICAN EXPRESS COMPANY
65 Broadway, NEW YORK, N. Y.
CHICAGO OFFICE: 23 W. MONROE STR.

o121bido*

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.

Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

VICTROLAS und Grafonolas

Bar oder Abzahlung.

60 Tage wird für Bar gerechnet. Platten in allen Sprachen.

Einerlei, wo Ihr Eure Maschine kauft, Ihr könnt stets alle Sorten Records in diesem Laden erhalten. — Wir führen einen sehr großen Vorrat von deutschen Records.

Es wollt ein Jägerlein jagen, Gesang; Lang, lang ist's her, Gesang, 85c. — Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Parlacher Ländler, Ramersdörfer Ländler, 85c Whallepp Ländler, LanggrieserLändler 85c. Am Neckar, am Rhein, gesungen von Alexander Heinemann; Ständchen, gesungen von demselben, $1.25. — Radetzky-Marsch, $1.25 — Lorelei, Chorgesang; In einem kühlen Grunde, Chorgesang, 85c. — Altniederländisches Dankgebet, Chorgesang; Der Waldkönig Chorgesang die Platte 85c.

Unser Vorrat an Maschinen ist groß und vollständig und solltet Ihr irgend eine spezielle Sorte von Kabinett wünschen, wir können sie für Euch besorgen.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer - Nähmaschinen stets auf Lager.

17ja*X

Lebensmittel

Wenn Sie **Post - Pakete** oder **Frachtkisten** nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakia und Polen senden wollen, fragen Sie nach bei:

Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str.

Telephon Main 1295

5. Tür von der Randolph Str., nördlich.

bofa

„Leset die Sonntagpost".

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 28. Jan. '20.

John Meinert ließ sich von seiner Frau scheiden, da sie ihn nach langjähriger Ehe verlassen hat.

Herr Arthur A. Wulf von Davenport und Frl. Ethel Carlson von Moline feierten Samstag abend ihre Hochzeit. Rev. W. B. Slater von der Ersten Christlichen Kirche vollzog die Trauung. Der Bräutigam ist Angestellter in der Armour Packing Co. in Davenport, wo das Paar sich nach der Hochzeitsreise auch niederlassen wird.

Richter W. Theophilus wurde gestern als geheilt aus dem Hospital entlassen. Derselbe litt an akuter Indigestion.

Sam Ehrman wurde gestern auf Veranlassung der Polizei im Hotel Blackhawk unter der Anschuldigung, einen Waterlooer Gasthausbesitzer um eine Summe Geldes beschwindelt zu haben, verhaftet.

Frl. Selma A. Lolte von Davenport und Herr Georg Weinert von Holstein, Ja., werden sich Mittwoch in das Joch der Ehe schmieden lassen.

Die Davenport Loge Nr. 298 der Elks wird nächsten Dienstag abend 15 neue Mitglieder aufnehmen. Eine gesellige Unterhaltung wird der Aufnahme folgen.

Die Damen des Ost Davenport Turnvereins hielten letzten Samstag eine gut besuchte Abendunterhaltung mit Kartenspiel und Tanz ab.

Agnes, das 7jährige Töchterchen von William Maher, 508 Ost 9. Str., kam gestern während des Spielens dem Ofen zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer und das Kind trug gefährliche Brandwunden am ganzen Körper davon. Das Kind wurde ins Mercy Hospital gebracht und befindet sich in Lebensgefahr.

Adolf Oppenheimer.

A mondsücht'ge G'schicht

Ja, ja, d' Wissenschaftler geben halt nia koa' Ruah net. Kaum daß s' im verflossnen Dezember mit Ach und Krach um 'n Weltuntergang ummakemma san, fangens scho' wieder mit so g'fährliche Sachen an. Jetz woll'n s' 'n Mond z'sammschießen! Ja, ja, lachts nur! Werds scho' aufhör'n z'lachen, wann d' G'schicht amol losgeht und sö von unsrer Erden aus auf 'n Mond schießen, durt'n a Mondkalb treffen, und dös Mondkalb fallt abi, grad oam von euch auf 'n Schädel und haut eahn a so z'samm, daß ma gar nimma sagen koa', wer von dö Zwoa jetz dös Mondkalb g'wen is. 'lei daß ma 's aa scho' vorher net sagen kunnt. Aba so epp's koa' passier'n, wanns amol a so weit is.

's is dösmal koa' Astronomieprofesser, der wo dös ausg'heckt hat; 's is a Professer vo' der Meteorologie. Dös is aa koa' schlechte Wissenschaft, und selbstverständlich hab i' 's aa scho' g'studiert. Dös is dö Sorten Wissenschaft, wo mit 'n Thermometer und 'n Barometer schafft, wo d' Luft, 'n Wind, 'n Regen, Schnee und all dös Zeugs messen tuat und 's Wetter prophezeit. Deswegen hoaßt ma dö Leut Meteorologen. Dös Wort stammt aus 'n Altkalmudischen; dö ersten Silben „Meteor" ham z'rechtsweg'n „Meter" g'hoaßen, dös „o" is nur 'nei'g'flickt wor'n, damit 's a bisserl g'schwollner ausschaut. No, und „Meter" beziahgt sich do' aufs Messen, dös woaß aa der Dümmst. Dö letzten Silben „ologen" dö beziahgn sich aufs Wetterprophezei'n, und dös „o" dös is früaher an „g" g'wen und 's hat „g'logen" g'hoaßen; no, und daß d ö s aufs Wetterprophezei'n paßt, dös werds do' net bestreiten woll'n. Ja, ja, mir sollt aner daherkemma mit an Wort, dös wo i' net erklären kunnt! Dös gibts fei' net.

No, und do is jetz so a meteorologischa Professer hergangen und hat a Raketen erfunden; a Raketen, sag i', gegen dö alle andern Raketen a Zündhölzl san; a Raketen, dö wo vo' Washington aus, wo der Herr Professer z'Haus is, bis auf 'n Mond fliagt oder no' a Stuck weiter. A berüahmter Herr is der Herr Raketenprofesser; Professer Goddard hoaßt er, und er hat scho' ganz andre Sachen erfunden, so zuam Exempel an verbesserten sogenannten Feuchtigkeitsmesser, wo ma damit feststellen koa', daß es naß is wanns regnet; und i' siahg net ein, warum er net aa dö Raketen erfunden ham soll, sowiaso wo 's doch in der Zeitung drin g'wen is; no ja.

I' selm hab aa so a Raketen erfinden woll'n. Mir G'studierte san scho' lang drauf aus, a Verbindung zwischen unsrer Erden und an andern Himmelskörper herz'stell'n, und dö g'scheitsten Ideen von den Professer sei' Mondraketen dö san eigentlich vo' mir. I' hab im Sinn g'habt, amol der V e n u s oans 'naufz'brennen mit meiner Raketen und es z'probier'n, auf dö Art d' Wissenschaft mit wertvolle Kenntnissen z'bereichern. Und i' mach a Wett, d' Venus, g'wißt wanns hätt, daß i' hinter dera Raketen steck, sö hätt ma 'n G'fallen tan und hätt epp's vo' sich hör'n lassen. Aba dö Plän zua meiner Venusraketen san ma auf a ganz hundsg'moane Art verloren gangen, indem s' der Azorl, unser Hunderl, g'fressen hat; net z'weg'n der Venus, do hätt der Azorl an Dreck drum geben, sundern wegen a Stuck famose Leberwurscht vom Butcherschorsch, wo i' in dö Plän ei'g'wickelt g'habt hab. Sein' guaten Grund hats g'habt, warum i' dö Leberwurscht grad in dö Venusplän ei'g'wickelt hab. A Moa' als wia i', der wo a so vüll z'denken hat, den kanns leicht passiern, daß er auf epp's vergißt. Und um mei' Venusraketenplan net z'vergessen und dran weiter z'schaffen, desweg'n hab i' dös übrige Stuck Leberwurscht in dö Plän ei'g'wickelt; denn wann i' aa auf d' Venusraketen vergessen hätt, an d' Leberwurscht hätt i' sicher denkt. Aba der Azorl hat no' vor mir dran denkt, an dö Leberwurscht, und wo i' mi' in aller G'müatsruah dahinter machen wollt, is s' nimma do g'wen. Grad no' erwischt hab i' 'n Azorl, wia er dö Plän vo' mei' Venusraketen fei' sauber abg'schleckt und durchs Maul zogen hat, um ja nix von den guaten Leberwurschtg'schmack z'verlier'n. Und mei' kumplizierte Berechnungen und Zeichnungen san all versaut, verhunzt und verschwunden g'wen. Dös hat er vom Sepp g'lernt, der Azorl, von unserm Kater, dem Mistviech. Aba warts nur! Daß aa grad m i r allweil a so epp's passier'n muaß! No, mittlerweil is jetz der meteorologische Professer mit seiner Mondraketen kemma, und jetz hats koan' Zweck nimma, daß i' mi' no' amol dahinter mach. An Nachtramper mag i' mi' net schimpfen lassen, und mei' Leser glaubens ma aa so. Wo der Professer mei' Ideen abg'spickt hat, sell woaß i' net. Aba i' vergunn' eahn scho' sein' Ruhm, den Professer. I' bin scho' berühmt g'nua, und zwoatens is' ma liaber, wann i' nix mit dera Sach z'tua hab; nacha koa' a koaner sagen i' sei schuld, wanns schief geht.

Alsdann, wia g'sagt, dö Rakeien is erfunden. Aussehgn solls grad wia a g'wöhnliche Raketen, nur ganz anderscht. 1274 Pfund schwer solls sei'. Dös G'wicht kimmt von den vüll'n Pulver her, wo drin is; allweil oan 100-Pfundsack hinter'n andern is dran bunden; siahgts, d ö s is es, d o steckt d' Hauptsach drin. Denn kaum daß dö Raketen hint am erschten Pulversack mit an Streichholz ang'steckt wird und wia der Blitz in d' Höchen fahrt, geht durch dös Explodier'n vom erschten Pulversack aa scho' der nächste Sack los und so gehts fort, gar koa' G'legenheit hats, abiz'fall'n. Allweil krachts hint vo' neuem und treibt d' Raketen allweil weiter, ob s' will oder net, immer weiter. No, und wanns allweil weiter in d' Höchen geht, muaß s' doch schließlich, wanns aa nur einigermaßen guat zielt ham, auf 'n Mond landen, dös is doch ganz oa'fach. Aba alle großen Erfindungen san im Grund oa'fach, und ma muaß sich nur allweil wundern, daß d' Leut net scho' früaher draufkemma san.

Z'erscht wolltens dö Raketen nur für eahnre meteorologischen Zweck benutzen, an Barometer und an Thermometer und wer woaß was alls für Meter an den Raketenstecken binden und s' eppa so a zwoahundertfuchz'g Meilen hoch in d' Luft schiaßen, um nacha, wann der Raketenstecken wieder abikimmt, auf dö Instrumenten ausz'finden, ob 's in dö unbekannten Höchen g'regnet, g'schneibt oder Katzen g'hagelt hätt. Aba, hams dann g'sagt, wann dö Raketen scho' amol a so weit geht, nacha koa' s' aa glei' no' a wengerl weiter gehn, und jetz is es a b'schlossne Sach, daß sö dö Raketen in Mond 'nei'schiaßen woll'n. Allerdings, hoaßt's, wann sö auf 'n Mond landet, dö Raketen, nacha bleibts aa auf 'n Mond; denn was amol durt'n is, koa' a so wenig von durt'n weg, als wia epp's von unsrer Erden weg koa', z'wegn dera sogenannten Anziehungskraft, siahgts. Aba, sagen dö Meteorologen, dös macht nix; d' Hauptsach sei, daß ma sagen kunnt mir hätten uns direkt mit 'n Mond in Verbindung g'setzt; z'wegn den Ruahm sei's. Wia g'sagt, der Beweis is klar: Wann der Raketenstecken nimma z'ruckkimmt, nacha is er in Mond g'flogen, wo zuam Deifi sollt er denn sunst sein? Und wann am End, trotz aller gegenteil'gen Behauptungen, doch Leut auf 'n Mond wohnten, nacha müaßten dös doch scho' ganz saudumme Trotteln san, wann s' net eppas mirkten und uns ihrerseits a Zeichen zuakemma lassten, daß sö unsre Raketen kriagt hätten. Eahna käms aa vüll bill'ger z'stehn; sö brauchten koa' Raketen und koa' Pulver net, indem 's ja von eahna aus abizua gehn tät auf d' Erden, und sö brauchten oa'fach an großen, zehn, zwanz'g Zentner schweren Mondstoan über'n Mondrand 'nausz'schmeißen, abi'fall'n tät er nacha ganz vo' selber, und den wo 's trifft, der wurds scho' mirk'n.

Wia i' erfahren hab, soll'n s' den Plan ham, später amol a Passagierraketenrouten nach 'n Mond einz'richten. Retuhrbilleten gibts allerdings net, wer amol durt'n is, bleibt aa durt'n. Wanns ma net z'wegn mei' Lieserl wär, 's nehmet ma net vüll und i' lasset' mi' in Mond 'naufschiaßen. Lausiger als bei uns do herunt is es aa net, dös sell is g'wiß. Und wann ma aa net all's woaß, wo es durt'n gibt, a Prohibition gibts ganz sicher net auf 'n Mond, wia kunnt er sunst a jeden Monat v o l l sei'? Aba vorläufi' wachsen d' Baam no' net in Himmi und d' Raketen net in Mond.

Leidet nicht an Hämorrhoiden

Probepakete des berühmten Pyramid Pile Treatment jetzt frei offeriert, um zu beweisen, was es für Euch tun kann.

Pyramid Pile Treatment verschafft schnelle Erleichterung bei juckenden, blutenden und hervor-

Pyramid ist sicherlich fein und wirkt solche Wunder so schnell.

getretenen Hämorrhoiden und derartigen Afterleiden in der Verborgenheit Eures Heims. 60 Cents per Schachtel bei allen Apothekern. Nehmt kein Ersatzmittel. Eine einzige Schachtel heilt manchmal. Freie Probe zum Versuchen per Post in einfachem Umschlag versandt, wenn Ihr untenstehenden Koupon einsendet.

Freier Probe-Coupon

Pyramid Drug Company, 575 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von **Pyramid Pile Treatment**, in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Stadt.............. Staat..............

bido

Morgen ist Red Letter-Tag = 10 „S. & H." Stamps frei!

ROTHSCHILDS'
Final Week of the January Sales

Bringt alle Eure teilweise gefüllten „S. & H." Stamp-Bücher morgen hierher und Ihr erhaltet 10 Stamps frei für jedes Buch, zusätzlich der gewöhnlichen Stamps, die Ihr mit jedem Einkauf bekommt.

Cream Patty Tag In unserer eigenen Candyküche gemacht, in 1 Pfund Schachteln verpackt — sortierte Flavors — das Pfund zu nur .... **39c** (Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt.) Main Floor

Einkommensteuer-Expert steht kostenfrei zu Euren Diensten. — Dritter Floor.

Kürbis Süßer Pie-Kürbis, in Nr. 2 Büchsen, regulär 10c wert, 6 Büchsen an jeden Kunden (keiner abgeliefert), Büchse zu.. **4c** Siebenter Floor.

Spinat Fancy California Garten-Spinat, in Nr. 2½ Büchsen verpackt, regulär 25c wert, nur sechs Büchsen an jeden Kunden, keine abgeliefert, 6 Büchsen für..... **65c** Siebenter Floor.

Haarschneiden für Kinder, 20c; 9. Fl. Handpflege, 25c; Dritter Floor.

Wachsbohnen Regierungs Ueberschuß, in Nr. 2 Büchsen verpackt; 2 Dutzend Büchsen in der Kiste— nur in Partien verkauft; eine Kiste an jeden Kunden; keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen; Kiste zu .... **$2.60** Siebenter Floor.

Eine Gelegenheit zum Einkauf
Eures Muslintrachten-Bedarfs zu einer Ersparnis

Gowns

Rosa Batiste Gowns, mit rundem Hals und Banddurchzug, kleine blaue Shirrings an jeder Seite, mit kleinen französischen Knoten von Pastel Farben besetzt,

$1.69

Envelope Chemises

Aus weichem, feinem Batiste gemacht, mit Hohlsaum und Net Spitzen Medallion in der Mitte. Für morgen nur **$1.25**

Hübsche rosa Batiste Bloomers

Rosa Batiste Bloomers, mit Elastic am Knie, und mit Ruffle, mit zarten Spitzen eingefaßt; andere mit kleinen Bandschleifen am Knie, zu .... **89c** Dritter Floor.

Der Januar-Räumungsverkauf von
Damen-Mänteln, Suits und Kleidern

$19.75

ist immer noch in vollem Gange und wir können den Damen die Versicherung geben, daß sie die Auswahl und die Ersparnisse fast noch so unvergleichlich finden, als in den ersten Tagen dieses Verkaufs.

Pelzbesetzte oder Plüsch Kragen Mäntel für Damen, wollene Velours, Pom Poms und Novelty Mischungen, lose Gürtel und gegürtelte Modelle, große Sturm- oder Cape Kragen. Werte bis $29.75 — zu nur **$19.75**

Serge- u. Taffetaseide-Kleider f. Damen

Viele hübsche Modelle in Stickerei, Braid und Coat und straight Line Modelle. Die Seide kommt in kombinierten Entwürfen, einschließlich Gesellschafts-Kleidern in hellen Farben, Werte bis zu $19.75 — die Auswahl zu **$12.75**

Damen Suits, eine sortierte Partie von einfach geschneiderten Modellen, eine feine Qualität Serge, sehr wünschenswerte Fassons für zeitigen Frühjahrsgebrauch, zu **$24.50**

Ganz speziell für Freitag

Velveteen Kleider, in sortierten Farben, bestickte, Braided und Coat Modelle, ebenso entzückend bestickte Serge-Modelle — Werte bis zu $27.50; zu nur .... **$17.50** Vierter Floor, nördlicher Raum.

Seidenstoffe
Vollständige Auswahl von beliebten Seidenstoffen in dieser schnell wachsenden, taghellen Abteilung

Crepe Meteor, in einer guten Auswahl von Farben, 40 Zoll breit, außergewöhnliche Werte — die die Yard zu **$3.95**

Einfache Fleur de Soie, zwei feine Qualitäten, eine feine Partie von Farben, 40 Zoll, die Yard zu $3.95 und **$4.95**

Einfache Chiffon Taffetas, feinste Qual. — gute Farben-Auswahl — 36-zöll., Yard, $3.50 und.. **$4.50**

Pongee Seide, chinesische Shantung, 33-zöll., Yard.. **$1.35**

Japanese Shantungs, 33 Zoll breit; die Yard zu $2.50, $3.00 und **$3.50**

Crepe de Chines, feine Qualität — in hellen und dunklen Farben, die Yard zu **$2.95**

Bedruckte Georgettes, die neuesten Entwürfe — 40-zöllig — die Yard zu **$3.95**

Bedruckte Foulards, feinste Qualitäten, exklusive Entwürfe, — Staplefarben, $3.00 und .. **$3.50**

Weiße Fiber-Seide, für separate Skirts, wundervolle Werte, zu $4.50 und **$5.95**

Tricolette, einfache und fancy Gewebe, eine gute Auswahl von Farben, Yard zu **$7.50**

Wollenstoffe

Vollständiges Sortiment der beliebtesten wollenen Kleiderstoffe.

Broadcloths, feinste Qualitäten, meistens jede gewünschte Farbe- Yd., $4.95 und.. **$6.50**

Velours, leichter Velour für Suits und Kleider, 50 und 54 Zoll; Yard, $5.50 und **$6.50**

Tricotines, feines Sortiment von Qualitäten und Farben — $6.50 und aufwärts bis... **$8.50**

Serge, reine Wolle, verschiedene Qualitäten, rangierend im Preise von $2.95 bis **$7.50**

54-zöll. Storm Serge, nur in Navy-blau, leistet dauerhafte Dienste; soweit 2,500 Yards reichen — die Yard zu nur .... **$2.29** Zweiter Floor.

Spart 33⅓% an Sommer-Unterzeug

Sommerleibchen für Damen

Fein gerippt und Swiß gerippt, gehäkeltes Oberteil; auch Spitzen-Yoke, alle Größen, zu **29c**

Sommer Union Suits für Damen, fein gerippt, Baumwolle, gehäkelt und Band Top, Spitzen und enges Knie, rosa und weiß, alle Größen, zu **89c**

Feine baumwoll. Lisle Union Suits für Damen — Band Top, enges Knie und Umbrella-Knie, zu nur **$1 19**

Rosa und weiße Bloomers für Damen, gestrickt feines Lisle, morgen zu nur .... **89c** Haupt-Floor.

Wollenes Strick-Garn

Wir erhielten gerade mehrere hundert Strangs zu einer Ersparnis. In naturfarbig, 4-Unzen Strangs, soweit sie reichen, reg. $1.00 wert, morgen zu 79c

Puppen Telephon Screens — die Auswahl von hübschen Mustern — speziell zu **15c**

Draht Lampen Gestelle, Empire-Fasson, 22 u. 24-zöll. Größe—79c Werte, zu **39c**

Dritter Floor. Fancy-Waren Abteilung.

Hübsch garnierte neue Hüte für jetzigen Gebrauch

Wirklich sehr interessant ist dieser Verkauf von Damen- und Misses-Hüten. Viele Fassons und zu einem äußerst sparsamen Preise.

Hüte aus seidenem Braid, mit Georgette Crepe vereinigt.

Hüte aus Satin, in Verbindung mit Stroh, Stroh in Verbindung mit anderen neuen Stoffen. Die Fassons sind festsitzende Formen, Mushrooms, Sailors und andere hübsche Fassons.

Mit Federn, Blumen, neuen fancy Nadeln und Band garniert. Kommen in den wünschenswertesten Farben und zweifarbigen Farben-Kombinationen; in zwei Partien, zu .... **$5.95 & $5.00** Vierter Floor.

D. A. H.

Die Deutschamerikanische Hilfe veröffentlicht folgende Quittungslisten:

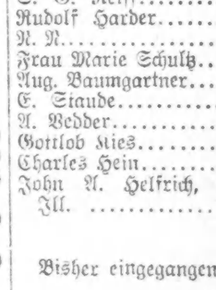
Quittungsliste Nr. 52.

Deutsch - Oesterr. Frauenverein ....$	390.00
Frau Barisch, Rest von Liste 25	6.00
Pastor E. M. Lehmann: N. N., Portland, Ore.......	5.00
Dr. Gerhard, Jan.........	1.00
F. Rother, Jan...........	1.00
H. Knoll, Jan...........	1.00
Pastor G. F. Ruff, bis Jan.	50.00
Max Scharlau	1.00
E. Bublitz	2.00
David Hoffmann, Windsor, Col.	50.00
John Amann, Jan. und Feb.	10.00
Pastor J. E. Scheffel, Thorndale, Texas	7.00
Frau M. Bader, Nov., Dez. und Jan.	6.00
Pastor Kohlmann: Frauenverein der D. Ev. Friedensgemeinde	100.00
Pastor J. Grill, Stanton, N. Dak.	47.00
M. Obermaier, Liste 3801..	8.50
Frauen des Kriegervereins, Bloomington, Ill.	10.00
O. Schrader, Jan., Feb. und März	6.00
Gus. Ahrendt	5.00
Frau P. Zeller, Jan.......	1.00
Aug. Lueders	25.00
Schleswig-Holstein Sängerbund	40.00
Aug. Mueller: Carpenter Union Nr. 419	50.00
C. R. Carlson	2.00
Frau H. Twick, Buch Nr. 91, Quittungen 20—25	14.00
Frau Dr. Brune: Liste 70, $15.00; Liste 52, $19; Knöpfe, $2.50; zusammen	36.50
Frau A. Weißmantel, Buch Nr. 22, Quittungen 20—25	13.50
L. Strauß, Buch Nr. 83, Quittungen 17—20	8.00
Frau E. Dettmann, Buch Nr. 115, Quittungen 4, 5, 6	5.00
Carl Ickes, Jan..........	5.00
Pastor Link, Jan..........	1.00
12. Sektion G. U. V.......	2.50
Frau S. Jonas, Liste 3568	13.50
Hy. Baerenz, Dez., Jan. und Feb.	6.00
	$ 929.50
Bisher eingegangen	69,904.06
Zusammen	$70,833.56

Quittungsliste Nr. 53.

Deutsche Krieger-Kameradschaft, Jan. ....$	32.00
X. Schneider, Jan.........	1.00
G. Imm, Denver, Col., Liste 602	19.00
H. Woertmann, Denver, Col., Liste 2107	21.00
Pastor H. Lindemann, Golden, Ill., Liste 4301.....	32.25
Frau A. Luedtke, Jan......	1.00
American Unity Club of Chicago, Jan.	25.00
Frau C. Schultz-Christmas, Jan. und Feb.	4.50
Frau M. Rettig	1.00
Frau Grosberend, Dez., Jan. und Feb...........	3.00
5. Sektion G. U. V., Liste 3454	15.25
Pastor M. Jahr: George Koethke, C. Grube und O. Ritardy	200.00
M. P. Haur, Palmer, Neb.	15.00
Pastor J. Keiser, Albion, Neb.	207.00
C. F. W. Eisenberg, Staunton, Va., Liste 3783.....	104.00
Platt. Gilde Lincoln Nr. 7, Jan.	5.00
F. W. Kliebrith, Jan.......	3.00
Henry Hollman: Ueberschuß vom 22jähr. Stiftungsfest der Hoffnungs-Loge Nr. 353, J. O. O. F.........	175.42
Frau Dr. Brune: Frau B. Osburg, Buch 1147, Nr. 1—24	85.00
Dr. Brune: Wm. Trommer, Jan., $2; P. Doberstein, Jan., $1; F. Tittel, bis Februar, $5; R. Ewald, Dez. und Jan., $2; E. Bierman, Nov., $1; Frau Lehmann, $1; H. Lehmann, $1; E. Ketzler, $2; Unbekannt, $1; zus...	16.00
Ernst Todt	8.00
Frau C. Schnabel, „Jaß"..	1.55
Deutscher Leseklub Teutonia, Lawrence, Kan.........	25.00
A. Breyding, Valparaiso, Ind.	10.00
Pastor E. M. Lehmann, Knöpfe	2.00
W. Sussek, Jan..........	3.00
Eman. Luth. Kirche, Golden, Ill., Liste 4302	40.75
Jakob Weckbach	5.00
B. F. Bohson, Jan.........	5.00
Pastor H. Lehmann, Freeport, Ill., Liste..........	4.00
Albert Kopf, Philbrook, Minn., Liste 4344, $150; War Saving Stamp, $5; zusammen	155.00
Frau A. Brandt, Jan......	2.00
Henry E. Gries, Liste 4326	50.00
Durch die „Abendpost":	
Fritz Olsen..........	25.00
Fritz Block..........	25.00
Hans Asmus..........	25.00
H. J. Asmus..........	5.00
Albert Schwiesow..........	10.00
J. H. Hink..........	5.00
Adolf Bauer..........	10.00
Fred. Fredericksen..........	5.00
Fred. Vollstedt..........	5.00
Fred. Hast..........	5.00
William Hast..........	15.00
Henry Hast..........	5.00
Albert Poleske..........	5.00
William Beerman..........	5.00
Karl Beerman..........	10.00
Otto Beerman..........	5.00
H. G. Beerman..........	5.00
H. F. Beerman..........	2.50
John Rath..........	10.00
Otto Rath..........	2.50
D. W. Greif..........	5.00
A. Johannsen..........	15.00
[illegible]. C. Hamann..........	5.00
Karl W. Hamann..........	5.00
W. Hoffmeier..........	5.00
C. W. Paulsen..........	2.50
Fred. Arnold..........	2.50
Gus. Arnold..........	3.00
Alex. Heiden..........	2.50
Fritz Loewe..........	10.00
Henry Diwier..........	5.00
S. G. Reiff..........	5.00
Rudolf Harder..........	2.00
N. N..........	0.50
Frau Marie Schultz..........	10.00
Aug. Baumgartner..........	5.00
E. Staude..........	5.00
A. Bedder..........	5.00
Gottlob Kies..........	5.00
Charles Hein..........	2.00
John A. Helfrich, Paris, Ill.	50.00
	$ 1,611.72
Bisher eingegangen.....	70,833.56
Gesamtsumme	$72,445.28

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hornleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Price per Copy	2 Cents
„ per Month	55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan Missouri Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 24.

"A hypherated politician" — ein britischer Propagandist!

Im Verlaufe eines Festessens in London im Jahre 1910 erhob sich der damalige amerikanische Flottenkapitän Sims, den Anwesenden die Versicherung zu geben, daß im Falle eines Krieges, der nicht mehr viel länger hinausgeschoben werden könne, die Ver. Staaten neben und hinter England stehen würden: Kein Grund zu Besorgnis, wenn die Zeit gekommen sein würde; Amerikas letzter Mann, letzter Dollar und letztes Pfund Stahl würden zu Englands Verfügung stehen.

Diese Worte erregten damals in gewissen Kreisen einen Sturm der Entrüstung — in anderen, maßgebenden, ein Lächeln der Zustimmung und Befriedigung. Sie trugen dem freimütigen Kapitän einen Verweis von Washington ein — keinen allzu scharfen — und von anderer Seite stille Händedrücke und die Versicherung: „We are with you."

Diese hielten Wort. „Jener Krieg", von dem Sims in 1910 sagte, daß er nicht mehr lange hinausgeschoben werden könne, kam, und Sims wurde Admiral und Befehlshaber der amerikanischen Flotte, die zur Rettung Englands über das Weltmeer geschickt wurde. Des amerikanischen Seeoffiziers britische Propaganda hatte Erfolg und fand gebührende Anerkennung.

Der Krieg endete in einem großen Siege. England, das mit dem „Rücken an der Wand" stand und sich nicht mehr zu helfen wußte, als Amerika in den Krieg eintrat, ging als beutereichster Sieger daraus hervor. Amerika glaubte diese Wendung der Dinge durch sein Eingreifen zu Wasser und zu Lande herbeigeführt zu haben; war stolz auf das ruhmvolle und siegreiche Kämpfen seiner Truppen in Frankreich und das erfolgreiche Mitwirken seiner Kriegsflotte. Bezüglich der Rolle, die unsere Armeen in dem Kriege spielten, wurden wir bald von britischen Heerführern und Politikern eines Anderen belehrt: sie war, sagten diese, eine recht nebensächliche; der britische Feldmarschall Haig hielt sie überhaupt keiner Beachtung wert; der Landkrieg war von England gewonnen, ehe Amerikas Truppen eingreifen konnten. Blieben uns als Trost noch die Leistungen unserer Flotte — aber auch der Trost wurde uns genommen, und zwar war der „joy killer", der Stolz- und Freudetöter, in diesem Falle nicht ein Engländer, sondern unser eigener Admiral, der Befehlshaber der Flotte, die Amerika zur Rettung Englands ausgeschickt hatte: derselbe Sims, der schon 1910 Amerika verpflichtete, bis zum letzten Mann, letzten Dollar und letztem Pfund Stahl für England zu kämpfen. Sims erklärte vor einem Kongreßausschuß und sonstwo, woimmer er seine Worte anbringen konnte, Amerika habe zur See eigentlich sehr wenig getan; sei, wenigstens während der ersten acht Monate des Krieges, eine Art Drückeberger gewesen, und gab zu verstehen, daß es eigentlich nur ihm zu danken sei, wenn die amerikanische Flotte schließlich doch noch etwas mithalf.

Das hat in England jedenfalls außerordentlich gefallen und den amerikanischen Admiral Sims noch mehr als zuvor Liebkind gemacht bei den Briten. Hierzulande aber hat es doch stark verschnupft. Allerdings auch wieder nur in gewissen Kreisen; aber diese Kreise sind doch größer, als jene waren, in denen des Kapitän Sims' Rede in 1910 Anstoß erregte, und sie sind sehender geworden, oder mutiger, so daß man hier und da wagt, seiner Ansicht über den Admiral Ausdruck zu geben und das Kind beim rechten Namen zu nennen.

Der „Herald-Examiner" brachte am Sonntag einen längeren Aufsatz von James M. Connely (einem bekannten, seebefahrenen und -erfahrenen Schriftsteller, der während der Kriegszeit acht Monate lang der amerikanischen Flotte als Korrespondent zugeteilt war und während dieser Zeit viel von Admiral Sims sah und hörte), in dem darauf hingewiesen wird, daß Sims ein geborener Engländer ist und zwar ein Kolonial-Engländer, einer der Sorte, die englischer sind als die eigentlichen Engländer, und erklärt, daß er Zeit seines Lebens, oder doch so lange er die Ehre hat, amerikanischer Seeoffizier zu sein, allezeit offen und insgeheim, brutal und schlau, je nachdem, britische Propaganda betrieb. Der Connelly'sche Aufsatz sollte allerseits aufmerksam gelesen werden. Er ist für Amerikaner keine angenehme aber eine gute, weil belehrende Lektüre.

Und vorgestern (am 27. Januar), ergriff im Kongreß der Abgeordnete Byrnes von South Carolina das Wort, seine Meinung über Admiral Sims zu sagen und das was da laut wurde sollte erst recht zu Aller Kenntnis gebracht werden. Es ist nicht viel aber bedeutsam.

Repräsentant Byrnes berichtete über Unterhaltungen, die er, Schatzamtsekretär Glaß (damals Kongreßmitglied) und ein Dritter in 1918 in Europa mit Sims pflegten. „Admiral Sims", erklärte Byrnes, „verkleinerte und bemäkelte nicht nur die Leistungen der amerikanischen Flotte, sondern verleumdete die Armee der Ver. Staaten. Ich klage ihn an, falsche Aussagen gemacht zu haben über unsere Armee und unsere Flotte." Des Weiteren beschuldigte er Sims der bewußten Lüge und schließlich nannte er ihn einen „hyphenated politician"!

Schon — richtiger endlich — fängt es an zu tagen. Daß ein Sims, ein amerikanischer Admiral, der englisch fühlt und behufs Erhöhung des britischen Ruhmes und britischer Macht das Nest beschmutzt in dem er freundliche Aufnahme und ein sehr warmes, sonniges Plätzchen fand, „hyphenated" genannt wird, werden konnte, das ist der erste Lichtblick in dunkler Nacht! Jetzt endlich vermögen wir zu erkennen, was das viel benutzte und mißbrauchte hyphenated (bindestrichlerisch) eigentlich bedeutet; warum es stets in bitterem und haßerfülltem Ton gesprochen wird. Wenn es mit Recht auf Admiral Sims angewendet wird, dann kann kann es auf die überwältigende Masse der Deutsch-Amerikaner, die bislang das hyphenated, wann immer es laut wurde, stets auf sich bezogen und von andersblütigen Volksgenossen damit beehrt wurden, keine Anwendung finden. Dann ist das „bindestrichlerisch" über seine ursprünglich engbegrenzte, rein äußerliche Bedeutung hinausgewachsen. Dann bezeichnet es nicht länger Deutsch-Amerikaner, oder irgendwelche andere Amerikaner, die behufs ehrlicher Bekanntgabe ihrer Abstammung den Namen des Volksstammes, dem sie entsprangen, dem „Amerikaner" voransetzen, sondern dann bedeutet es treulos und verräterisch im Geiste — denn als treulos und verräterisch im Geiste Amerika und Amerikas Wesen gegenüber zeigte sich Admiral Sims. — — —

Das Reichsnotopfer und die Auslandsdeutschen.

Das deutsche Reichsnotopfer ist kürzlich endgültig verabschiedet worden. Nach seiner ursprünglichen Form sollten alle Deutschen, die ein Vermögen von mindestens fünftausend Mark — wenn man das heute noch ein Vermögen nennen kann — besitzen, an dieser Abgabe beteiligt sein, auch die Auslandsdeutschen. In der zweiten Lesung ist die Nationalversammlung anderen Sinnes geworden und hat die sich auf die Auslandsdeutschen beziehende Bestimmung des Gesetzentwurfs wesentlich geändert. Es sollen danach nur diejenigen Auslandsdeutschen zur Vermögensabgabe herangezogen werden, die erst nach Ausbruch des Krieges ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben. Die Sinnesänderung der Nationalversammlung entsprang der Ueberlegung, daß man durch die gegendienstlose Besteuerung der Auslandsdeutschen mehr Schaden anrichten als Vorteile einheimsen werde. Einen Zwang zur Zahlung hätte die deutsche Regierung auf die im Auslande wohnhaften Reichsangehörigen sowieso nicht anwenden können. Sie hätte ihnen vielleicht im Falle einer Rückkehr in die Heimat gewisse Unannehmlichkeiten bereiten können, würde sie aber dadurch höchstens an einer möglicher Weise beabsichtigten Rückkehr verhindert haben, was nicht im Interesse des Reiches liegen kann, weil die zu normalen Zeiten nach vieljähriger Abwesenheit Heimkehrenden in der Regel kleinere oder größere Kapitalien mitbringen. Es würden sich nun freilich unter den Auslandsdeutschen vermutlich auch manche gefunden haben, welche die verlangte Vermögensabgabe ohne Murren aus Vaterlandsliebe gezahlt hätten. Aber es hätte doch eine Ungerechtigkeit darin gelegen, das Opfer von den freiwilligen Zahlern anzunehmen, während man nicht in der Lage war, es von den Widerstrebenden einzuziehen. Die Nationalversammlung hat also klug gehandelt, indem sie zu Gunsten der Auslandsdeutschen eine Ausnahme machte.

Warum sie diese Ausnahme bloß für diejenigen Deutschen gelten läßt, die schon vor dem Kriege im Auslande ansässig waren, darüber kann man sich nur Mutmaßungen hingeben. Man wollte damit augenscheinlich diejenigen Reichsangehörigen treffen, die sich vor der Not und dem Elend des deutschen Volkes aus dem Staube gemacht und während des großen Hungerns in den neutralen Ländern wie die Maden im Speck gesessen haben. Man betrachtet offenbar die, welche sich schon vor dem Kriege im Auslande niedergelassen hatten, als bona fide Auswanderer, die während des Krieges und seither dem Reiche den Rücken gekehrt haben, aber sozusagen als Fahnenflüchtige, über die man sich noch eine Art Besitzrecht vorbehält. Man darf aber immerhin begierig sein, zu hören, mit welchen Mitteln die Reichsregierung gegen die Auslandsdeutschen vorzugehen beabsichtigt, die dem verabschiedeten Gesetze gemäß an der Vermögensabgabe teilzunehmen haben. In der Schweiz, in Holland und in den skandinavischen Ländern sitzen Tausende, die ein großes Interesse daran haben, und nicht bloß daran, ob sie zahlen müssen oder nicht, sondern auch daran, was die deutsche Regierung schließlich mit dem gezahlten Notopfer beginnt, ob sie es zum Wiederaufbau des Reiches verwendet oder etwa von der Entente mit Beschlag belegen läßt. Im Auslande wie im Inlande würden die Reichsangehörigen das Notopfer jedenfalls mit größerer Bereitwilligkeit zahlen, wenn die heutige Regierung in Deutschland die Gewähr für eine kluge und haushälterische Verwendung der Riesensumme böte.

Unsere Amerika-Schweizer. Als Masse spielen die Amerikaner schweizerischer Herkunft nur an ganz wenigen Oertlichkeiten eine irgendwie auffallende Rolle, und überhaupt kann bei ihnen von „Masse" kaum je die Rede sein, auch wenn sie mit vollem Aufgebot von Kind und Kegel an einem gegebenen Punkte erscheinen. Zuverlässige Schätzungen beziffert die Gesamtzahl der Amerika-Schweizer sich derzeit auf 130,000. So stolz sie auch auf ihr Volkstum sind, so treten sie doch sogut wie gar nicht als geschlossenes ganzes auf. Im Vereinswesen haben deutsche Schweizer vorwiegend das Gepräge von Deutschamerikanern, und die romanischen schließen sich meistens an das französische Element an oder geben sich ausschließlich als Amerikaner. Die Auswanderung von Schweizern war stets eine schwache und betrug in den letzten Jahren vor dem Kriege 4000 bis höchstens 6000 im Jahre. Die alte Heimat sehr liebend und sie fast in allen Fällen nur für materiellen Fortschritt verlassend, werden sie doch immer gute Adoptivbürger. Einzeln kommen die Schweizer schon früh in Amerikas Geschichte vor; so waren sie auch unter den ersten, welche die Eröffnung des großen Westens mitmachten. Der erste fremdgeborene amerikanische Schatz-Sekretär war der Schweizer Albert Gallatin. (Unter Präsident Jefferson; er hatte das Amt 12 Jahre.) Auch stellten die Amerika-Schweizer eine ganze Reihe Forscher, Gelehrte, Künstler und besonders erfolgreiche Geschäftsleute; unter ersteren sei nur Agassiz hervorgehoben.

* * *

Seelenwanderung. Vom indischen Seelenwanderungsglauben — einen altegyptischen Glauben dieser Art, der oft erwähnt wird, gibt es nicht — wird viel geredet und geschrieben, aber wie ihn der heutige Inder sich vorstellt, ist im allgemeinen nicht bekannt. Einem Aufsatz H. v. Glasenapps entnehmen wir in der Hauptsache das folgende: Die Seele hat im irdischen Leibe, an den auch die modernen Spiritisten glauben, den groben Körper, um die Wanderung zur neuen Daseinsform anzutreten. Die Bösen versinken in die verschiedenen Höllen, wo sie ihre Missetaten abzubüßen haben, um dann als niedere Wesen wiedergeboren zu werden, — die Guten gelangen in himmlische Welten, um dort ein Jahrtausend andauerndes Freudendasein zu führen. Die meisten Menschen aber gehören zu den „Mittleren"; ihre guten Werke: Opfer, Büßungen usw. sind für die Himmelfahrt nicht genügend, es muß durch neue Erdenleben vermehrt, sie selber müssen also wiedergeboren werden. Auf dem sog. „Väterwege" gelangt die Seele zum Monde, wo sie eine kurze Zeit verweilt, um in etwas den Lohn der guten Taten zu ernten. Von dort aus kehrt sie mit dem Regen wieder zur Erde zurück und geht in eine Pflanze ein, diese wird von dem Menschen oder Tier, der in der nächsten Existenz ihr Vater sein soll, genossen und gelangt von diesem in den Mutterschoß. — Die wenigen Menschen, die im irdischen Leben die Erlösung erlangten, werden nicht wiedergeboren. Ihre Seelen verlassen im Momente des Todes den groben Körper und glangen auf dem „Götterwege" in die Welt Brahmas, empfangen von ihm Belehrung; beim Untergange der jeweiligen Weltperiode wird auch ihr feiner Leib vernichtet, und sie gehen in Brahma ein. Somit sind sie endgiltig erlöst und brauchen nie wieder zur Erde zurückzukehren, sondern verharren durch alle Ewigkeit in unveränderter, göttlicher Seligkeit. **Was diese ist, weiß auch dort keiner!**

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Davos, 3. Januar 1920.

Weihnachten in der Schweiz.

Grüne Weihnachten. Durch die Straßen von Zürich tobt der Föhn. Reißt Aeste von den Bäumen. Wirft Dachziegel auf die Straßen und hat mit seinem warmen Hauch schon lange die dünne Schneedecke weggefegt, die seit Anfang Dezember die Niederungen um die nördlichen Seen der Schweiz in ein halbwegs zeitgemäßes Gewand gekleidet hatte. Dumpf spürt man es im Kopf. Der warme Wind lähmt die Energieen, die in dieser Zeit der allgemeinen Unsicherheit ohnehin nicht ohne starke Anregung bestehen können. Das ist so ganz anders, als man es sich drüben vorgestellt hat, so ganz anders auch, als es auf den herrlichen Plakaten und Bilderkarten in allen Schaufenstern zu sehen ist. Und als es die verlockenden Auslagen der Sportgeschäfte mit ihren Skis, ihren „Bob"-Schlitten und den bunten Sweaters erwarten lassen. Und dann die alte Regel: grüne Weihnachten, weiße Ostern! Schöne Aussichten bei der Kohlennot. Wo man seine zwei Francs täglich für die Heizung zahlen muß, ob nun der warme Föhn weht oder der kalte Nordwind; und man sicher wird weiter zahlen müssen, wenn um die Osterzeit die aus den Fugen gegangene Natur sich ihrer Pflicht besinnen und sprichwortgemäß eine Kälte bringen würde, welche die „Chauffage" neuerlich notwendi_ macht.

Also, in Zürich bleiben ist ausgeschlossen. Aus dem Hochgebirge aber kommen schlechte Nachrichten. Der reichliche, frühe Schneefall ist sehr locker gewesen. Hat auf die Bäume und alle Dächer und Höhen schwere Pelzkappen aufgesetzt, das Engadin, alle Alpentäler von Graubünden zwei Meter dick, aber haltlos zugedeckt. An den steilen Hängen kommen die Schneemassen bei der lauen Temperatur ins Rutschen, reißen mehr und mehr des lockeren weißen Materials mit sich und stürzen sich mit Donnern und Tosen in die Tiefen. Bäume, Häuser mit sich reißend, Menschen begrabend. Alles Lebende erstickend. Die gefürchteten Lawinen, die sonst erst der Märzwind bringt, sind zu Tal gegangen. Die kühnen Bergbahnen sind teilweise unter ihnen verschüttet, keine Sicherung bietet Schutz. Und besonders im schönen Engadin und im weltberühmten Tal von Davos hausen nun diese ungebetenen Gäste. Aber hat schon je die Möglichkeit, einer neuerlichen Katastrophe als Augenzeuge beizuwohnen, einen Zeitungsmann von einer Fahrt abgehalten? Die Sehnsucht nach weißen Weihnachten bleibt größer, da sie doch vor der Türe zu finden sind, in bequemer Fahrt in vier Stunden erreicht werden können. Der stille düstere Weihnachtsabend im regenschweren Zürich treibt mit verdoppelter Macht hinaus ins Weiße. Und ein Fetzen blauen Himmels am ersten Weihnachtstage läßt auf helles Frostwetter im Gebirge schließen. Die Fahrt mit dem Engadin Expreß wird beschlossen.

In der Schweiz gibt es nämlich noch wirkliche Expreßzüge. Natürlich gegen beträchtlichen Zuschlag. Aber sie sind dafür warm geheizt und pünktlich. Anders als in Deutschland. Dort haben sie die Eisenbahnpreise in den letzten drei Monaten zwei mal erhöht. Jetzt kostet es sogar schon fast einen Dollar, um von Frankfurt nach Basel zu reisen. Von Elten an der holländischen Grenze bis Frankfurt nicht viel mehr. Aber von dem „D" der D-Züge, welches ja „Durch" bedeutet, ist nicht viel zu merken. Wer da von Amsterdam nach Frankfurt will, kann zum Beispiel, wie ich, trotz neunmaligem Umsteigen das Ziel nur mit dem Umweg über Kassel Eisenach in vierundzwanzig Stunden erreichen, wenn er nicht besonderes Glück hat. Dabei muß man verschiedene Mal nachzahlen, und muß froh sein, wenn man wenigstens streckenweise einen Sitzplatz bekommt. In Frankfurt aber geht dann ein wirklicher D-Zug nach Basel ab. Um 3 Uhr 55. Daß er erst um 5 Uhr 32 den Bahnhof verläßt, kommt daher, daß keine Lokomotive für ihn aufzutreiben ist. Uebermäßig warm ist es auch nicht in den mangels dieser Lokomotive ungeheizten „Abteilen", doch man ist dicht gedrängt und hat Decken. Das Gas versagt auch bald, und die frühe Winternacht findet die Wagen unbeleuchtet. Aber man nimmt es ruhig und gutmütig hin, plaudert mit den Nachbarn oder schläft. Schließlich kommt man ja doch in die gesegnete Schweiz.

Doch das nur nebenbei. Der Engadin-Expreß ist pünktlich zur Minute abgefahren. Umzieht in weiter Kurve die lieblichen Ufer des Züricher Sees. Die Wiesen sind saftig grün, wie im Frühjahr. Nur am Horizont grüßen die Berge im frischen, weißen Schneekleid und lassen den zahlreichen Skifahrern doch eine Hoffnung auf den geliebten Wintersport. An Buchs geht es vorbei, ganz nahe an der Grenze jenes Vorarlbergs, das sich heute trotz aller Beschlüsse des Hohen Rates in Paris auf seine Selbstbestimmung beruft und den Gedanken nicht aufgeben will, ein Kanton der freien Schweiz zu werden. Kein Verkehr von dort aus erreicht heute die Schweiz. Alle Bahnen in Oesterreich feiern vom 20. Dezember bis über Neujahr. Vergnügungsreisen sind in diesen Tagen nicht gewünscht. Ebensowenig wie Glückwunschtelegramme. Wären auch bei einem Kurs der österreichischen Krone von 3.2 schweizer Centimes nicht Vielen zugänglich. In Landquart hält der Zug. Dort zweigt die Rätische Schmalspurbahn ab, die in kühner Steigung die Alpentäler erklettert, jetzt vollkommen auf elektrischen Betrieb umgebaut wird. Vorläufig schleppen noch kleine, eifrig pustende Lokomotiven die gemütlichen Züge zur Höhe. Die Bahn ist mit einer meisterhaften Berücksichtigung der häufigen schweren Schneefälle angelegt. Es kommt wohl nie vor, daß man hier wie an den Abhängen des Mount Shasta in Kalifornien drei Tage lang eingeschneit bleibt, ehe man die ersehnten Höhen erreicht.

Davos. Ueberall kennt man den Ort im schönen Hochtal, den die Natur mit seiner wunderbar geschützten Lage und seiner ozonreichen Luft zur Heilstätte der Lungenkranken eigens geschaffen zu haben scheint. Wer aber glauben sollte, daß er dort in eine Art Krankenstadt kommt, der irrt. Denn weit an Zahl überlegen den Kranken sind in Davos die sehr Gesunden und die Frohen, die dort hinkommen, um den Winter in heller klarer Luft in einem, von weißen Schneemassen reflektierten leuchtenden Sonnenlicht und im Genuß des Wintersports zu verbringen. Wohl sieht man an den zahlreichen Sanatorien die weiten Balkons, auf denen die Heilsuchenden im hellen Sonnenschein lagern, aber kein Laut des peinigenden Hustens ist zu vernehmen. Ruhig und unauffällig verrichten Sonne und Luft ihr Heilwerk.

Ganz kann man sich ja auch auf diesen lichten Höhen der Sorgen des Tages nicht entschlagen. Aber wie am Abend des Weihnachtstages auf dem riesigen Tannenbaum die Lichter flammen, wie die Kinder der verschiedensten Völker, die noch vor Kurzem im blutigen Ringen waren, ihn gemeinsam umtanzen, da regt sich auch in dieser Weihnacht die alte Hoffnung auf bessere Tage. Stärker als sonstwo kommt es hier zum Bewußtsein, daß wir in diesen furchtbaren Kriegsjahren wahrscheinlich nur Zeugen einer kosmischen Störung waren, die die Psyche der Menschen in einen ihrem Streben nach Leben, Glück und Liebe unlogischen Gegensatz gewendet hat. Und daß nun der Druck zu weichen beginnt und die Menschen wieder, wie einst, auf Wegen wandeln werden, die sie zu einander führen.

Bis in die tiefe Nacht knallen die Pfropfen der Champagnerflaschen, wiegen sich die Paare nach den Klängen der einmal schmeichelnd europäischen, dann wieder im synkopierten Rhythmus des modernen Amerika lockenden Musik. Englische Offiziere tanzen mit deutschen Mädchen. Angehörige des nun balkanisierten Osteuropa, die noch vor wenigen Monaten Landsleute waren, sitzen trotz Versailles und St. Germain in friedlichen Gruppen beisammen. Als ob es keinen Clemenceau und keinen Hohen Rat in Paris gäbe und als ob nur die Liebe herrsche, die sich ja in diesen Tagen überall so schön für die Darbenden und Leidenden betätigt hat. Und wie die Lichter allmählich verlöschen, trete ich noch einmal hinaus auf die Terasse des schönen Hotels, das in seinen stilvoll gestalteten Räumen, in seinen mit fröhlichen bunten Möbeln ausgestatteten Zimmern, diese Pioniere einer kommenden Völkerversöhnung beherbergt. Trinke noch einmal in tiefen Zügen von dieser unvergleichlichen Luft und weide mich an der stillen Schönheit eines Landschaftsbildes, für das Gertrud Bürgi mit der ganzen heißen Liebe der Schweizerin zu ihrer schönen Heimat die folgenden die Stimmung dieser Natur wundersam wiedergebenden Worte gefunden hat:

„Das Rhätikon Massiv ist verdunkelt. Nur der Schwarzhornkette entlang wandert ein Mondstreif. Wie feiernde Frauen, langsam, gemessen ziehen die Wolken dahin. Ihre Gewänder streifen die Wälder. Wehen im lockenden Rhythmus des Windes. Flattern auf, bauschen sich still. Sinken irgendwohin. Der Himmel steht und lauscht. Hält den Atem an, der gefriert in der eisigen Luft. Hängt als mächtige Eiszapfen an Baumskeletten, an Dächern und Traufen.

„Ein paar Sterne drängen silberne Astern, aus dem Dämmer. Ueber das Jakobshorn lehnt der Mond. Schaut leise lächelnd zu Tale. Gießt all' sein Licht in das Schweigen. Mühsam, verschlafen räkeln sich die Tannen. Raben durcheilen, schwarze Riesenfalter, verspätet die Nacht.

„Urewige Mütterlichkeit, breitet diese gütig die Arme um die Welt. Vereinsamt liegen die Straßen. Aus allen Häusern fließt Glanz über sie hin. Ueberall Kerzenschimmer und Freude. Erinnern und Hoffnung. Die ehrwürdige Stimme der St. Johanniskirche ruft die Stunden aus. Milder wie sonst. Ebenso weich, fast zärtlich, antwortet ihre katholische Schwester oben am Berg.

„Dann kommt die Bahn vom Dorf her. Das tiefe Schwarz durchbricht auch heute frech und froh die weiße Linie des Feldes. Glühend stehen die Laternen ins Dunkel. Ein Moment steigt Rauch, eine stolze Fahne in die kalte Luft. Wiederum tiefe Ruhe. Aber noch lange feiert die weiße Stadt. So von goldenem Licht umstrahlt, wirkt sie wie ein einsames Märchenschloß. Diamanten blitzt der Schnee, violette Reflexe fangen sich, wachsen, feierliche Schatten, über den Schneeteppich der Straßen.

„Immer glücklicher wandert der Mond. Steht, ein friedsamer Wächter, über der Schatzalp. Tiefer und tiefer fällt sein Schein. So lange, bis die Menschen müde sind, von dem seltsamen gütigen Glanz."

Nein, Davos ist wirklich nicht nur ein Quisisana, nicht nur der Ort, der die Kranken gesund macht, ihnen über die schweren, feuchten Winter in der Ebene hinweg hilft, sondern es ist ein Eldorado für Tausende, die der Schnee nicht an den wärmenden Ofen treibt, sondern die er hinauslockt in die kraftspendende Luftfrische. Ueber den weiten, weißen Flächen, den zackigen bis zum Gipfel eingeschneiten Bergen, aus denen nur hie und da eine ganz steile Felspartie, die den Schnee nicht tragen kann und der ragende Föhrenwald als dunkle Abtönung hervorsticht, breitet sich ein Himmel von wunderbarem Blau. Krystallklar und rein ist die Luft auf diesen Höhen. Und von diesem Himmel strahlt eine wunderbare Sonne leuchtend und belebend nieder, läßt in den Tagesstunden den Aufenthalt im Freien, auch wenn das Thermometer Tiefen erreicht, die sogar den Fahrenheit dem Nullpunkt nahe bringen würden, zu einem Hochgenuß werden. Kein scharfer Wind dringt über die Höhen, keine Feuchtigkeit durchkältet Mark und Bein. In tiefen Zügen atmet man, die die Brust weiten. Belebend wie Champagner wirkt diese Luft, so köstlich, daß die Prohibitionisten unseres nunmehr amtlich tugendhaft gewordenen Amerikas aufschäumen würden im Zorn.

Seltsam gekleidete Menschen ziehen durch die Straßen von Davos Platz und Davos Dorf, den beiden benachbarten Kurorten, und hinaus auf die Wiesenhänge, auf denen der Schnee schon jetzt sich meterhoch gebettet hat. Alle haben sie frische gerötete Gesichter, hell blickende Augen. Viele verschmähen eine Kopfbedeckung — das ist überhaupt in der Schweiz bei den Männern die starke Mode — andere tragen Zipfelmützen oder gestrickte Hauben mit einer bunten Troddel. Auch die Weiblein tragen Hosen, haben den bei der herrschenden kurzen Mode ohnedies nur noch wie einen Vorwand wirkenden, beim Wintersport nicht gut brauchbaren Rock abgelegt. Mächtige, schwere, benagelte Schuhe umschließen selbst die zierlichsten Füße, aus denen die norwegischen, kurzen, schweren Wollstrümpfe herausragen, zwischen denen und dem Knieschluß der Hose mehr oder weniger buntfarbige „Stutzen" die Verbindung herstellen. Der weiße oder bunte Sweater und der wollige Shawl um den Hals bilden den Abschluß. Und der weitaus überwiegende Teil dieser Gestalten wandert auf den langen Schneeschuhen dahin, den Skis, die in den gebahnten Straßen eine Bequemlichkeit, bei jedem Schritt abseits davon eine unerläßliche Notwendigkeit sind, da man ohne ihre Hilfe sofort bis über die Knie und noch tiefer im weichen Schnee versinkt. Der Skifahrer trägt zwei Stöcke mit kleinen indianischen Schneenetzen am untern Ende. Er klimmt Anhöhen hinauf, saust im flotten Gleiten herunter. Einzelne machen Springübungen. Keine Altersgrenze nach oben oder unten ist diesem immer weiter um sich greifenden Sport gesetzt. Der jeder Muskel im Körper freies, frohes Spiel gibt, in der herrlichen Luft die Lunge weitet und sie befreit vom Kohlenstaub der Städte in der Ebene, und der — was das Wertvollste ist — von allen düsteren Gedanken ablenkt. Denn wer nur eine Minute an etwas anderes denkt, als, wie er im Gleiten seine Balanze erhält, der saust rettungslos in den tiefen Schnee und muß sich unter dem frohen Gelächter der Zuschauer mit den langen Skis an den Füßen mühselig wieder emporkämpfen.

Noch ist der Schnee zu weich zum „Bob". Für diese kühnen und nicht ungefährlichen Schlittenfahrten sind prächtige Bahnen mit überhöhten Kurven erbaut, zu deren Höhe die Seilbahn bequem hinaufführt und auf denen man dann einzeln oder in Gruppen mit fester, sicherer Lenkung jauchzend pfeilschnell zur Tiefe saust. Durch die Straßen des Ortes klingen Schellen. Flotte Schlitten mit Pferden sausen dahin. Hin und wieder ein Skifahrer, der sich von einem Pferde, das er selbst lenkt, in schwindelerregender Schnelle schleppen läßt, oder der von einem Reiter gezogen wird, der im flotten Galopp und mit der vollen Eleganz eines ehemaligen österreichischen Husarenoffiziers das kleine, langhaarige Gebirgspferd lenkt. Auf der Eisbahn aber, die sie nach und nach aus den Schneemassen ausschaufeln, üben die ersten Kunstfahrer der Schweiz und anderer Länder mit unnachahmlicher Gewandtheit, Kühnheit und Eleganz für die kommenden Eisfeste und internationalen Schlittschuh-Konkurrenzen.

Der Vormittag und der kurze Nachmittag sind vorüber. Langsam geht die helle Wintersonne über den räthischen Alpen zur Rüste. Und während über die Schneeflächen der Talsohle sich allmählich das leise und dann immer tiefer werdende Blau breitet, das schließlich im Violett und Grau verschimmert, ergießt sich über die lichten Höhen der beschneiten Berge das Licht der unsichtbaren Quelle erst im hellen Gelb, dann immer rosiger werdend, bis es in der Glut eines leuchtenden Rots immer höher hinaufrückt, um endlich von dem tiefvioletten Schatten der Berge an der andern Talseite verschlungen zu werden. Noch spielt im Azur des Himmels eine Zeit lang, hoch über allen Gipfeln, die scheidende Sonne die Farben-Symphonie ihrer glutvollen Töne, bis auch diese verklingen und aus der stählernen Bläue des Nachthimmels die Sterne so funkelnd aufstrahlen, wie man sie sonst nur unter dem Himmel südlicher Breiten sieht. Und bis die klare Sichel des Mondes ihr bescheidenes Silberlicht über die weite, weiße, weich konturierte Fläche ergießt, über der es nun ganz still geworden ist, bis auf das Schellengeklingel eines verspäteten Schlittens. Um so lebhafter aber beginnt es nun hinter den hell erleuchteten Fenstern der großen Hotels zu werden. Vornehmlich dort, wo wie im Grand Hotel Belvedere, im Kur-Haus oder in den Sport Hotels die internationale Gesellschaft ist, die nur des Sportes und der Winterfreuden wegen nach Graubünden kommt. Für die die Freuden der reichen Tafel und des allabendlichen Tanzes, des Bridge- und Pokerspiels einen ebenso wichtigen Bestandteil des täglichen Lebens ausmachen als Ski und Bob. War es schon vor dem Kriege immer lebhaft in diesem gesegneten Erdenwinkel gewesen, so hat der erste Friedenswinter, auf den man sich schon halbwegs vorbereiten konnte, dorthin auch gleich wieder das erwachende internationale Geschäftsleben gebracht. Wer diese frohe festlich gekleidete Menge sieht, dem fällt es schwer zu glauben, daß man in demselben Europa ist, dessen Völker unter den furchtbaren Nachwehen einer der größten Weltkatastrophen so schwer leiden. Es ist auch vielleicht gut, daß die Schweiz den Bolschewisten so ängstlich ihre Grenzen verschließt. Denn wer weiß, was geschehen würde, sähen sie die Leute dort oben, die, als wäre nichts geschehen, in Glanz und Luxus leben. Freilich manche darunter mit schweren Sorgen um die Zukunft, die sich betäuben, aber auch viele, die von den Wirren des Krieges in allen Ländern reichlich Nutzen gezogen haben. Aus aller Herren Länder sind sie daher gekommen. Ueberwiegend natürlich aus England, dessen kriegsmüde Offiziere nach fünf harten Kriegsjahren in den Lagern und Schützengräben nun mit den anmutigen blonden Tänzerinnen ihres Landes zusammen dem düstern Nebel ihrer Insel entflohen sind. Da ist ein Lord, der aussieht wie ein Schulmeister und ein Rennstallbesitzer ist, mit seiner hochblonden, in seltsame, indische Gewänder von berückender Pracht gekleideten Gattin und mit ihrer ebenso anmutigen, immer mit einem intensiven Flirt beschäftigten Schwester. Mit ihnen ist der Lieblingsjockey des Königs von England. Dann, an Zahl, aber nicht an übermütiger Lustigkeit, den Engländern am nächsten kommend, Griechen mit den langen seltsamen Namen, die man ja drüben von Lunchrooms und Blumenhandlungen so gut kennt. Sie sind vor Jahren mit ihrem vertriebenen König gekommen und leben nun in der Schweiz, wo Konstantin ebenso ein Asyl gefunden hat, wie der kleine Karl von Oesterreich und sein heerführender Vetter Friedrich, den Karl Kraus in seiner „Fackel" in seiner maßlosen Unfähigkeit so köstlich vernichtend geschildert hat. Franzosen sieht man wenig. Zu schwer und tief hat sein Sieg das gallische Land getroffen. Viele Holländer sind da, mit ihren hochwertigen Gulden. Ganz fehlen nicht einmal die Deutschen und die Oesterreicher, die Tschechoslowaken und die Ungarn, obwohl der Tiefstand der Währung den meisten die Reise nach und den Aufenthalt in der Schweiz unmöglich gemacht hat. Argentinier gibt es und Brasilianer, aber nur wenig Amerikaner aus den Vereinigten Staaten. Oesterreichische Aristokraten, die einst Namen von hohem Klang trugen und die sich — was in Oesterreich verboten ist — hier noch immer als Prinzessinnen und Grafen in die Kurlisten eintragen können. Sogar ein Schweizer ist im Hotel. Da schwirren denn Reden in den verschiedensten Sprachen durcheinander. Da erzählen die Ungarn von dem Grauen der Kommunistenzeit. Und die Vielen, die im Felde waren, berichten von den Leiden des Krieges. Die Tschechoslowaken reden unter sich tschechisch, mit den Andern — deutsch wie zur Zeit als sie noch k. k. waren. Ernste Männer beraten auch hier, wie dem Valutaelend abgeholfen werden könnte, und finden so wenig die Lösung wie die Konferenz in Atlantic City. Unter den Frauen herrscht wenigstens in Einem volle Uebereinstimmung. Sie rauchen alle, welcher Nationalität sie auch sein mögen.

Für das Deutschtum in Böhmen.

Unzählig sind die Aufrufe zur Linderung der Not in den vom „Frieden der Gerechtigkeit" heimgesuchten Ländern Mitteleuropas. Und viele, die schon mehr als einmal gerne und freigebig zu dieser oder jener Sammlung beigesteuert haben, werden ungeduldig und sagen: „So kann es doch nicht immer fortgehen!" Es ist wahr, die Anforderungen, die an jeden Einzelnen gestellt werden, sind schwer. Aber sind sie schwerer als die Schuld, die wir tragen an jener Not? Sind die Aufrufe an unsere Mildherzigkeit unzählig: unsere Mitschuld an den grauenhaften Leiden Europas ist so unermeßlich, daß wir sie in unserem ganzen, nationalen und individuellen Dasein nicht werden auslöschen können. Alles, was wir tun können, ist immer noch nicht genug. Wir können das Vernichtete nicht wieder herstellen. Wir können nur noch das wenige, das nicht völlig im Abgrund versunken ist, retten helfen. Und wenn wir unsere Pflicht bis aufs äußerste erfüllen, können wir wenigstens für eine spätere Generation die noch übrigen Keime eines neuen geistigen und leiblichen Lebens erhalten. Es handelt sich darum, die Hungernden zu nähren, die Frierenden zu kleiden, aber auch die geistige Not der Unglücklichen zu lindern; denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein! Hier soll auf die geistige Not der deutschen Bevölkerung in Böhmen — Tschecho-Slovakische Republik — hingewiesen werden. Wir Deutsch-Amerikaner werden gerade dafür Verständnis besitzen, da wir selbst so schwer um den Fortbestand unserer ererbten Kulturgüter zu kämpfen haben. Zwar scheint die tschechische Regierung nicht ganz so nativistisch verbohrt und borniert zu sein, wie unsere eigenen Nativisten. Sie hat erkannt, daß man nicht mit Gewalt einige Millionen Deutscher zu waschechten Tschechen verwandeln kann; ja, daß die Deutschen um so „loyalere Bürger" der neuen tschecho-slovakischen Republik sein werden, je mehr man sie in den Dingen, die das Geistesleben betrifft, ungestört läßt. Auf deutsche Sprache, Wissenschaft, Kunst, Literatur und Musik ist in Tschecho-Slovakia nicht der Bann gelegt. Anderseits wird man auch nicht erwarten, daß sie von der Regierung besonders nachdrücklich unterstützt werden. Die Deutschen in Böhmen sind auf sich selbst angewiesen, und der Frieden der Gerechtigkeit hat auch sie schwer betroffen. Sie wenden sich daher an uns um Hilfe in ihrer Bedrängnis. Einer der bedeutendsten Gelehrten Deutsch-Böhmens schreibt wie folgt:

„Wir Deutschen in Böhmen haben bisher immer nur ein kleines Anhängsel der reichsdeutschen oder der Wiener Kultur gebildet und unsere besten Kräfte gingen im größeren Ganzen auf, ohne daß man sie uns zugunsten auch nur gebucht hätte. Nun sehen wir uns plötzlich und unvorbereitet von allen Nachbarn losgetrennt und ganz auf eigene Kraft gestellt. An Mut, Begabung, an Fleiß und manchem anderen wird es uns nicht fehlen, aber an Geld. In dieser verzweifelten Lage ist uns die Idee gekommen, ob wir nicht an einzelne vermögende Deutschböhmen im Auslande, in Amerika, herantreten könnten mit der Bitte, unsere kulturellen Bestrebungen selbstlos zu unterstützen. Nach den gegenwärtigen Valutaverhältnissen würden große Opfer gar nicht gebracht werden müssen. Ich hebe zwei Unternehmungen hervor, die viel des Segens ausstrahlen. Die „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur", die im Begriff steht, sich in eine „Deutsche Akademie der Wissenschaften und Künste in Prag" zu verwandeln, ist in der schlimmsten Lage. Wir hatten vor dem Kriege ungefähr hunderttausend Kronen im Jahr auszugeben, haben jetzt etwa ein Drittel, das nur ein Achtel wert ist, sonst nur wertlose Papiere und Schulden. Wir gehen zugrunde und damit die Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen mit der Stifter-Ausgabe, für die eine Sonderunterstützung willkommen wäre; die „Beträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde", „Forschungen zur deutsch-böhmischen Kunstgeschichte" und vieles andere. — Ein neues deutsches Konservatorium für Musik und darstellende Kunst ist im Entstehen begriffen; mühsam müssen wir auch dafür die Mittel zusammenbetteln."

Die Frage ist nun: Könnte das deutsch-österreichische Hilfskomite nicht seine Tätigkeit auch auf die Deutschen Böhmens ausdehnen oder könnten nicht einzelne wohlhabende Freunde Deutsch-Böhmens eingreifen, um zu retten, was noch zu retten ist? Wer sich für diese Sache interessiert, wird hiermit gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

O. E. Lessing,
Professor an der Staatsuniversität von Illinois,
711 W. Nevada Str., Urbana, Ill.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Erfreuliche Nachrichten aus Deutschland!

Folgende Zuschrift soeben erhalten:

Heidenheim, 26. Dec. 1919.

MESSRS. HENRY SCHOELLKOPF SONS, Chicago, Ill.

Dear Sir! On the 25th of November I received 2 post parcels from you, containing Coffee, Cocoa, Lard etc. and 2 weeks after I received another 3 parcels containing Soap, Condensed Milk etc.: all parcels arrived in a very good condition without any loss.

(signed) EUGEN GUNZENHAUSER, Heidenheim, Brenz, Würt.

Postpakete nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakia und Polen (einschließlich Posen, Westpreußen und Galizien)

Die vorzügliche Qualität unserer Ware und die gute Verpackung sichert deren Ankunft und findet die Anerkennung der Empfänger nach den täglichen Berichten unserer Kunden.

Das nahrhafteste und wohlbekömmlichste Getränk bereitet man jetzt zu Hause aus unserem **reinen Malzextrakt und feinster Hopfenlese**, genug für 6 Gallonen, $1.50.

Echter weißer Kleeblüten-Honig, 10-Pfd. Kanne $3.50, die 5-Pfd. Kanne $1.85.

Geräucherte Bücklinge, importierter grüner Kräuterkäse, importierte getrocknete Pilze, Zwetschenmus, holländischer Mohnsamen.

Verlangt Preisliste und das kleine Buch über die Anwendung von Malzextrakt.

ja6dido,son*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Henry Rosin

im 57. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1404 Fulton Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Rosin, geb. Wittenberg, Gattin. **Frau Lizzie Jaffke, Frau Bertha Schmidt, Frau Tina Schultz, Henry** und **Carl Rosin**, Kinder. **Frau Johanna Rosin**, Mutter. **Frau Johanna Wolff**, Schwester. **Rudolph Rosin**, Bruder.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Otto Johansen

am 28. Jan. im Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2137 W. 21. Str., nach der evang.-luth. St. Mathias-Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Johansen, geb. Klimkiwetz, Gattin. **Ethel** und **Myrtle**, Töchter. **Ernst** und **Hermina Johansen**, Eltern. **Frau Jd. Beier, Frau Minnie Troike, Ernst Johansen jr.** und **Frau Ella Krueger**, Geschwister.

Ruhe sanft!

Um Näheres bitt Wegner, Canal 443, aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Anton Paus

am 26. Jan. 1920 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1712 N. Keystone Ave., nach der St. Philomena Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Paus, geb. Huebner, Gattin. — **Frau F. Meyers, Joseph, Frank, Anton, Ernst, Albert, Charles, Ferdinand** und **Clarence**, Kinder. **Joseph, Ferdinand, Ignatz, Elizabeth** und **Anna**, Geschwister. dimido

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanna Westphal, geb. Nagel,

Witwe des verst. Friedrich Westphal und Mutter der verstorb. John und Anne Mamerow, am 26. Jan. im Alter von 88 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1913 N. Halsted Str., nach der evang.-luth. St. Jakobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten:

Henry und **Charles Westphal**, Söhne. **Ottilie Heß**, Tochter; nebst Schwiegertöchtern, 14 Enkeln und Urenkeln. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Doris Oehring

im Alter von 71 Jahren am 27. Jan. entschlafen ist. Gattin des verstorb. Albert D. Oehring. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2034 Dayton Str., nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Oehring, Frau Helen Kroher, Kinder. **Adolph Kroher**, Schwiegersohn. **Dorothea**, Enkelkind; nebst Verwandten und Bekannten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lydia Brown

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3340 So. Leavitt Str., nach der St. Philippus-Kirche, Pastor Aug. Fleer, von da nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustave und **Elizabeth**, geb. Itter, Eltern. **Henry, Ernest, Charles** und **Robert**, Geschwister, nebst Freunden und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catherine Schmitz, geb. Hagemann,

im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Jan., um 8:45 morgens, von 1937 Wabeland Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Töchter:

Frau Anna Kies und **Frau Rose K. Foerster**. dofr

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Kausel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 3308 Beach Ave., nach der Kirche, von da nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Alvina Zander, geb. Westphal,

am 27. Januar im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2748 S. Komensky Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Zander, Gatte. **Evelyn, Berenice** und **Albert jr.**, Kinder. **Christ, Chas.** und **Joe**, Brüder. **Frau W. Hoth, Frau John Sewerien, Frau Reinhold Großmann**, Schwestern. dofr
Telephon Lawndale 1920.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Elsie Louise Bingen, geb. Bromann,

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar 1920, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5121 West 24. Place, nach der evang. deutschen Dreieinigkeits Kirche, 22. Place und Robey Str., in Cicero, von da mit Automobilen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Bingen, Gatte. **Ruth Bingen**, Tochter. **Louis H.** und **Anna Bromann**, Eltern. **Walter, Arthur, George, John, Harold, Bertha, Elsie** und **Rose**, Geschwister.

Wegen Auskunft ruft auf: Cicero 200. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Alfred Gumbinger

im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Jan., um 3 Uhr nachm., von der Kapelle 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview Avenue, nach dem National Bohemian Friedhof. Trauerfeier unter den Auspizien der William B. Warren Loge Nr. 209, A. F. & A. M. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Gumbinger, geb. Kucera, Gattin. **Ruth**, Tochter. **Jacob** und **Johanna Gumbinger**, Eltern. **Dora, John** und **George**, Geschwister. **Frank, John, Charles, Marie** und **Albert Kucera**, Schwäger. dofr

Todesanzeige.

Erst Garfield Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Caroline Holle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., nachm. 3 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Wittke, Präsidentin.
T. Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Mark

am 28. Januar im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Jan., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1837 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Mark, Gattin. **Louise, Charles** und **Frau Marie Coudon**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstütz.-Verein „Deutsche Wacht".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer Schwester

Emilie Timmermann

Beerdigung Freitag, 30. Jan., 1 Uhr nachm., von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Rosehill. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle.

Henry Laufer, Präs. **Helena Bode**, Prot. Sekr., 2236 N. Maplewood Ave.

Todesanzeige.

St. Matthäus Frauenverein.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Dora Taubert

am 28. Januar gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1112 N. Western Ave., nach dem Oakridge-Friedhof.

Clara Neißkit, Präsidentin.
Martha Kropp, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Tillie Locke

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1930 Grace Str., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter und **Herbert**, Kinder. **Ed, Otto** und **Emil Bibow**, Brüder.

Todesanzeige.

Krankenunterstützungsverein Einigkeit.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Timmermann

gestorben ist am 26. Jan. 1920. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., nachm. 1 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, 1500 Sedgwick Str., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry C. Laufer, Präsident.
Martin Meyen, Sekretär, 2507 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwiegermutter

Hermine Zell,

1828 Dayton Str., Gattin des verstorb. August Zell, am 28. Januar im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Frau Edith Kenyn und **August**, Kinder. **Charles Kenyn** und **Frau Ethel Zell**, Schwiegerkinder. — Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere Mutter und Tochter

Paulina Rosemann,

am Mittwoch, den 28. Jan., im Alter von 32 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2320 Nelson Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Rosemann, Gatte. **Norman**, Sohn. **Frau L. Doster**, Tante. **Herr und Frau C. Rosemann**, Schwiegereltern. **Ida, Conrad, Louisa Himsel, Dorothy Friese**, Schwägerinnen. **Fred Rosemann**, Schwager; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Douglas Gegens. Unterstütz.-Verein, Sektion 5.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Emilie Timmermann.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 1 Uhr nachm., von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Kirchhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Lauffer, Präsident.
Henrietta Kiederlen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Stephan Schrod,

Vater des verstorb. John Schrod, am Mittwoch, den 28. Jan. 1920, im Alter von 71 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1843 Otto Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Schrod, Gattin. **August Schrod, Sophia Knoll, Lena Assa** und **Agnes Hoffmann**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere viel geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lucy Kerpen

am 27. Januar im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 8 Uhr 30 morgens, von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str., aus nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Peck und **Peter Kerpen**, Kinder. **Jacob Peck**, Schwiegersohn. **Mary Kerpen**, Schwiegertochter. **George Peck**, Enkelkind. **Agatha Linder**, Schwägerin. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Edward Gau

am 27. Januar im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1842 W. 21. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Violet Gau, Tochter. **John Gau**, Vater. **Henry, John jr., Fred, Frau Minnie Bondlow, Frau Anna Burkhardt, Frau Clara Marten**, Geschwister.

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443, aufzurufen.

Todesanzeige.

Deutsche Kriegerkameradschaft von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der Kamerad

Carl Henning

am 27. Jan. 1920, morgens zwischen 4 und 5 Uhr, im Alter von 72 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2536 Moffat Str., nach dem Concordia-Friedhofe statt.

Heinrich Schlosser, Präsident.
E. M. Schneider, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

August Wolter

am 27. Jan. 1920 im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Jan., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1441 Wolfram Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Wolter, Gattin. **Frank** und **Minnie**, Kinder. **Carl Wolter**, Bruder. **Selma** und **Maria Wolter**, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Caroline Holle

am Mittwoch, den 28. Jan. 1920, im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., nachm. 3 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach der Graceland-Kapelle. Um 4 Uhr Feierlichkeit des Germania Chapter Nr. 552, O. E. S. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Arthur, Alphons, Irving und **Stella Naumann**, Kinder. **Rosalia Decker, Johanna Peters** und **Joe A. Berthold**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Riedel, geb. Groebner,

Gattin des verst. William Riedel, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 3 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1029 S. Euclid Ave., Oak Park, Ill., nach Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hannah Tesch und **Richard Riedel**, Kinder. **Reina, Helen** und **William Tesch** und **Violet Riedel**, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Dorothea Taubert

am 28. Jan., 10 Uhr vorm., im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., 10 Uhr vorm., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Propst und **Frau Charles Kaufmann**, Töchter, nebst 7 Großkindern und 3 Urgroßkindern. dofr

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein Ewig Treu.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Timmerman

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., nachm. 1 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr mittags in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A. Hoenig, Präsident.
Wm. Jacischke, prot. Sekretär, 1932 Melrose Str.

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emilie Timmermann

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., nachm. 1 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Rosehill. — Die Beamten versammeln sich um ½1 Uhr in der Vereinshalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dorathea Schalk, Präsidentin.
Louise Boß, Sekretärin, 1025 N. Kedvale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Emma Balcar

am 28. Jan., morgens 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. Jan., nachm. um 2:30, von der dritten evang.-reform. Friedenskirche, Ecke Wellington und Osgood Str., nach Montrose statt.

Rev. Joseph Balcar, Gatte.
Dr. Joseph O. Balcar, Sohn. dofr

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Maria Kausal

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 3308 Beach Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Karoline Holle

gestorben ist. Beerdigung Samstag nachm. 3 Uhr von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Graceland. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Fleck, Präsidentin.
Karoline Fischer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Carl Henning** gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., von 2536 Moffat Str. nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle.

Wm. Claussen, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Franklin Loge Nr. 126, O. M. P.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dorothea Taubert

gestorben ist. **Die Mitglieder versammeln sich am Freitag, den 30. Jan., punkt ½10 Uhr vorm., in der Halle. Beerdigung auf Oakridge.**

In O. M. P.:

Wm. Winterhoff, Präsident.
Frank Martin, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Theresa Thumberger

am 28. Jan. 1920 im Alter von 26 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., um 9:30 vorm. vom Trauerhause, 5233 S. Justine Str., nach der evang. Friedenskirche von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Thumberger, Gatte. **Rosie** und **Lillie Thumberger**, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

Zu früh schlug diese schwere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Mueller

(Gattin des verst. Charles J. Mueller) am 28. Januar im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5707 Windsor Ave., nach der St. Johns Kirche, Montrose und Milwaukee Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von den Kindern:

Frau Louise Stumpf, Frau Emma Thom, Charles H., Henery T., Fred W. und **Elsie**. dofr

Todesanzeige.

Frauenverein der Evang. Friedenskirche.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere Mitschwester

Theresa Thumberger

zu sich zu nehmen aus der Zeit in die Ewigkeit. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5233 S. Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Frauen versammeln sich um 9:30 im Basement der Kirche, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beamten des Frauenvereins. dofr

Todesanzeige.

Northwest Pfälzer Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Oehring

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., nachm. 2 Uhr, von Ellisons Kapelle, 750 North Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle.

Bertha Frankenberger, Präsidentin.
Anna Baumgartner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Großvater

Machlas Hehenberger

am Mittwoch, den 28. Jan., im Alter von 79 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2317 Barry Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hehenberger, Gattin. **Frank Hoffstoetter**, Sohn. **Maria Ludwig**, Tochter; nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Catherine Blochl, geb. Fetsch,

in ihrem 32. Lebensjahre verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Jan., 9:15 morgens, vom Trauerhause, 3434 Schubert Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Blochl, Gatte. **Phillip** und **Mary Fetsch**, Eltern. **Phillip jr., Mathias, Elizabeth** und **Lucile**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Bernhardt

im Alter von 43 Jahren und 3 Mon. sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 718 West 60. Str., nach Evergreen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Bernhardt, Mutter. **William** und **Frank, Frau Emilie Johnson, Frau Rose Russel** und **Frau Emma Geiger**, Geschwister. Nebst Schwägern.

Todesanzeige.

Victoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitglieden die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Emilie Timmermann.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., um 1 Uhr nachm., von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Kirchhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Saßler, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John Martinson

am 27. Januar im Alter von 62 Jahren nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3418 Elston Ave., aus nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Martinson, Gattin. **Walter, Ida, Arthur** und **Albert Martinson**, Kinder.

Todesanzeige.

Sophia Rebekah Loge Nr. 96.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Doris Oehring

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan. 1920, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2034 Dayton Str., nach der Graceland-Kapelle. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der lieben Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Mayer, O. M.
Anna Kopp, Sekretärin.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Kausel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 3308 Beach Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle um 9 Uhr, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freundschaftsloge Nr. 8, Orden d. Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Johanna Riedel.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1029 Euclid Ave., Oak Park, nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Frenzen, Präsidentin.
Mathilde Formann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Hack

in seinem Heim in Shmetton, Ill., am 28. Jan. 1920 gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Jan., 1 Uhr nachm., von Kowkes Kapelle, 1503 W. 51. Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernde Gattin:

Elizabeth Hack, geb. Martinson.

Gestorben.

Julius Stabenow

70 Jahre alt; geliebter Gatte von Elisabeth Stabenow, Vater von Martha und Bruno; starb am Sonntag, den 25. Jan. 1920, in San Diego, Cal. — Beerdigung heute, Donnerstag, den 29. Jan., um 2:30 nachm., vom University Bestattungsparlor nach dem Greenwood-Friedhof, San Diego, Californien.

Danksagung.

In stiller Gottergebenheit danken wir allen Freunden und Verwandten für die prachtvollen Blumen und Beileidsbezeugungen, die Teilnahme an der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Arthur Auer.

Besonders aber Herrn Pastor Brodt für seine trostreichen Worte.

Theo. und Mary Auer und Familie.

Breite über meinen Schlummer
Deine Segenshände lind,
Scheuche Sorgen, Leid und Kummer,
Segne, Herr, dein liebes Kind.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Dora Genser, geb. Schenk,

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

John Genser, Gatte. **Dorothy Genser**, Tochter. **Geo. Schenk** und Frau, Eltern. **Rudolph Schenk**, Bruder.

Danksagung.

Allen Teilnehmern am Begräbnis meines geliebten Gatten meinen innigsten Dank. Besonderen Dank für die reichen Blumenspenden von allen Freunden und Bekannten. Die tieftrauernde Gattin:

Frances Mauser.

Zur Erinnerung.

an unsere vielgeliebte Tochter

Ella Arndt, geb. Steinbeck,

welche heute vor zwei Jahren, am 29. Januar 1918, sanft dem Herrn entschlafen ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das kühle Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Hat der Tod uns gleich geschieden,
Ewig währt des Herzens Pflicht;
Teure Tochter, ruh' in Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Betrübt an deinem Grabe steh'n,
Wir haben doch den festen Glauben,
Daß wir uns werden wiederseh'n.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Heinrich** und **Marie Steinbeck**.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Edna Keller,

welche heute vor sieben Jahren, am 29. Jan. 1913, gestorben ist.

O, könnten wir noch einmal drücken
An's Herz unser Kind, so lieb und traut,
Noch einmal dir ins Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut:
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand;
Wie hat unser Herz an dir gehangen,
Wir sind zu deinem Grab gegangen,
Um Trost zu suchen, den doch niemand fand.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Otto** und **Emma Keller**. — **Erna**, Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Reinhold Neubauer,

welcher heute vor einem Jahre, am 29. Januar 1919, gestorben ist.

Auf's Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich geliebter Gatte, aus unserer Mitte trug,
Auf's Neue blutet heut' die Herzenswunde,
Die dein bitterer Tod uns schlug.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Los.
Schlaf wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh',
Bis Gott uns zu dir ruft.

Die trauernde **Gattin und Tochter.**

Zur Erinnerung.

an unsere vielgeliebte Mutter

Bertha Kessin,

welche heute vor einem Jahre, am 29. Januar 1919, gestorben ist.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen geh'n;
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Einstmals gibt's ein Wiederseh'n.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen, dort wieder vereint.
Ruhe sanft, liebe Mutter!

Gewidmet von den trauernden Töchtern.

Zur Erinnerung.

In Liebe und Wehmut gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter

Mary Becker,

gestorben heute vor vier Jahren, am 29. Januar 1916.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von ihrem Gatten nebst Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4200.

ja11sondido*

Grabsteine

Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

dz24didosonimt

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon.......................Superior 4819

Donnerstag, den 29. Jan., Benefizabend für Willy Diedrich.

„Der Zigeunerbaron".

Freitag, den 30. Jan.—4. Kammerspielabend:

„Eine unmögliche Frau".

3. großer Bauern-Ball

—und Abendunterhaltung— veranstaltet von der

22. SEKTION

des Gegenseitigen Unterstütz.-Vereins von Chicago, Samstag, den 31. Jan. 1920, in den beiden Wicker Park Hallen, North Ave. nahe Milwaukee Ave. — Karten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person, inkl. Kriegssteuer. Musik vom Wildschützen-Orchester.

ja11,14,18,21,25,29

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

ln26do*

Geben ihm Straßenbahnfahrgeld

Im Schatten des St. Marien Hospitals wurde gestern Abend der Nr. 3106 Leland Avenue wohnhafte Lee Weinberg von bewaffneten Banditen überfallen und um 2 sowie seine Taschenuhr erleichtert. Die Kerle gaben ihm großmütig sechs Cents Straßenbahnfahrgeld, ehe sie im Dunkel der Nacht verschwanden.

Sang und Nächstenliebe

Konzert des „Singvereins" für die „D. A. H." ein schöner Erfolg.

Ein warmer Appell.

Beredte Worte von Richter Stelk und Ald. Toman ergriffen die Herzen. — Erhebende Genüsse und opferwillige Zuhörer.

Ein herrlicher Genuß bot sich gestern Abend den in großer Zahl versammelten Zuhörern bei dem zu Gunsten der „D. A. H." seitens des „Chicago Singvereins" gegebenen Konzert im Douglas Park Auditorium. Die stattliche Besucherzahl erfreute um so mehr, als doch zu gleicher Zeit im Bush Temple Theater von der Chicago Turngemeinde ein Theaterabend zum Besten derselben Wohltätigkeitsgesellschaft gegeben wurde und die hiesigen Deutschen in letzter Zeit sehr häufig Gelegenheit gehabt haben, ihr Scherflein für die Notleidenden in Deutschland zu geben. Es ist wohl genügend bekannt, was der „Chicago Singverein" unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten William Boeppler leistet. Der Verein gab gestern wiederum sein Bestes. Ein prächtiges Programm war zusammengestellt worden, das großen Beifall fand. Besonders gefielen die deutschen Lieder, wie der Applaus zeigte, der bereits beim Beginn einsetzte und am Schluß nicht enden wollte. Frau Agathe Längrich-Hänel zeigte sich als Meisterin am Flügel, Kompositionen Chopins und McDowells wurden prächtig von ihr wiedergegeben. Die Sopranistin Frau Elsa Deubert trug drei Lieder vor, die so recht dazu angetan waren, das Heimweh zu erwecken und damit auch die Geberlaune. Auch bei dieser Künstlerin wurde mit dem wohlverdienten Beifall nicht gekargt. Für Abwechslung sorgte der gemischte Chor, der, obwohl viele Mitglieder an Erkältungen litten, sich durch seine hervorragenden Leistungen neue Lorbeeren erwarb. Es ist stets ein Vergnügen, dem prächtigen Zusammenwirken des Dirigenten und seiner Sänger zu folgen. Mendelssohns „Abschied vom Walde" wurde vom Damenquartett zu Gehör gebracht, auch da war der Applaus die beste Kritik. Als Redner des Abends war Rabbiner Dr. Emil Hirsch vorgesehen, der aber leider in der letzten Minute absagen mußte, da er, wie der Leiter der „D. A. H." verkündete, plötzlich an der Influenza erkrankt sei. Richter Stelk sprang für ihn ein.

Richter Stelks Rede.

Der Richter gewann seine Zuhörer im Sturm, denn Sachlichkeit, Kürze und Humor zeichneten seine Rede aus. Er sprach aus dem Stegreif, denn es war ihm unter den obwaltenden Umständen natürlich nicht möglich, sich auf den Abend vorzubereiten. Sein Hauptthema war „Geben", und wahrlich verstand er es, den Anwesenden klar zu machen, daß Wohltun Zinsen trägt. Er selbst weiß ja sehr gut, was Elend ist, denn als ehemaliger Richter im Gericht für häusliche Wirren hat er mehr als zu viel davon gesehen. Er konnte diese Szenen nicht ertragen und schied deshalb aus jenem Gerichtszweig aus. Seine Schilderungen von den fast verhungerten Frauen und Kindern, die in der schweren Winterkälte höchst mangelhaft bekleidet ins Gericht kamen, konnten den Zuhörern ein mildes Bild von dem Elend geben, das augenblicklich in Deutschland und Oesterreich herrscht und leider wohl noch eine beträchtliche Weile andauern wird. Der Redner wies darauf hin, daß die Mehrzahl der Anwesenden wohl notleidende Verwandte in der alten Heimat hätte, denen sie Unterstützung zukommen lassen, doch da es sehr viele Familien drüben gibt, die hier keine Verwandten haben, so muß auch denen geholfen werden. Daher solle man auch für diese etwas tun. Richter Stelk erzählte von einer Unterhaltung, die er hörte, als zwei Männer sich den Kopf darüber zerbrachen, wie sie eine gewisse Summe Geldes, die sie sonst für einen vergnügten Tag verausgabt hätten, anlegen könnten. Er gab ihnen darauf den Rat, je eine Ausstattung für Hänsel und Gretel zu kaufen. Hocherfreut über den guten Rat zogen die Beiden zur „Abendpost", um ihre Worte gleich in die Tat umzusetzen. Weiter gab der Redner den Anwesenden den Rat, einmal das Feuer in der Wohnung ausgehen zu lassen, sich nur mangelhaft zu bekleiden und den Hunger nur ungenügend zu stillen, dann würde man so ungefähr eine Ahnung davon haben, wie die Zustände in der alten Heimat seien. Auch solle Jeder seine Nachbarn und Freunde aufsuchen, ihnen das furchtbare Elend schildern und um freundliche Hilfe ersuchen. Denn, wenn auch stets gesagt wurde, daß nicht gegen Frauen und Kinder gekämpft würde, so haben gerade diese die schwerste Bürde des Krieges tragen müssen und tragen sie noch heute. Nebenbei erwähnte der Redner, daß zwei Drittel des Grundeigentums in Cook County im Besitze von Amerikanern deutscher Abkunft seien, was wohl als Beweis angesehen werden kann, daß diese während des Krieges so verhöhnten Bindestrichler eine gute Stütze unseres County sind.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Wie der Erfolg der Kollekte zeigte, haben die Worte des Redners ihren Zweck nicht verfehlt. Mit einer kurzen Ansprache folgte darauf Alderman Toman von der 34. Ward, der auch an die Nächstenliebe appellierte und besonders darauf hinwies, daß Amerika die Schrecken des Krieges nur zu einem sehr geringen Teil kennen gelernt habe. Er sei kürzlich in Kanada gewesen, wo, in Toronto, fast jeder zweite Mann ein Kriegskrüppel sei. Man solle alles tun, um die furchtbare Not in Europa zu lindern.

Die „D. A. H." dürfte mit dem Erfolg des Abends wohl zufrieden sein, und der Sängerschar, deren Dirigenten, sowie den Rednern und der Leitung des Verbandes gebührt hohe Anerkennung für ihre Aufopferung zum Besten der guten Sache.

Erkältungen verursachen Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern.

Fieberhaftes Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern, durch Erkältung verursacht, werden durch den Gebrauch von Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets) kuriert. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E. W. Grove) auf jeder Schachtel. 30c.

ja10,26,2

Maskenball der Senefelder.

Wird am Freitag, den 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle stattfinden.

Von dem Wunsche beseelt, mitzuhelfen, um die gequälte Menschheit für die in Scherben gegangene Liga der Nationen, den Verlust der vierzehn Punkte und die aufgezwungene Prohibition angemessen zu entschädigen, hat der „Senefelder Liederkranz" es unternommen, einen großen Maskenball in Szene zu setzen, der am Freitag, den 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird die muntere Sängerschar den Beweis liefern, daß nichts in der Welt dazu angetan ist, ihr auf ewig die Freude am Leben zu verderben, und somit ist allen Gleichgesinnten zu empfehlen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um nach langer Zeit wieder einmal ungezwungen lustig und fröhlich zu sein. Ein eifriges Komite, an dessen Spitze Ex-Fuchsmajor Wilhelm Sack steht, ist mit den Vorbereitungen für den Maskenball betraut und wird dafür Sorge tragen, daß gesunder Humor und echtdeutsche Gemütlichkeit zur Geltung kommen. An den zahlreichen Attraktionen, die in Aussicht stehen, werden sich die Aktiven des Lincoln Turnvereins und der sogenannte „Shirt Club" der Senefelder beteiligen, so daß Ueberraschungen aller Art zu erwarten sind. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents die Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der beste Hustensyrup ist zu Hause herstellbar.

Hier ist ein bequemes Mittel, $2 zu sparen, und dabei habt Ihr das beste Hustenmittel, das Ihr je probiert habt.

Ihr habt wahrscheinlich gehört von diesem wohlbekannten Plan, Hustensyrup zuhause herzustellen. Doch habt Ihr je Gebrauch davon gemacht? Tut Ihr es, so werdet Ihr begreifen, warum tausende von Familien überall in der Welt das Gefühl haben, daß sie ohne ihn kaum haushalten könnten. Es ist einfach und billig, doch die Art, wie es mit einem Husten umspringt, verdient ihm einen Platz in Eurem Heim.

Gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche, fügt dann Syrup aus einfachem granuliertem Zucker hinzu, um die Flasche aufzufüllen. Oder gebraucht nach Belieben geklärten Molasses, Honig oder Corn Syrup anstatt des Zuckersyrups. In jedem Falle schmeckt es gut, verdirbt nie und liefert Euch ein volles Pint eines besseren Hustenmittels, als Ihr fertig für das Dreifache seiner Kosten kaufen könntet.

Es ist wirklich wunderbar, wie schnell dieses zuhause hergestellte Mittel einen Husten vertreibt — gewöhnlich in 24 Stunden oder noch kürzerer Zeit. Es scheint durch jede Luftpassage einzudringen, löst einen trockenen, krächzenden oder quälenden Husten, beseitigt den Schleim, heilt die Schleimhäute und bringt fast augenblicklich Hilfe. Ausgezeichnet für Kitzel im Halse, Bräune, Bronchitis und Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine äußerst konzentrierte Mischung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und wird seit Generationen gebraucht gegen Hals- und Brustleiden.

Um Enttäuschung zu vermeiden, fragt in Eurer Apotheke nach „2½ Unzen Pinex" mit Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert, absolut zufriedenzustellen oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

ol9nobda4ja2,29fe26mr25

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute „Der Zigeunerbaron" zum Benefiz für Willy Diedrich.

Den heutigen Abend im Deutschen Theater bringt das Benefiz des bewährten Spielleiters der Operetten, Herrn Willy Diedrich, der in einer seiner Glanzrollen, der des Schweinezüchters Zsupan in Johann Strauß' weltberühmter Operette „Der Zigeunerbaron" an diesem Abend Triumphe feiern wird. Neben ihm wirken in den Hauptrollen Angelo Lippich als „Barinkay" und Baronin Olga von Tuerk-Rohn aus New York als Zigeunermädchen „Saffi" mit. Anna Lofink wird die Partie der alten Zigeunerin singen. Auch sonst sind alle anderen Rollen auf das Sorgfältigste besetzt worden und man hat dem Werke eine völlig neue Einstudierung angedeihen lassen, damit der künstlerische Erfolg in jeder Hinsicht gesichert ist. Für dieses Benefiz hat ein erfreulich reger Vorverkauf eingesetzt, und allem Anschein nach wird das Publikum zu Ehren des Benefizianten für das verdiente volle Haus sorgen.

Nachstehend die Besetzung:

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Comitates..........Curt Benisch
Conte Carnero, königl. Kommissär..Paul Gehring
Candor Barinkay, ein junger Emigrant.
..........Angelo Lippich
Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter.
..........Willy Diedrich
Arsena, seine Tochter..........Lucie Westen
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupans.
..........Louise Brückner
Ottokar, ihr Sohn..........Willy Schubert
Czipra, Zigeunerin..........Anna Lofink
Saffi, Zigeunermädchen,
..........Olga v. Tuerk-Rohn als Gast
Pali, Zigeuner..........Jose Danner
Jozsi, „ ....Fredie Ambrogio
Ferko, „ ....Ernst Marx
Mihaly, „ ....James Brückner
Jaßiko „ ....Fritz Sternau
Eine Marketenderin..........Johanna Eisemann
Seppl, Laternenbub..........Anna Müller
Miksa, Schiffsknecht..........Gustav Haussig
Ein Zigeunerknabe..........Ottilie Amber

Zum vierten Kammerspielabend dieser Saison — am morgigen Freitag abend — bringt die Direktion das moderne Schauspiel „Eine unmögliche Frau", aus der Feder von Leo Lenz. Dieses Werk gelangte vor mehreren Jahren unter dem Titel „The Third Degree" auf der englischen Bühne mit großem Erfolge zur Aufführung und hat auch seither seinen Weg in das Repertoire der Wandelbildertheater gefunden. Sämtliche Saison-Abonnements haben zu diesem Kammerspielabend Gültigkeit und — wie immer — wird den Mitgliedern des Theatervereins an diesem Abend freier Zutritt gewährt. Die Woche wird dann am Samstag und Sonntag abend mit den beiden unwiderruflich letzten Wiedergaben vom „Zigeunerbaron" beschlossen. Nächsten Montag abend findet der übliche Unterhaltungs- und Familienabend für die Mitglieder des Theatervereins statt, für welchen ein höchst amüsantes und abwechslungsreiches Programm in Aussicht gestellt wird.

Lincoln Turnhalle.

Ist mit großem Kostenaufwand neu hergerichtet worden.

War die Lincoln Turnhalle von jeher ein Sammelpunkt des Deutschtums auf der Nordseite, so ist dieses jetzt, nachdem sie in den Besitz des Turnvereins Lincoln überging, noch in erhöhtem Maße der Fall. Und ist dies denn zu verwundern? Mit einem großen Kostenaufwand ist die große Halle neu hergerichtet worden und kann jetzt mit ihrem neuen Tanzboden, der tadellosen Beleuchtung und, nicht zu vergessen, ihren Nebenräumen, den Garderoben usw. den Wettbewerb mit irgend einer ähnlichen Halle in Chicago aufnehmen.

Der rührige Hallenverwalter Paul Schoene ist zu jeder Zeit bereit, persönlich oder telephonisch — Lincoln 1996 — alle gewünschte Auskunft zu geben. Es stehen außer der großen drei kleine Hallen zur Verfügung für die Abhaltung von Vereins- oder Privatfestlichkeiten.

Ein erstklassiges Restaurant, in dem zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen Speisen aller Art sowie die besten Getränke zu haben sind, ist mit der Turnhalle verbunden.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Nahrungsmittel-Anweisungen
— auf —
Hamburg, Wien, Prag und Budapest

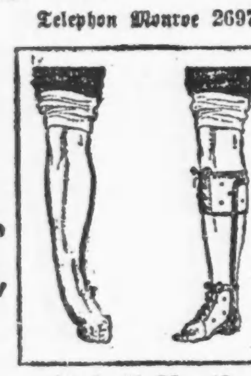
Zusammen arbeitend mit der „American Relief Administration" geben wir solche Anweisungen aus in Summen von zehn Dollars und fünfzig Dollars, jede Anweisung auf eine bestimmte Menge Nahrungsmittel lautend, die an den Inhaber abgeliefert werden. Nahrungsmittel schließen ein Mehl, Bohnen, Speck, Schmalz, gepökeltes Rindfleisch und Milch.

Der Preis für die Anweisung schließt alle Kosten ein. Dies ist kein kommerzieller Plan.

Ueberschuß-Fonds, falls solche sich ergeben sollten, werden verwendet werden für The American Relief Administration Childrens Fund.

Union Bank of Chicago
25 Nord Dearborn Str.
CHICAGO

Der Dienst von Fachleuten
zum Anpassen von
Telephon Monroe 2697
Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen
steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etabliert.)



Fabrik-Preise
HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,
Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.
Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus Oesterreich.

Neuordnung in der Tschechoslowakei.—Verhandlungen mit den Deutschen.—Tschechische Diplomaten. — Ungarische Verhältnisse. — Der weiße Terror.

Wien, 25. Dezember 1919.

Nach einer Zeit des Grollens und des Schmollens fangen jetzt die Verhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen im Tschechoslovakischen Staate an. Die Tschechen mußten schließlich doch einsehen, daß die tschechoslowakische Republik ein Nationalitätenstaat sei, und daß sie nicht in den Fehler der alten Monarchie verfallen dürfe, die eine Nation gegen die andere auszuspielen gewohnt war. Die Deutschen in Böhmen und Mähren sind eine bedeutende Minorität, die nicht „regiert" werden kann. Die Frage, wie ein Einvernehmen zwischen beiden Nationalitäten zu erzielen sei, erheischt große Sorgfalt. Die Tschechen dürfen da nicht engherzig sein, aber auch an den Deutschen liegt es, durch Entgegenkommen und im Hinblick auf die politische Sachlage ein erträgliches Verhältnis zu schaffen. Man muß zugeben, daß die Forderungen der Deutschen Böhmens durchaus nicht über das Maß des Vernünftigen hinausgehen. Sie verlangen die Einberufung einer Nationalen Konstituante und eine Berufung der Vertreter aller Völker des Staates zum gemeinsamen Aufbau der Verfassung. Die Antwort der Prager Regierung steht noch aus. Es ist zu hoffen, daß die Forderungen eine zustimmende Erledigung finden und beide Nationalitäten gemeinsame Arbeit am Aufbau dieses hochentwickelten Industriestaates verrichten werden.

An politischem Verständnis und guter Schulung hat es den Tschechen niemals gefehlt. Die Diplomaten, die sich das alte Oesterreich aus dem Tschechenlande holte, waren nie die schlechtesten. Und welchen Scharfblick sie bewiesen haben, zeigt ihre vorausschauende Haltung im Weltkriege. Sie hatten in Paris ihre Hochburg, die mit Prag trotz Zensur und Sperre in engstem Kontakt stand. Masaryk umkreiste die Welt und sammelte Tschechenbataillone auf dem Erdenrund. Er hat Fäden bis nach Prag und Wien gesponnen, die Kramarz hier auffing. Ein interessanter Mann, dieser einstige k. k. Handelsminister, der wegen Hochverrat zum Tode verurteilt wurde, welche Strafe dann im Gnadenwege in mehrjährigen Kerker umgewandelt wurde, von dem ihn aber bald die Auflösung der Monarchie befreite. —

Und da nun einmal Böhmen ein großes Exportland ist, versucht es auch sein Glück mit dem Export von Diplomaten. Der große Kramarz bereist in jüngster Zeit die Ukraine und andere Teile Rußlands. Eingeweihte wollen wissen, daß er zum künftigen Präsidenten Rußlands, manche, daß er zum Schöpfer der neuen russischen Verfassung ausersehen sei. Ob nun so oder so, er scheint jedenfalls berufen zu sein, in der künftigen Geschichte Rußlands eine hervorragende Rolle zu spielen. Er muß wohl noch eine Weile warten, bis die Bolschewiken dort abgewirtschaftet haben.

Es scheint ihnen in Rußland längeres Leben beschieden zu sein als in Ungarn. Dort herrscht jetzt noch dem roten der „weiße Schrecken". Der schrecklichen Herrschaft der ungarischen Kommunisten folgt jetzt eine blutige Sühne. Eine Hinrichtung folgt der anderen. Es ist unheimlich zu sehen, wie die jetzigen ungarischen Machthaber ihren Rachegefühlen freien Lauf lassen. Ohne geregeltes Beweisverfahren, lediglich auf Indizien gestützt, werden da die meisten Urteile, die auf Tod oder mehrjährigen Kerker lauten, gefällt. Zugegeben, daß viele Verbrechernaturen unter der früheren Bolschewikenherrschaft schrecklich gehaust haben, die der gerechten Strafe zugeführt werden sollen, hat es aber auch andererseits Leute gegeben, die aus Ueberzeugung und in idealer Hingebung der Irrlehre des Bolschewikismus gehuldigt haben. Und diese jetzt ohne andere Motive, als nur, weil sie Führer der Bewegung waren, aufzuknüpfen, geht denn doch nicht an. Es ist genug des Blutes geflossen. Man kann sich den deutschösterreichischen Sozialdemokraten nur voll anschließen, die sich in einem Aufrufe an die sozialdemokratischen Parteien aller Länder mit der Bitte wenden, gegen die Durchführung der in Ungarn gefällten Todesurteile zu protestieren und an ihre Regierungen einen Appell zu richten, durch ihr Machtwort den Hinrichtungen in Ungarn Einhalt zu tun.

Ernst Peretz.

Eine barbarische Art der Pferdezähmung.

Ist unter den Negerstämmen des Tsadseegebietes gebräuchlich. Am Mundstück der Kandare befindet sich ein Eisenring, der dem Tier über die Zunge und dem Unterkiefer geschoben wird. Jedes Ziehen am Zügel wird für das Tier natürlich dadurch überaus schmerzhaft. Denn der auf die Zunge ausgeübte Druck ist fast immer verletzend. Den Gäulen läuft denn auch überaus häufig das Blut aus dem Maule. Eine andere rohe Art der Behandlung ist das Anpflöcken mittels einer Fußfessel. Vorderfuß und Hinterfuß werden so durch Stricke verbunden, daß sich das Tier nur hinkend vorwärts bewegen kann. Geht es nun an ein wirkliches Reiten, so werden Peitsche und Sporn tüchtig eingesetzt. Irgend ein Ruck an der Kandare läßt das Pferd sich hoch aufbäumen oder sich auf die Hinterbeine setzen. Von neuem wird es emporgerissen und angetrieben, bis es sich wieder auf dem Boden wälzt. Der Verbrauch der Tiere ist bei einer derartigen Behandlung natürlich ein ungeheuer rascher. Aber Material ist genügend vorhanden, um Ersatz zu stellen; so wird einer tierquälerischen Methode Vorschub geleistet, die auf weniger verrohte Zuschauer geradezu niederschmetternd wirkt. Eigenartig ist es immerhin, daß sonst den Schwarzen Innerafrikas eine gewisse Tierliebe keineswegs abzusprechen ist; aber auch hier berühren sich Gegensätze, die man wirklich selbst im Leben der europäischen Stämme, namentlich der romanischen, zu beobachten recht oft Gelegenheit hat.

— Vorbereitung. — „Weshalb wollen Sie denn eine Entfettungskur machen, Herr Müller? Sie sind doch so schon mager genug!" — „O nein, noch lange nicht! Ich will nächsten Monat meinen Chef um Gehaltszulage bitten!"

— Vorschlag. — Verschuldeter Lebemann: „Die Heirat mit der reichen Erbin war mein letzter Rettungsanker." — Intimus: „Ja, dein Schwiegervater verdiente eigentlich eine Belohnung aus der Carnegieschen Stiftung für Lebensretter!"

Leset die „Sonntagpost".

Die Rumänen in Ungarn.

Budapest, Mitte November.

1. Vor der Räumung.

Ein Schweizer schreibt uns: Es muß ja doch einmal sein. Wenn diese Zeilen im Drucke erscheinen werden, dürften die Rumänen bereits die Hauptstadt Ungarns verlassen haben. Sie müßten sogar, nach menschlicher Voraussicht, und zuverlässigen Gerüchten; allein Hoffnung und Klugheit haben uns in dieser Sache schon so oft betrogen, daß jedes Versprechen auf ein skeptisches Lächeln stößt.

Lang und qualvoll ist diese Besetzungszeit. Trotz allen Noten aus Paris haben die Rumänen bis zur Stunde fröhlich und systematisch weiterrequiriert; in manchen Bahnhöfen des Ostens und des Südens stauen sich die überfüllten Warenzüge. Ich führe die niedrigste Zahl an, die mir in eingeweihten Kreisen angegeben wurde: 18 Milliarden Kronen zum mindesten stellen die entführten Werte dar. Das ist viel für ein Land, das die Schicksale der Niederlage, der Revolution und des Kommunismus erduldet hat. Wieviel innere Kraft und Bodenreichtum muß ein Volk haben, das diesen vierfachen Aderlaß ertrug, ohne den Hauch aufzugeben! Denn Ungarn arbeitet und lebt, und ernährt noch zur Stunde seine Landeskinder. Im entleerten Bauernhof, teils ohne Vieh, ohne Gerät, wirtschaftet der Landwirt mit den primitivsten Mitteln weiter, und die tausendjährige Erde gibt ihm, fast gewohnheitsmäßig, einen wenn auch mageren Lohn. Der Stadtbewohner streicht gelbe Butter auf sein Brot, die Kinder stecken wiederum das Gesicht in die Milchtasse, und der Kellner läuft mit einer großen Speisekarte im Saal herum; trotz Michael Karolyi, trotz Bela Kun, trotz Margerescu und seinen langen Fangarmen, atmet Ungarn noch.

Dem Export der Rumänen steht der Import gegenüber; mittelalterliche, willkürlich gehandhabte Administration, Bestechlichkeit zum Erröten, von unten bis oben, rechtliche Schutzlosigkeit, Prügelstrafe für Männer, Frauen und Kinder. So haust hier die rumänische Armee, ungestraft und ohne den gelindesten Versuch, sich der Kulturwelt anzupassen, in die sie zu ihrer eigenen Ueberraschung, durch eine Ironie des Weltkrieges versetzt wurde. Der Rumäne aber, der einst die Geschichte seines Vaterlandes schreiben wird, von dem Tage an, da Bukarest sich in Festschmuck kleidete, um den Einzug der siegreichen Deutschen zu bejubeln, bis zur Stunde, da der letzte ungarische Dampfpflug und die letzte requirierte Schweineherde durch das Siegestor marschierte — ist nicht zu beneiden.

Diese Ruhmesblätter kennt auch die Entente. Es gibt selbst unter ehemaligen Feinden eine menschliche Solidarität, die, in der friedlichen Atmosphäre einer großen Kulturstadt, früh oder spät unbedingt zum Durchbruch kommt. So hat denn das Treiben der Rumänen die in Budapest weilenden Ententenmissionen mit so zwingender Notwendigkeit an Ungarns Seite gerückt, daß man sich fragen darf, ob das ganze bittere Abenteuer nicht zum Vorteil des Landes ausschlagen wird. Eine Sonderstellung nimmt noch das mit Rumänien politisch und wirtschaftlich eng verknüpfte Frankreich ein. Die Vertretungen Englands, Amerikas und Italiens haben aber für Ungarn eine Sympathie gewonnen, die nur dank der gegenwärtigen militärischen Ohnmacht der Entente in diesen Landen noch keine greifbaren Früchte zu tragen vermochte. Andererseits darf man die Ententeregierungen leider auch in diesem Falle nicht mit ihren Vertretern identifizieren. Glücklich war der Gedanke des Alliierten Rates, eine Situation, die er nicht zu übersehen vermochte, durch seine Mandatare an Ort und Stelle prüfen zu lassen. Bedauerlich aber ist es, daß dann die Stimme dieser militärischen und diplomatischen Organe so unendlich viel Mühe hat, sich in Paris Gehör zu verschaffen, wo eben wiederum andere Posaunen geblasen werden. Immerhin haben die vier Generäle in Budapest, hat namentlich der Engländer Clark eine Energie entwickelt, die schließlich vom Obersten Rat ein klares Ja oder Nein im Namen aller der in Budapest weilenden und mit der ungarischen Entente-Politik betrauten Männer forderte. Die empörten Noten aus Budapest scheinen diesmal den Sieg davonzutragen; die Pression, die von Paris aus auf Rumänien ausgeübt wird, dürfte ihren Kulminationspunkt erreicht haben. Die Forderung, das ungarische Territorium zu räumen, hat die schärfste Form angenommen und ebenso das durch die Ententegeneräle nach Paris gerichtete Begehren, es möchte nötigenfalls eine interalliierte Flotte in See stechen. Was auch kommen möge, die Rumänen werden bei ihrem Abzug keinen einzigen Freund in Ungarn hinterlassen; vielleicht haben sie auch in Siebenbürgen die letzten Sympathien ihrer Stammesgenossen verscherzt.

2. Nach der Räumung.

Saros Patak, Ende November.

Endlich haben die Rumänen Budapest geräumt — der Einzug der weißen Armee hat sich feierlich gestaltet, weil sie endlich den populärsten, vielleicht auch den fähigsten Mann des Landes in den Vordergrund gestellt hat: Horthy, den kühnen Admiral, das lebendige Herz des auferstehenden Heeres, den Liebling Ungarns.

Allein, trotz dem Donnerwetter aus Paris, sind die Rumänen nicht schnurstracks nach Hause gegangen; sie haben sich vorläufig bis hinter die Theiß zurückgezogen und halten noch ein großes Gebiet besetzt, das wir in den letzten Wochen besucht und dann schleunigst auf einer der letzten Fähren verlassen haben, als die Pontonbrücken eingezogen wurden.

Wie überall, so hat in Ungarn der Bauer während des Krieges viel verdient und Ersparnisse gemacht. Aber auch dieser Wohlstand ist heute zum großen Teil vernichtet. In einzelnen Komitaten liegen 80 Prozent der Felder brach, manche Dörfer wurden systematisch ausgeraubt. Man muß zwar unterscheiden zwischen der Requisition und dem gewöhnlichen Raub. Was punkto Requisition geleistet wurde, mag die nachstehende Tabelle zeigen. Die Angaben stammen aus der Kanzlei einer Gemeinde im Komitat Szaboles, in der wir uns zufällig einige Tage aufgehalten haben und wo die Rumänen verhältnismäßig bescheiden waren. Das Dorf zählt 8255 Einwohner; 755 Familien haben Kleingrundbesitz, 825 Arbeiterfamilien sind ohne Scholle.

Vom 2. Mai bis 10. November haben die Rumänen teilweise gegen Bargeld, teilweise gegen Bonds requiriert: 81 Stück Zugpferde, 183 Stück Ochsen, 562 Doppelzentner Weizen, 225 Doppelzentner Gerste, 179 Doppelzentner Hafer, 64 Pflüge, 69 Eggen.

Vom reellen Wert (Marktwert) wurde bezahlt: bei Vieh und Tierprodukten 10 Prozent; beim Getreide 70 Prozent; bei Maschinen und Geräten 20 Prozent; bei Lebensmitteln 15 Prozent.

Requiriert ohne Bezahlung wurden: 655 Doppelzenter Heu, 224 Doppelzentner Weizenstroh, 144 Doppelzentner Gerstenstroh, 15 Pferde, 23 Wagen, Lederwaren (fertige Stiefel usw.), Kleider und Stoffe, bearbeitetes Holz, 600 Paar Unterkleider, 75 Bett-Tücher, 89 Servietten, 43 Handtücher, 105 Taschtücher, 30 Paar Strümpfe, 5 Steppdecken, 40 Federdecken usw.

Für Offiziere und Mannschaften wurden außerdem ohne jeglichen Entgelt requiriert: 1500 Hühner, 45 Gänse, 50 Enten, 10,000 Eier, 40 Kilo Butter, 50 Liter Rahm, 100 Kilo Schafkäse, 4000 Liter Milch, 10 Kilo Seife, 12 Doppelzentner Bohnen, 50 Doppelzentner Erdäpfel, 120 Jagdgewehre, 100 Pistolen.

Von Obst- und Weingärten wurden 50 Prozent des Ertrages weggenommen und während der sechs Monate hatte die Gemeinde täglich 30 Fuhren zu leisten. Nach dem 10. November, am Vorabend unserer Abreise und als die Rumänen die Hauptstadt räumten, kamen noch folgende Forderungen: 1000 Doppelzentner Mais, 20 Fuhren Heu.

In der Gemeinde liegt außerdem ein Großgrundbesitz, der in der angeführten Zeit einen Schaden von rund vier Millionen Kronen erlitten hat. Wir geben nur die Zahlen der weggeschleppten Tiere und Tierprodukte an :170 Zugochsen, 17 Kühe, 8 Stiere, 7 Vollblutpferde, 11 Percherons, 120 Mutterschweine, 855 Mutterschafe, 8556 Kilo Wolle.

In die Kategorie der Räuber wird man die Nachtpatrouillen einreihen müssen, die ohne Befehl aus den besuchten Dörfern gestohlenes Vieh heimbringen, das sie dann verkaufen; ferner die Soldaten, die sich beim Vorbeigehen aus einer Schweineherde ein paar fette Exemplare herausschießen, oder aber in den Abendstunden bei einem verlassenen Bauern einige Hundert Kronen erpressen. Die Klagen über dieses rohe Treiben haben rumänische Kommandanten in vereinzelten krassen Fällen zum Einschreiten gezwungen; so wurden neulich drei Soldaten wegen Raubes auf dem öffentlichen Platze durchgeprügelt. Trotzdem muß der Landesbewohner sich jedes Recht erkaufen, ohne Geschenk ist nichts zu erreichen. Neulich fuhr eine alte Dame über die Theiß. Sie hatte ihre Formalitäten bereits erfüllt, als ein Soldat sich auf das Trittbrett des davonfahrenden Wagens schwang und nicht loszukriegen war, ehe er 1000 Kronen einstecken konnte. Leider haben auch die Offiziere in dieser Hinsicht einen schlimmen Ruf erworben und jahrzehntelang wird man im Lande herum erzählen, wie die Herren, nachdem sie wochen- und monatelang wie Gäste bewirtet wurden, für die Abreise die schönsten Pferde des Stalles einspannen ließen, wie sie mit freundlichen Gebärden Abschied nahmen, obwohl ihr Gepäck voller Andenken an den Kostgeber war.

Viel menschlichere Okkupanten sind die Serben und Tschechen; ihr Ruf ist auch entsprechend besser. Aber die teilweise ganz willkürliche Besetzung macht den wirtschaftlichen Verkehr fast unmöglich. Im unbesetzten Gebiet verliert der Grundbesitzer auf der unbeliebten 10,000 Kronennote 1500 Kronen Agio. Er muß sie trotzdem einwechseln, um seine Arbeiter zu bezahlen und bekommt dafür die billigen Sparkassenscheine von 20 Kronen, die, einige Kilometer weiter, kein Mensch mehr annimmt. So muß er zusehen, wie er das Postsparkassengeld irgendwo in Hunderternoten umwechseln kann, wobei wiederum 20 bis 30 Prozent verloren gehen. Dann erst hat er brauchbares Geld. Die Stadtbewohnerin findet, selbst um den höchsten Preis, kein Mehl. Sie wandert beispielsweise in eine Ortschaft, wo, um 12 Kronen per Kilo, Salz erhältlich ist. Dieses Salz muß nun irgendwo gegen Petrol umgetauscht werden und mit dem Petrol gehts dann auf einen Bauernhof, wo für den kostbaren und seltenen Brennstoff endlich das Mehl zu bekommen ist.

Ueberhaupt sind die Bewohner der Provinzstädte von allen die beklagenswertesten. Hier haben die Rumänen nicht nur ganze Fabriken demontiert, sondern sogar die Konsumgenossenschaften der Arbeiter bis auf das letzte Reiskorn ausgeraubt. Es folgt aus dieser Situation: Stillstand der Industrie, Arbeitslosigkeit und namenloses Elend. In manchen Arbeiterzentren sind die Kinder fast buchstäblich nackt; in der Stubenecke steht noch ein einziges Paar Schuhe für sämtliche Hausgenossen. Und wer kann heute Kleider und Schuhe kaufen!

(N. Z. Z.)

Jos. Aschkar & Co
Bank- und Schiffskartengeschäft.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Ecke Halsted Straße, 2. Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntag von 9 bis 5 Uhr nachmittags.

Jetzt ist die günstigste Zeit
Geldsendungen
per Kabel und per Post zu machen.

Deutschland, 100 Mark...	(zum Tageskurs)
Deutsch-Oesterreich, 100 Kronen	$0.47½
Ungarn, 100 Kronen	$0.55
Galizien, 100 Kronen	$0.65
Czecho-Slovakien, 100 Kronen	$1.35
Jugo-Slavien, 100 Kronen	$1.05
Polen, 100 polnische Mark	$0.90
Elsaß-Lothringen und Luxemburg, 100 Franken	$9.50
Schweiz, 100 Franken	18.50
Rumänien, 100 Lei	$1.95

Diese Preise sind für größere Beträge; kleinere Beträge sind etwas höher. Aufträge für Bank-Depositen eine Spezialität. Unsere direkten Bank- und Schiffsverbindungen umspannen die ganze Welt.

Schiffskarten nach Hamburg für die Dampfer „Manchuria" und „Mongolia" am 11. und 25. Februar.

Nach Rotterdam für die Dampfer „Rotterdam", „New Amsterdam" am 7. und 21. Februar.

Nach Kopenhagen mit dem Dampfer „Hellig Olaf" am 7. Februar und dem Dampfer „Oscar II." am 21. Februar.

Reisepässe und Erlaubnisse für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

Rubel-, Mark-, Kronen- und Frank-Banknoten stets an Hand.

“MARVO”
The Marvel Product of Malt and Hops
garantiert einzig und allein Jedem einen
Old Style Home-Made Beverage
welcher dem Besten der Welt gleichkommt.

Wir sind Fabrikanten, keine bloßen Händler. Und unser Marvo wird Ihnen tatsächlich als Retter der persönlichen Freiheit und das Wunder-Produkt jahrelanger Erfahrung und unermüdlicher Experimente allererster Fachleute auf diesem Gebiete erweisen, auf welches Sie so schmerzlich gewartet haben.

Eine Kanne, genügend für 6 bis 8 Gallonen Marvo, fertig zum Kochen gegen vorherige Einsendung des Betrages, $1.75; C.O.D., $1.90.

Marvo Malt Corporation
1529 Larrabee Str.
nahe North Ave. Chicago, Jll.
Telephon Diversey 1943

Versucht Campholin gegen Brusterkältung—umsonst

Ein freies Probe-Packet wird Euch sofort per Post zugeschickt, um zu beweisen, wie schnell es heilt.

K—h! K—h! K—h! Ein stechender Husten und Schmerzen in der Brust — und Ihr seid im ersten Stadium von Lungen-, Rippenfellentzündung oder anderen Lungen- und Halsbeschwerden, wenn Ihr nicht sofort die Kongestion vertreibt. Experimentiert nicht. Womit Ihr auch Eure Brust einreibt, nichts wird die Kongestion so prompt beseitigen als die hervorragende Salbe Campholin. Es geht genau bis zu der Stelle, wo Schmerz und Pein auftritt. Gebraucht Campholin gegen steifen Hals, Dehnungen, wunde Muskeln, Beulen, Frostbeulen, wunden Hals, schmerzende Glieder, Neuralgie, geschwollene Mandeln, Schmerzen im Rücken oder Rheumatismus.

Ihr könnt Euch absolut auf die Sicherheit des Campholin verlassen. Erprobt nur seine wundervolle Kraft in Bezug auf schnelle Arbeit und schnelle Heilung; verlangt ein Probepaket, welches wir Euch nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse senden. Ihr seid dazu berechtigt.

Campholin wird in allen Apotheken verkauft, 50c die Schachtel, oder direkt nach Empfang des Preises versandt von der Park Drug Co., 33 Monroe Ave., Grand Rapids, Mich.

Der Hering.

Von Pan.

Der gemeine Hering (Clupera harengus), der merkwürdigerweise zu einer Gattung aus der Ordnung der Edelfische gehört, lebt bekanntlich sehr zahlreich in den nordischen Meeren, hat aber in lebendem Zustande weiter keine Bedeutung. Er gehört zu jenen Wesen, die erst als Leichnam zu allgemeiner Anerkennung gelangen, ja, er ist so recht das Symbol der Werke, die bei Lebzeiten des Verfassers in der Menge verschwinden, um später „gefressen" zu werden. Trotz seiner Verwandtschaft mit den Edelfischen, die nicht angezweifelt werden soll, wurde der Hering früher zu den Proleten des Meeres gezählt — schon deshalb, weil er in Massen auftritt und stets in dem gleichen schlichten Gewande erscheint. Kein Wunder, daß sich ihm das Jenseits in der Regel in Form eines Kellers eröffnete, wo weder Sonne noch Mond hineinleuchten. Die Frau des Grünkramhändlers holte ihn mit triefenden Händen aus der Lake, schlug ihn verächtlich in Zeitungspapier und schmiß ihn für einen Groschen — drei Stück für fünfundzwanzig Pfennige — auf den Ladentisch. Er war halt ein gemeiner Hering.

Während er sich in lebendem Zustande auf die bei Fischen übliche Art fortpflanzt, vermehrt sich der Leichnam häufig durch Teilung, ein Prozeß, der sonst eigentlich nur bei Infusorien beobachtet wird. Diese Erscheinung ist um so bemerkenswerter, als er dadurch in eine gänzlich andere Verwandtschaft, in die Familie der Möpse gerät. Trotz dieses Aufstiegs und trotz der Beseelung seines Innern mit Bollen und Gurken fischte man ihn früher für einen Sechser aus der Schüssel des Budikers.

Erst der Krieg, dieser wunderbare Wandler, hob die soziale Stellung des Herings in gebührender Weise und reihte ihn auch praktisch in die Ordnung der Edelfische ein. Er wurde zur Seltenheit, fand Eingang in die besten Familien — und fuhr spazieren. Er reiste in einem Waggon von Norden nach Süden, von Süden nach Westen, von da nach Osten und kam wohlbehalten wieder im Norden an, um eventuell noch einige weitere Spritztouren zu machen, bis er von dem vielen Reisen mürbe war. Man erzählt sogar, daß einige Waggons auf Rundreisebillette abonniert waren und von 1915 bis 1918 sämtliche Haltesignale überfuhren, weil die Schieber sich telephonisch verständigten und die Lokomotiven in dem Bestreben, die Telephonate einzuholen, wahnsinnig geworden waren. Das ist vielleicht etwas übertrieben, schon deshalb, weil ein wirklich erleuchteter Schieber die Heringe einfach auf ein totes Geleis schieben und nur ihren Geist reisen ließ, der keine Frachtkosten absorbierte. Ganz unzweifelhaft aber ist, daß der Hering unserem Nationalreichtum bedeutend auf die Beine half, indem er diverse Millionäre schuf — ein Beweis, daß er trotz seiner gehobenen gesellschaftlichen Stellung sich seines proletarischen Daseinszweckes bewußt blieb.

Ueberhaupt war seine aristokratische Exklusivität nicht von Dauer. Neuerdings neigt er wieder zur Demokratie und ist sowohl in der Gesellschaft des Hummers und der Gänsebrüste wie in seiner alten Heimat, den Kohlrübenkellern, anzutreffen. Nur in Hinsicht auf den Preis hat er seinen Größenwahn noch nicht abgelegt. „Beene hat er nich," sagte neulich meine Grünkramfrau, „aber steigen duht er wie'n Affe."

Immerhin: er gehört wieder zu den nicht sehr zahlreichen eßbaren Dingen, die fast immer zu haben sind, und er bereichert unser Dasein im Jammerthale des Kohls und der Graupen um eine pikante Nuance. Geradezu erstaunlich sind seine ungemein zahlreichen Erscheinungsformen. Auch wenn man ihn täglich dreimal aufs Menü setzt, kann man ihn eine Woche lang in immer wechselnder Aufmachung genießen: gesalzen, geräuchert, gesäuert, gebraten, im eigenen Fett, in Bouillon, Aspic, Kräutersoße, Tomaten, Oel und so weiter.

So ist der Clupea Harengus mehr als je unser Lebenserhalter und der Lieferant des Tranes für unsere mattbrennende Daseinslampe geworden. Ich wenigstens, ein einsamer Junggeselle älteren Jahrgangs, begrüße ihn, den Retter aus allen Augenblicksnöten des Magens, mit tiefer Rührung und Dankbarkeit, und zwar bevorzuge ich ihn in der Form des gerollten Mopsschwanzes. Das kostet nur eine Mark — zwanzigmal so viel wie im Frieden — aber man hat auch gleich für fünfzig Pfennig Ofenholz dabei.

Eingesandt.

Annonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Zu den hohen Lebensmittel- und Kleiderpreisen, welche sich als eine immer drückender werdende Last für das Publikum erweisen, gesellt sich auch in noch höherem Maße das übermäßige Steigen der Miete. Gewissenlose Hausbesitzer machen sich die Umstände zu Nutzen und glauben berechtigt zu sein, irgend welchen Preis zu verlangen. [Ich] bin im Besitze eines Briefes, worin ein Hausbesitzer, der gerade ein 20 oder 24 Wohnungen enthaltendes Haus erworben hat, seinen Mietern, die zum Teil bereits seit 10 bis 20 Jahren ihr Apartment in diesem Gebäude bewohnen, mitteilt, daß er vom 1. Mai 1920 an die Miete um 50 bis 60 Prozent erhöhen werde, und dementsprechend den Zins festsetzt. Da die Miete in diesem Gebäude bereits im Mai 1919 vom früheren Besitzer erhöht wurde, ist die Mehrzahl der Mieter durch dieses gewissenlose Verfahren des neuen Besitzers zum Ausziehen genötigt.

Wenn Lebensmittelhändler, welche sich ihre Waren zu gewissenlos hohen Preisen bezahlen lassen, zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden können, so sollte man glauben, daß Hausbesitzer, welche das Maß des Zulässigen überschreiten, ebenso dem Gesetz unterworfen sind, zumal da ein übermäßiges Steigern unzweifelhaft in die Kategorie des Wuchers gehört. Jedenfalls sollte Familien, welche pünktlich ihre Pflicht erfüllen, mehr Schutz zu teil werden, damit die Herren Besitzer, besonders von Apartmentgebäuden, erfahren, daß auch sie dem Gesetz unterworfen sind.

Achtungsvoll,
Ein alter Abonnent.

Schickt Lebensmittel und Eure lten Sachen nach drüben. Selbst er Aermste sollte dies tun. Wir assen bei Euch abholen, unentgeltich packen, voll versichern und soort verschiffen. Eßwaren zum Beiacken vorrätig.—Bekannte zuverässigste Ablieferungen! Spezial-Offerte nur für Liebessendungen: 12 Pfund Bacon $3.25.
Transatlantic Packet Co.
152 North LaSalle Str. Telephon Franklin 4034.

Telephon Lawndale 545
Hilfssendungen nach Europa
Laßt Eure Verwandten nicht leiden, sendet ihnen Hilfe: Nahrungsmittel, Kleider,
American Csl. Trans-Atlantic Co.
3646 W. 26. Str., Chicago, Ill.
besorgt die Verschickung von Hilfssendungen
nach allen Staaten in Europa.

Schiffskarten!
Expreß-Dampfer direkt nach Hamburg, Rotterdam, Triest, Ragusa und Kopenhagen.
Auskunft brieflich oder persönlich gerne erteilt.
Offen täglich bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.
Revesz & Szoeke
Bankgeschäft
1445 FULLERTON AVE.
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 6690.

Direkt nach Hamburg
Dampfer „Manchuria" am 11. Februar, Dampfer „Mongolia" am 25. Februar.
andere Schiffskarten nach Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest
Geldsendungen
Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,
sowie auf andere erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg, Elbau, Litauen, Esthonien, Kurland.
J. S. LOWITZ, 203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 Uhr.

Ueberraschend billige Preise für **Deutsche Städtebonds** bedeutend billiger als New York.
Geldsendungen per Post und Kabel direkt nach Europa.
Informationen über Optionen, Schiffskarten, Reisepässe, Permits, Steuersachen, Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Auskunft in allen Geld- und Reisesachen frei.
Bank-, Wertpapiere- und Schiffskartengeschäft.
L. Kaufmann & Co.
114 N. La Salle Str.
Filiale South Chicago 9156 Exchange Avenue.
Offen bis 8 Uhr abends.

Personen, welche wünschen nach **Deutschland** zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, ...
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2367.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, ... nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slov., Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

Geldsendungen!
Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, ...
Schiffskarten auf alle Linien nach und von Europa.
Wm Schoetenacker & Son
Autorisierte Agenten der Südseite
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2803.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4030.

„Leset die Sonntagpost".

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
fb9*X

Geldüberweisungen
—nach—
Deutschland
—und—
allen Ländern der Welt
prompt und unter voller Garantie.
Deutsches Notariat.
Schiffskarten.
Verlangt unsere Raten
Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.
Ausland-Abteilung.
K. R. Beak & Company
196 N. Clark Straße,
Ecke Lake Straße.
Telephon Franklin 3210.
fo5*X

Schiffskarten von Europa
werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über
Triest bis Chicago
für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakien, Polen.
Rate: Ozean mit Tax..... $88.00
mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.
K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491.—Sonntags offen von 9—12.
ja20,21,23,25,27,29

Nächste Abfahrten:
für Ungarn, Oesterreicher, Rumänen, Czecho-Slowaken Polen.
Expreßdampfer „Patria“, ab New York 21. Februar.
Raten:
Triest (mit Tax)...$95.00
Constanza $145.00
Tax 5.00
Fabre Line Steamship Co.
K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Telephon Main 4491. — Sonntags offen von 9—12.
ja20,22,24,26,29,31

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von
Geldsendungen
—nach—
Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an
Das alte deutsche Bankhaus
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
106 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
14nd*X

Geldsendungen
nach ganz
UNGARN
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Poland, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 828.
3107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen 9—8, Sonntags 9—12.
19da*X

Die Liebe auf Abwegen.

Der Mann mit Familie in New York und Chicago.

Mit ihm im Schlafwagen.

Lodiches Schwiegermutter hält sich an die Möbel. — Frau Hammond-Jensen $5000 gegen Patrick Dignan zugesprochen. — G. E. Haskells Nachlaß.

„Die Liebe, ja die Liebe hat mich soweit gebracht!“ Das war der Grundton des Inhalts einer ganzen Anzahl Scheidungsklagen. „Als er uns im Jahre 1901 in New York besuchte, sagte er mir, daß er in Chicago andere Beziehungen angeknüpft habe und nicht wieder zu uns zurückkehren werde.“ Also erzählte die jetzt 65 Jahre alte Frau Jane Thoms Kreisrichter Barrett, der ihrem Scheidungsgesuch entsprach und den Gatten, D. C. Thoms, einen Angestellten der Sunnybrook Distilling Co. und in Oak Park wohnhaft, anwies, der Frau jährlich $1500 Nährgeld und ihrem Anwalt obendrein $500 Gebühren zu bezahlen. Das Ehepaar hatte im Jahre 1874 in Schottland geheiratet und wohnt seit Jahrzehnten im Lande. Es hat vier Kinder, die bei der Mutter blieben. Thoms machte mit der Frau einen Vertrag, wonach sie jährlich $600 von ihm erhielt. Als er nun vor einiger Zeit die Zahlung versäumte, erklärte sie den Vertrag für gebrochen und leitete das Scheidungsverfahren ein. Thoms ist ein Mann von 68 Jahren.

Emil Lodich entdeckte am 15. Oktober letzten Jahres, daß sein junges Weibchen, Pauline, die er vor ungefähr einem Jahre geheiratet hatte, ihm mit einem Hilfssheriff, dessen Namen er nicht angibt, die eheliche Treue gebrochen habe, und trennte sich von ihr; die Möbel schaffte er aber zu seiner Schwiegermutter, Frau Nellie Dallmann, in der Hoffnung auf spätere Versöhnung. Pauline soll aber auch weiterhin gesündigt haben, und Lodich hat daher unter obigen Angaben heute auf Scheidung geklagt. Er behauptet, daß Frau Dallmann sich weigere, die Möbel herauszugeben.

Auch Hermann Pintska klagt wegen angeblicher Treulosigkeit auf Lösung seiner am 21. Juni letzten Jahres geschlossenen Ehe. Der Verehrer seiner Nellie soll Harry Manocal sein.

Charles und Fanny Annette Grahling stammen aus Buffalo, N. Y., wo sie am 10. Juli 1907 in den Ehestand getreten sind; sie hatten ein Kind. Vor einem Monat trennte sich der Gatte von der Frau und hat jetzt das Scheidungsverfahren angestrengt, weil sie mit C. M. Webb, einem Familienvater in Buffalo, und „William Roe“ die Ehe gebrochen habe, mit Webb sogar im selben Abteil des Schlafwagens von Buffalo nach hier gereist sein soll, obwohl ihr Kind bei ihr war. Mit Webb hatte sie angeblich in hiesigen Hotels wiederholt heimliche Stelldichein.

Mißhandlungen macht Grace Bildhauser dem Gatten, Edward G. mit Vornamen, zum Vorwurf; sie hat sich nach achtjähriger Ehe vor vierzehn Tagen von ihm getrennt und ihr Kind mitgenommen. Die Klägerin verlangt Nährgeld.

Chas. C. Luh soll häufig wochenlang nicht nüchtern geworden sein und seine bessere Hälfte Marie obendrein mißhandelt haben, so daß sie sich am 1. September 1915 nach neunjähriger Ehe von ihm getrennt und jetzt auf Scheidung, sowie Nährgeld für sich und das Kind angetragen hat; ebenfalls Henrietta Rewolinski, deren Sigmund sie und das Kind dieser aus dem Hause gejagt und die Frau mit einem Kessel voll heißen Wassers bedroht, sie vordem auch häufig mißhandelt haben soll; das Paar hatte Weihnachten 1913 geheiratet.

Zygmundt Bauer sucht um Scheidung von seiner Elisabeta nach; das Paar hatte 1912 in Stryj, Galizien, geheiratet und ein Jahr zusammengelebt. Böswilliges Verlassen wird als Klagegrund angegeben.

Die Richter Barrett und Rush, welche alle nicht von den Beklagten angefochtenen Scheidungsklagen im Kreisgericht verhandeln, haben heute alle solche Fälle erledigt, und das Gericht ist in dieser Hinsicht zum ersten mal seit Menschengedenken nicht im Rückstande.

Der erschossene Geschäftsagent.

Die Geschworenen in Kreisrichter Torrisons Gericht haben in der bereits geschilderten Klage Frau George Hammond, jetzt mit William Jensen verheiratet, $500 Schadenersatz gegen den Fuhrherrn Patrick Dignan zugesprochen, der angeblich von Hammond, einem der Geschäftsagenten der Fuhrleutegewerkschaften, bedroht, diesen erschossen hatte. Dignan hat auf Neuverhandlung angetragen.

Beträchtlicher Nachlaß?

Der vor einiger Zeit verstorbene Kofferfabrikant George E. Haskell hat, laut des soeben Richter Corkell im Nachlaßgericht unterbreiteten Inventarienverzeichnisses, etwa $200,000, zumeist in Wertpapieren, auch Land in Lincoln, Nebr., und Colorado, hinterlassen.

Frau Blanche Weed hat, laut des Testaments, welches heute im Nachlaßgericht hinterlegt wurde, $30,000, davon $20,000 in Liegenschaften, dem Gatten und dem Sohn hinterlassen. Die Familie wohnt 522 Bluff Straße, Glencoe.

Frei an Hämorrhoiden-Leidende

Laßt Euch nicht schneiden, bis Ihr diese neue Hauskur, welche Jedermann ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust anwenden kann, versucht habt. Zerlaut einfach hin und wieder ein wohlschmeckendes Tablett und befreit Euch von Hämorrhoiden.

Laßt mich dies frei beweisen.

Meine innerliche Methode der Behandlung und dauernden Heilung von Hämorrhoiden ist die richtige. Tausende und Tausende von erkenntlichen Briefen bezeugen dies, und ich wünsche, daß Sie diese Methode auf meine Kosten versuchen.

Ganz gleich, ob Euer Fall ein veralteter oder erst kürzlich entwickelter ist, ob er chronisch oder vorübergehend, gelegentlich oder dauernd ist, Ihr solltet nach dieser freien Probebehandlung schicken.

Gleichviel, wo Ihr lebt — was Euer Alter oder Eure Beschäftigung ist — wenn Ihr an Hämorrhoiden leidet, wird Euch meine Methode prompt heilen.

Ich wünsche speziell, es in anscheinend hoffnungslosen Fällen zu senden, in denen alle Arten von Salben, Schmieren und anderen lokalen Anwendungen versagten.

Ich wünsche, daß Sie einsehen lernen, daß meine Methode der Behandlung von Hämorrhoiden eine der zuverlässigsten Behandlungen ist.

Diese liberale Offerte einer freien Behandlung ist zu wichtig, daß Ihr sie nur einen einzigen Tag unbeachtet laßt. Schreibt jetzt. Sendet kein Geld. Schickt einfach den Koupon — tut es aber jetzt — heute.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel.
E. R. Page.
562 A Page Bldg., Marshall, Mich.
Bitte senden Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:
....
....
....

Wortgeplänkel.

Vor Richter Windes ersuchte heute dringend der Advokat Henry Hagan um nochmaligen Aufschub der Prozeßsache, in welcher er den Kläger vertrat, denn einer seiner Hauptzeugen, ein Arzt in Melrose Park, habe 24 Influenza- und Lungenentzündungskranke und könne diese nicht im Stich lassen. Der Anwalt der Gegenpartei erhob Einwand, der Doktor könne ja später vernommen werden, auch die beiden Aerzte, die er als Zeugen vernehmen lasse, müßten ihre Kranken vernachlässigen und seien schon zum zweiten mal hier. „Sie sind jung,“ beruhigte Hagan unter dem Gelächter der Zuhörer den Gegner, „und können sich nicht mit mir messen, das sagte auch Richter McGoorty, als er ihnen eine Neuverhandlung bewilligte.“ Der Richter setzte den Termin dann unwiderruflich auf nächsten Donnerstag an.

Auf dem Rückwege.

Flüchtige Postmeisterin stellt Unterschlagung in Abrede.

Vielleicht noch heute wird Irene Elisabeth McAuliff, die aus Franklin Park mit Merrill B. Inks entflohene Postmeisterin, mit diesem aus Cleveland, wo das Paar verhaftet wurde, nach Chicago zurückgebracht werden.

Irene hat im Gefängnis in Cleveland unter Tränen zugestanden, daß sie töricht gehandelt hat. Auf das Bestimmteste aber verwahrt sie sich gegen die Anschuldigung, eine Diebin zu sein. Weder sie noch Inks, behauptet sie, hätten die aus der Postkasse fehlenden $13,000 genommen, und zum Beweise ihrer Schuldlosigkeit weist sie darauf hin, daß sie von einer Bank in Franklin Park $1300 geliehen habe, einige Tage vor ihrer Abreise. Das häte sie doch nicht nötig gehabt, meint sie, wenn sie sich an den Postgeldern vergriffen hätte. Davongelaufen sei sie, weil sie die Arbeit im Postamt nicht länger habe aushalten können.

Der Verfassungskonvent.

Kampf um „Home Rule“ hat begonnen.

Springfield, Ill., 29. Jan. In dem Konvent zur Abänderung der Staatsverfassung von Illinois begann gestern der Kampf um städtische Selbstverwaltung.

Aus Chicago erschien der vom Stadtrat ernannte Ausschuß, um den für die neue Verfassung vorgeschlagenen Artikel für Selbstverwaltung vorzulegen. Der Ausschuß wird von Stadtrat Lyle geführt, dem Korporationsanwalt Leon Hornstein und Professor Ernest Freund von der Chicagoer Universität zur Seite stehen.

Der Artikel wurde von Delegat Cruden dem Konvent in formeller Weise vorgelegt und besprochen. Er wird dem „Ausschuß für Chicago und Cook County“ überwiesen werden, dem kein Delegat angehört, der als „City Hall-Mann“ bekannt ist. Auch in den drei wichtigsten Ausschüssen: für Exekutive, Gesetzgebung und Gerichtswesen ist das Stadthaus durch keinen Delegaten vertreten.

Der Vorlegung des Vorschlages der „Stadt Chicago“ wohnten auch die Delegaten zu der 6. Jahreskonvention der „Illinois Municipal League“ bei, die heute hier eröffnet wird.

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Die Doktoren sagten, meine einzige Hoffnung auf Heilung bestehe in einer Operation. Bruchbänder halfen mir nichts. Schließlich stieß ich auf Etwas, das mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, ohne daß mein Bruch je wiederkam, obschon ich als Zimmermann schwere Arbeit verrichte. Keine Operation, kein Zeitverlust, keine Unannehmlichkeiten waren damit verbunden. Ich habe nichts zu verkaufen aber ich will ausführliche Mitteilung davon machen, wie Ihr ohne Operation vollständig geheilt werden könnt, wenn Ihr an mich schreibt. Eugene M. Pullen, Carpenter, 74 F Marcellus Ave., Manasquan N. J. Schneidet lieber diese Notiz aus und zeigt sie irgend welchen Anderen, die einen Bruch haben. Ihr mögt dadurch ein Menschenleben retten od. mindestens der Bruchplage und der Quälerei und Gefahr einer Operation Einhalt gebieten.
Anz.

Kandidaten für den Stadtrat.

Morgen ist der letzte Tag, an dem sie Petitionen einreichen können.

Bewerber im Feld.

Nur drei Wards haben noch keine Bewerber aufzuweisen. — Erbitterter Kampf in der 22. Ward sicher. — Bruch in der organisierten Arbeiterschaft.

Morgen ist der letzte Tag, an dem Kandidaten für den Stadtrat ihre Nominationspetitionen beim Stadtschreiber einreichen und sich dadurch einen Platz auf den Stimmzettel in der Stadtratswahl am 24. Februar sichern können. Da unter dem neuen Gesetz für parteilose Stadtratswahlen, das in diesem Frühjahr zum ersten Mal zur Anwendung kommt, gleichgiltig ist, in welcher Reihenfolge die Petitionen eingereicht werden, da bei der Aufreihung der Namen auf dem Stimmzettel das sog. Rotationsverfahren zur Anwendung kommt, ist ein starker Andrang von Kandidaten, die sich um Sitze im Stadtrat bewarben, auf dem Stimmzettel in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie ihre Petitionen beim Stadtschreiber eingereicht hatten, so daß es gewöhnlich für den ersten und letzten Platz auf dem Stimmzettel zu einem Wettrennen zwischen den einzelnen Bewerbern kam. Konnten sie nicht den ersten Platz ergattern d. h. ihre Nominationspetition als erste an den Stadtschreiber bringen, so suchten sie vielfach den letzten Platz zu erlangen, indem sie mit dem Einreichen ihrer Petition bis zum denkbar letzten Augenblick warteten. Das ist jetzt unter dem Rotationssystem nicht nötig. Unter diesem System werden die Namen der verschiedenen Kandidaten auf dem Stimmzettel für den ersten Wahlbezirk ihrer Ward alphabetisch aufgeführt. Auf dem Stimmzettel für den zweiten Wahlbezirk kommt der Name des Kandidaten, der im ersten Wahlbezirk an erster Stelle stand, an die letzte Stelle usw., so daß jeder Kandidat in einer gewissen Anzahl von Wahlbezirken seiner Stimmzettel erhält.

Kandidaten im Feld.

Soweit sind beim Stadtschreiber Nominationspetitionen für 52 Kandidaten in 32 Wards eingereicht. Ueberhaupt noch keine Nominationspetitionen sind für 3 Wards eingereicht, nämlich die 19., 23. und 27. Ward, doch haben in diesen Wards mit Ausnahme der 27. die bisherigen Vertreter im Stadtrat, deren Amtszeit abläuft, erklärt, daß sie sich um eine Wiederwahl bewerben werden.

Bedeutung der Wahl.

Die Wahl am 24. Februar ist nicht eine Vorwahl, sondern eine Hauptwahl. Kandidaten, die eine absolute Stimmenmehrheit über alle ihre Mitbewerber erhalten, sind als gewählt anzusehen. Erhält keiner der Bewerber am 24. Februar eine absolute Mehrheit über alle seine Mitbewerber zusammen, so müssen sich die beiden Kandidaten, welche die höchste Stimmenzahl erhalten, in einer Stichwahl am 6. April messen. Im Interesse des Stadtsäckels und der Bürgerschaft ist es wünschenswert, daß in so vielen Wards wie möglich die Wahl am 24. Februar den Ausschlag gibt, d. h., daß ein Kandidat erwählt wird. Dadurch werden nicht nur die Kosten der Stichwahl am 6. April erspart, sondern die Bürgerschaft auch der Mühe überhoben, am 6. April nochmals zur Wahlurne zu gehen. Die Namen der Kandidaten werden auf dem Stimmzettel ohne Parteibezeichnung aufgeführt.

Liste der Bewerber.

Soweit sind Nominationspetitionen erst von 52 Kandidaten für die 35 Sitze im Stadtrat, die zu besetzen sind, eingereicht worden, doch sind weitere Petitionen morgen zu erwarten, da sowohl die Arbeiter- wie die Sozialistenpartei Kandidaten in der überwiegenden Mehrzahl der Wards aufstellen werden. Petitionen sind in folgenden Wards eingereicht:

1. Ward — John J. Coughlin*
2. „ — R. R. Jackson*
A. B. Perrigo
3. „ — Norman B. Haldane
4. „ — Peter P. Haedtler
5. „ — Robert J. Mulcahy*
Thomas A. Doyle
6. „ — Charles Sribner Eaton*
7. „ — Guy Guernsey*
Allen N. Schreiber
8. „ — Thomas A. Green
9. „ — Adam Geringer
Sheldon W. Govier*
10. „ — James J. McNichols*
Edward Bzoch
11. „ — Julian S. Sykes
12. „ — Joseph Placek
Joseph A. Gerhart
Wm. Knourek
A. W. Kalfar
13. „ — James A. Creighton
George C. Allen
John G. Horne*
14. „ — Joseph H. Smith
15. „ — John M. Collins
Oscar H. Olson*
16. „ — John A. Piotrowski*
17. „ — Stanley S. Walkowiak*
John Kulik
18. „ — M. F. Kavanagh*
20. „ — Matt. Franz*
21. „ — Chas. J. Agnew
22. „ — Leo C. Klein
24. „ — Marshall B. Kearney
John Haderlein*
25. „ — Frank J. Link*
26. „ — George Pretzel*
28. „ — Max Adamowski*
29. „ — Thomas F. Byrne*
Thomas Burns
30. „ — John F. Murphy
Wm. R. O'Toole*
Joseph P. Flanagan
Thomas J. O'Grady
31. „ — Terence F. Moran*
32. „ — John H. Lyle*
Charles A. Bard
33. „ — Albert O. Anderson*
Will Boedecker
34. „ — William Baumgartner
John Toman*
35. „ — Thomas J. Lynch*

Kampf in 22. Ward sicher.

Daß der 22. Ward ein erbitterter Kampf um den Sitz Ald. John Baulers im Stadtrat nicht erspart bleibt, wurde heute vormittag klar, als Leo C. Klein seine Nominationspetition einreichte. Er wird sich mit Ald. John H. Bauler, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, messen. Als dritter Kandidat ist der Sozialist Andrew Lafin im Feld, der seine Petition jedenfalls erst morgen einreichen wird. Anhänger Ald. Baulers haben in der letzten Zeit wiederholt versucht, Klein zu veranlassen, aus dem Rennen auszuscheiden. Sie machten ihm das Angebot, ihn im nächsten Jahr zu unterstützen und alle Mitbewerber aus dem Rennen fernzuhalten, doch lehnte Klein das Angebot ab. Klein, der einer seit dem Jahr 1852 in der Ward ansässigen Familie entstammt, hat bereits seit Wochen eine lebhafte Kampagne geführt. Hinter ihm steht die parteilose Organisation der 22. Ward, die einen weiblichen wie einen männlichen Zweigverband umfaßt, und zu deren Führern bekannte Demokraten und Republikaner der Ward gehören.

In der 5. Ward.

Eine eigenartige Situation ist in der 5. Ward zu verzeichnen, in der sich Ald. Robert J. Mulcahy, gemeinhin in der Ward als „Dutch“ Mulcahy bekannt, um eine Wiederwahl bewirbt. Gegen Ald. Mulcahy sind zwei Mitbewerber im Feld, der frühere Alderman Thomas A. Doyle, hinter dem die Reste der ehemaligen Organisation Carter Harrisons stehen, und der Kandidat der Arbeiterpartei, Frank Suffin, der natürlich in erster Linie auf die Unterstützung der organisierten Arbeiterschaft rechnet. Gestern aber indossierte die „Office Employes Union“, deren Präsident James Flynn ist, Ald. Mulcahy, der im Vorjahr im Stadtrat nicht nur eine anständige Gehaltszulage für die städtischen Bureauangestellten durchgesetzt hat und damit die Beendigung des kurzlebigen Streiks dieser Angestellten bewirkte, sondern auch dieses Jahr ihre Gehaltsforderungen unterstützt. Der Verband gehört zum hiesigen Gewerkschaftsrat. Sein Eintreten für Ald. Mulcahy bedeutet daher einen Bruch in der organisierten Arbeiterschaft, der sich um so fühlbarer machen dürfte, als Ald. Mulcahy, der ein früherer Bremser ist und in seinem Beruf ein Bein verloren hat, als Mitglied der Legislatur nachdrücklich alle Forderungen der organisierten Arbeiterschaft wie den achtstündigen Arbeitstag für Frauen unterstützt hat. Suffin ist der gefährlichere von den Mitbewerbern Ald. Mulcahys.

Diese Verkäufe für Freitag und Samstag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von Männer Service Schuhen
Handgemacht, aus altmodischem erstklassig gegerbtem Leder, schwarz oder lohfarbig; Munson Leisten, solide Oak Leder und wasserdichte viscolized Sohlen; speziell markiert.
$5 b. 6.50 Sorten.. 3.85 — $7 bis $10 Sorten... 5.85
Hauptfloor, Dearborn Str.

Nur noch zwei Tage unseres großen
Januar-Verkaufs von Dutchess Hosen
Speziell niedrige Preise an vier großen Gruppen
FREITAG und SAMSTAG

Die „Dutcheß“ Beinkleider zu 3.95
umfassen hunderte von Paaren Beinkleider von unseren regulären $4.95 und $5.95 Partien — gestreifte Worsteds, Cheviots, Cassimeres, sowie Mischungen. Außerdem hunderte sehr schön gemachter Hosen anderer zuverlässiger Fabrikate, alle für dies. Januarverkauf Freitag und Samstag zu.......... 3.95

Die „Dutcheß“ Beinkleider zu 4.95
umfassen hunderte Paare Cuff Bottom Fassons für Jünglinge, in einfachen Farben und Mischungen. Sowie gestreifte Worsteds und Cassimeres in allen Größen f. Männer. Viele 6.50 Werte, niedrig markiert für Räumung, Freitag und Samstag, zu 4.95

Die „Dutcheß“ Beinkleider zu 5.95
umfassen Jünglingsgrößen in feinen blauen und braunen Cheviots. Sowie viele verschied. Moden in allen Größen. Beinahe 2000 Paar Beinkleider in diesem Verkauf. Gestreifte Worsteds, Cassimeres, alle Größen für Männer und Jünglinge; niedrig markiert für Räumung, Freitag und Samstag. 5.95

Die „Dutcheß“ Beinkleider zu 6.95
Hier ist eine Offerte, die Eure sorgfältige Beachtung verdient — Ihr habt die Auswahl von irgend einem Paar „Dutcheß“ Hosen in unserem Lager, in den Sorten, die regulär bis zu $8.95 verkauft werden. In einer wundervollen Auswahl von Mustern in gestreiften und gemischten Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Flanellen; sowie angebroch. Partien von blauen Serges u. schwarzen Thibets; wert bis $8.95; am Freitag und Samstag 6.95

DUTCHESS TROUSERS WARRANTY
You may buy a pair of Dutchess Trousers for $2.50 and up and wear them for Two Months.
For every suspender button that comes off we will pay you Ten Cents. If they rip at the waist band, we will pay you Fifty Cents.
If they rip at the seat or elsewhere we will pay you One Dollar or give you a New Pair.
Mr. ________
Date ________

Die Garantie, die mit jedem Paar „Dutcheß“ Hosen geht, hat tausende von Freunden für sie erworben. Weil wir wahrscheinlich die größten Händler in diesen Hosen in den Vereinigten Staaten sind, sind wir in der Lage, diese außergewöhnlichen Werte in diesem Verkauf zu offerieren — und, vergeßt nicht, Ihr könnt „Dutcheß“ Hosen nur in The Fair erhalten, in Chicagos großem Downtown Distrikt.

Speziell:
Flanell Beinkleider mit Cuff Bottoms; alle Größen für Jünglinge u. junge Männer. Fast alle sind Kingly Fabrikat; Herstellungspreis etwa $9. 8.95

Speziell:
Auswahl von allen besten reinwollenen Malone Marke Beinkleidern, die schwersten, die in diesem Lande gemacht werden; Freitag und Samstag 8.95
Zweiter Floor

Speziell:
Schwere Eismänner-Hosen, die Sorte, die im Freien Arbeitende für die nächsten paar Monate haben müssen; alle Größen; sowie alle uns. $5.95 Corduroys, $5

Aus deutschen Kreisen.

Pabsttheater wird englische Bühne. — Eine lange Reihe von Todesnachrichten bekannter Deutschamerikaner. — Im Zeichen der Wohltätigkeit.

Milwaukee, Wis. Die Nachricht, daß das Pabsttheater von Gustav Pabst an den Leiter des Davidson Theaters, Sherman Brown, vom Anfang nächsten Jahres an verpachtet worden ist, hat unter den Freunden des deutschen Theaters großes Erstaunen hervorgerufen. Im Zusammenhang damit geht das Gerücht, daß die Davidson Aufführungen nach dem Pabsttheater verlegt werden mögen, das wegen seiner außergewöhnlich feinen Akustik im ganzen Lande berühmt ist und von Orchesterdirigenten und Sängern darum besonders bevorzugt wurde. Während die Bühne des Davidson-Theaters wahrscheinlich für Vaudeville-Aufführungen hergerichtet werden wird, ist für das deutsche Theater noch nicht endgiltig ein Heim bestimmt, wie der Präsident der deutschen Theater-Company, Adolph Landauer, erklärt hat, doch scheint das Schubert-Theater, Milwaukees ältestes Schauspielhaus, früher als Academy of Music bekannt, am meisten Aussicht dafür zu haben, das Heim des hiesigen deutschen Theaters zu werden.

Die in weiten Kreisen der Stadt, besonders in denen der lutherischen Kirche wohlbekannte Witwe des vor 26 Jahren verstorbenen Pastors Wm. Damman, eine geborene Streißguth, aus Baden gebürtig, die seit 1858 hier wohnte, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Ihr Gatte, mit dem sie 33 Jahre verheiratet war, bediente die lutherische St. Petersgemeinde und dann 21 Jahre die Jakobusgemeinde.

Bernhard Goldsmith, der Erbauer des Goldsmith-Gebäudes an Wisconsin Str., ein Port Washingtoner Kind, der vor 27 Jahren nach New York zog und lange Jahre die New York Life Co. bis zum Beginn des Krieges in Berlin vertrat, ist in New York gestorben. Seine Asche wird von dort hierher gebracht und hier beerdigt werden.

Emil Christ, der im Jahre 1881 aus Deutschland hierher kam und lange Jahre im Dienst der Philipp Best Co. stand, von 1916—1918 als Sekretär der American Commerce Ass'n. in Chicago wohnte, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Wausau, Wis. — Das hiesige katholische St. Marys Hospital, das im Jahre 1897 erbaut wurde und unter Leitung der Schwestern des göttlichen Heilands stand, deren Hauptquartier sich in Milwaukee befindet, soll durch einen Anbau im Wert von $150,000 vergrößert werden, und zwar handelt es sich um eine Verdoppelung des verfügbaren Raumes.

New York, N. Y. — Das hiesige Deutschtum steht zur Zeit im Banne des viertägigen Wohltätigkeitsbasars für die alte Heimat, der am Montag in der New York Turnhalle unter den günstigsten Auspizien eröffnet wurde, günstig insofern, als nicht nur allerorten groß Begeisterung für das gute Werk sich kundtat, sondern auch dadurch, daß schon vor der eigentlichen Eröffnung die Summe von $5600 in bar dem Schatzmeister zur Verfügung stand.

John Haßlocher, ein Schwager des Brauherrn Geo. Ehret, ein Mitglied des Arion und mehrerer anderer Vereinigungen, ein großer Freund der Wohltätigkeitsanstalten, der auch im Stillen viel Barmherzigkeit übte und sich darum allseitiger Verehrung erfreute, ist gestorben. Er war 1851 hier geboren, und genoß im öffentlichen Leben wie in katholischen Kreisen größtes Ansehen.

Newark, N. J.—Julius Barthmann, ein bekannter Schuhhändler, der auch in Deutschland eine Reihe von Schuhgeschäften etabliert hatte, so in Berlin und Hamburg und der bei Kriegsausbruch Deutschland hatte verlassen müssen, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Jersey City, N. J. — Albert Maertens, einer der Direktoren des von Deutschamerikanern gegründeten Greenville-Hospitals, der vor 48 Jahren in Deutschland geboren war, als Kind bereits mit seinen Eltern hierher kam und lange Jahre in New York geschäftlich erfolgreich tätig war, ist gestorben.

St. Louis, Mo. — Philipp Böhm, einer der Gründer und langjähriger Chef der freiwilligen Feuerwehr von St. Charles, seinem früheren Wohnort, feierte als 72-jähriger mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Original
Victrolas und Columbia
Sprechmaschinen
Für Bar oder leichte Abzahlungen.
Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Vogel fliegt in die Welt hinaus; Deutsche Trinklieder, Potpourri; — Die verunglückte Landpartie; Das Begräbnis von einem Schwein; Hochzeitsfeier in der Heimat; Freiheitsmarsch; Erinnerungen an Johann Strauß; Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit; Rheinlied; O du schöne Schnitzelbank; Aus der Jugendzeit; und viele andere zur Auswahl.
Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.
J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.
Abends offen.
4dx

Laßt Euch nicht von der Flu töten
Holt Euch ein Paket Ma-oze Antiseptic Powder von Eurem Apotheker, mischt einen Teelöffelvoll in ein Glas heißen Wassers, gurgelt damit täglich mehrere Male und zieht die Lösung durch die Nase vor dem Schlafengehen auf.
Ma-oze erfüllt alle Bedingungen für die Verhütung der Flu, welche die größte ärztliche Organisation der Welt aufgestellt hat. Wirksamstes Antiseptikum, Ma-oze tötet Flu-Keime bei einmaliger Anwendung. Wenn Euer Apotheker Euch nicht damit versorgen kann, schickt 50c und wir werden Euch ein Paket Ma-oze per Post senden. Holt es heute — morgen mag es zu spät sein.
Drei Größen — 25c, 50c, $1.00.
Ma-oze Chemical Co.
202 S. State Str.
Chicago Ill.
ja27,29,fb1,3,5,8

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Tempel, „Der Zigeunerbaron."
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander."
Illinois. — „Dear Brutus".
Imperial. — Melodrama.
La Salle. — „Oh, My Dear".
National. — „Remnant".
Olympic. — Civilian Clothes."
Powers. — „Tiger! Tiger!"
Princeß. — „39 East."
Studebaker. — „See Who's Here".
Victoria. — „Seven Days Leave".
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters
für Ausfegen, Aufwischen und Abstauben
Guter Lohn und stetige Arbeit.
Philipsborn,
Employment Office, 7. Floor, Congreß und Paulina Str.
24jan1wX

Verlangt: Knaben, um das Pappschachtel-Handwerk zu erlernen; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn, gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen bei der Singer Paper Box Co., 815 W. Congreß Str., ½ Block von Halsted Str. Hochbahnstation. Fragt nach Mr. D. M. Singer. 24jan1wX

Verlangt: Linotype Operator für tägliche deutsche Abendzeitung; keine Sonntagarbeit; $37 die Woche; 44 Stunden. Erie Tageblatt, Erie, Pa. 23jan*X

Verlangt: Lediger Mann, um die Feuerung, und starker Mann, um die Gartenarbeit zu besorgen, für Concordia Teachers College. Anzufragen bei Direktor W. C. Kohn, 124 Augusta Str., River Forest, Ill. dosa

Verlangt: Starker Mann, um in Seifen- und Rendering-Anlage zu arbeiten; Lohn 46 Cents die Stunde; stetige Beschäftigung. 1319 W. 32. Place. dimido

Verlangt: Collar Makers, Operators für alle Arbeiten an feinen Männer-Röcken, Lapel Padders a n Arbettor-Maschine, Lining Makers. Liebman, Philipson & Wolf, 508 S. Franklin Straße. bi; ido

Verlangt: Möbelschreiner; stetige Arbeit. York Mfg. Co., 1509 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Knaben unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Walter H. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave. 24jan1wX

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei.
Phoenix Dye Works,
1963 Southport Ave.
24jan1wX

Verlangt: Label-Junge in Wholesale Bäckerei. Nachzufragen: The H. H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Bäcker-Vormann an Cakes und Kaffeekuchen. 6725 Sheridan Road.

Verlangt: Salesmen für Milwaukee und Umgegend, welche lizenzierten Stock, die einträgende sichere Anlagen sind, verkaufen können, können mit leichter Mühe $150—$200 die Woche verdienen. Kommen Sie oder schreiben Sie sofort nach Room 207, Albambra Bldg., Milwaukee, Wis. dimido

Verlangt: Stallmann. 516 N. Sangamon Straße. dofr

Verlangt: Mann, um in der Apotheke zu helfen, Flaschenwaschen usw. 23 N. Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Junge Männer in Pappschachtelfabrik. C. F. Wolff & Son, 153 W. Ohio Str.

Verlangt: Erfahrene Futter-Baisters, Stück- oder Zeitarbeit; gute Bezahlung und stetige Arbeit. C. B. Shane Co., 325 W. Madison Str., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Dreher an automatischer Holzdrehbank; gute Bezahlung, stetige Stellung, Samstag halber Tag frei. 645 W. Oak Str. dofrsason

Verlangt: Arbeiter für Farm, muß es gründlich verstehen, Besitzer alt; zahle $50 monatlich, Zimmer und Board frei; nahe Chicago. Adr.: T 709 Abendpost. 29ja1wX

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Business-Lunch zu kochen; guter Lohn. 506 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Rip Säger, stetige Arbeit; auch Allaround Maschinenhand. 4322 Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Männer zum Feilen und für allgemeine Bencharbeit; stetige Arbeit für die richtigen Männer. Nachzufragen 3. Floor. Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Maschinenpresser und Schneider für Cleaning Store. 3054 Greenview Ave. 29ja1wX

Verlangt: Bushelman, Umändern und Reparieren, kein Pressen; stetige Stellung. 1418 East 47. Straße. dofrsa

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Auto-Bodies und Wagenarbeit; stetige Arbeit. 711 West Grand Avenue. dofr

Verlangt: Gute Maschinenarbeiter an Fußbodenlampen; stetige Arbeit; gute Bezahlung. 907 Belmont Ave. Eingang von der Alley.

Verlangt: Motor Truck Assemblers mit Werkzeug. Sandow Motor Truck Co., 3333 W. Grand Avenue. dofrsa

Verlangt: Mann für Arbeit im Saloon. 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard. dofrsa

Verlangt: Mann für Arbeit im Stall. Lohn $26 wöchentlich. 1212 West Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Polsterer. J. Bunnemeyer, 1768 Wilson Ave. 28ja1wX

Verlangt: Zwei „all around" Maschinenarbeiter, Holzarbeit; sofort vorzusprechen. 2652 Elston Ave. midofr

Verlangt: Saloon Porter. 3201 Lawrence Av. midofr

Verlangt: Taglöhner, guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen: Heißler & Junge, 3918 Princeton Ave. mido

Verlangt: Mann mittleren Alters, im Elektrotype-Department zu arbeiten; keine Erfahrung nötig; stetige Stellung. 418 Süd Market Straße, 7. Floor. midofr

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter, $65 den Monat. Home Bank & Trust Comp., Milwaukee und Ashland Ave. mido

Verlangt: Shaper Hand an Möbeln; nur erfahrener Mann. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. di—sa

Verlangt: Taglöhner für Fabrikarbeit, ebenfalls Helfer. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Ave. di—sa

Verlangt: Cabinetmakers, gute Männer können großen Lohn verdienen nach unserem Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue. di—sa

Verlangt: Mann, junger oder mittleren Alters, geschickt mit Werkzeug, kann in kurzer Zeit viel Geld verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. di—sa

Verlangt: Stallmänner. Seht den Superintendenten, 731 W. Adams Str. 23ja1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Wächter für unseren Fabrikneubau. Stetiger, zuverlässiger Mann. 9 Stunden. Gute Bezahlung. Aussicht auf Beförderung, wenn Neubau vollendet. Muß Bond stellen können. Lunte Bros., 738 W. Monroe Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Junger Mann, um das Vergoldungs-Geschäft zu erlernen, sowie ein Mann, welcher das Reparieren und „Sand Papering" von Gold-Lampen versteht. E. Kopriwa Co., 2220 Ward Str. do—sa

Verlangt: Lizensierter Fireman und Engineer. Sprecht sofort vor: Lippert Green Co., 1038 W. Huron Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstklassiger Wurstmacher. Illinois Casing & Supply, 120 W. Austin Ave. dofr

Verlangt: Mann für Porterarbeit, ungefähr 3 bis 4 Stunden den Tag; $40 den Monat. Aetna State Bank, 2375 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein guter Küchenmann und ein Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. midofr

Verlangt: 3 gute starke Männer als Tagelöhner. Nachzufragen bei der Stein Hall Mfg. Co., 2841 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Nacht-Clerk für kleines Hotel. $45 den Monat, Zimmer und Board. 512 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Kräftiger Junge, über 16 Jahre alt, um in Hardware-Laden zu arbeiten. 600 W. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: 2 Porters. Guter Lohn und Board. Fragt nach Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. dofr

Verlangt: Stallmann. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. $16 die Woche. 15 W. Division Str. do—sa

Verlangt: 2 Männer für allgemeine Arbeit in Blacksmith-Werkstatt. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, über 16 Jahre, für Wagen. 1215 S. Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um bei Tag in kleiner Garage zu arbeiten. 5240 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Geschirrwäscher für Restaurant; $15 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 27jan1wX

Verlangt: Männer für alle Arbeiten in Stuhlfabrik. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave. midofr

Verlangt: 3 Maschinisten und 1 Drill Preß Arbeiter. X L Refrigerator Co., 5840 S. Honore Str. mido

Verlangt: Kräftiger Mann, um im Ablieferungsraum zu arbeiten. 1215 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Junge für Ablieferungs-Dept., über 16 Jahre alt. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Koch erster Klasse, Oesterreich-Ungar. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 29jan1wX

Verlangt: Männer für „Sweet Pickle" und „Dry Salt" Departement. Gute Bezahlung. Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str. do—son

Verlangt: Zigarrenmacher, Nicht-Union. Adr.: W. 219, Abendpost.

Verlangt: Teamsters und Schaufler. Sievers, 6211 S. Racine Ave. 27jan1wX

Verlangt: Stuhlmacher. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Junge in Buchladen. 1555 N. Clark Str. 28jan1wX

Verlangt: Ein Porter, tagsüber einen Dampfkessel zu heizen, kann auch nebenbei andere Arbeit verrichten, muß aber der Union beitreten. 220 West Oak Str., oben.

Verlangt: Aelterer Mann um Pferde zu besorgen. 1319 W. Walton Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Cakebäcker, älterer Mann, für einige Stunden am Tage. 2424 N. Racine Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: 2 Stallarbeiter für Nachtarbeit. H. P. Pollitz, 71 West South Water Straße. 23ja1wX

Verlangt: Starke Arbeiter, 50 und mehr, 8 Stunden, 1½ für Ueberzeit; stetige Arbeit. 1544 Larrabee Str., Zimmer 3.

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 473 West 26. Str. midofr

Verlangt: Schleifer für grobe Schleifarbeit an Werkzeugen. Duffy Mfg. Co., 214—216 W. Grand Avenue. fodido

Verlangt: Mann zum Pfannenwaschen und reinmachen in Bäckerei, Tagarbeit; Lohn $21 die Woche. 6725 Sheridan Road. mido

Verlangt: Ein älterer Bäcker an Brot und Cakes. 312 Ost 31. Straße. mido

Verlangt: Erste Hand an Cakes und Biscuits. 6521 S. Wood Str. mido

Verlangt: Hog Skin Scraper on the Beam; guter Lohn für einen guten, stetigen Mann. Superior Tanning Co., 1244 West Division Straße. midofr

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost. 10jan*X

Verlangt: Maschinist. 811 Rees Str., nahe Halsted und Division Str. dimido

Verlangt: Stetiger, zuverlässiger Mann zur Bedienung eines „Picker" und für Janitorarbeiten in Möbelfabrik; muß Bürger sein. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Dinnerhelfer. Fritz Sohn, 817 W. North Ave. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Cakes; guter Lohn. Johannsen Bros., 1915 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 2158 Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Knaben unter 16 Jahren, müssen schnell auffassen im Lernen von leichter Arbeit in Fabrik; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten bei gutem Lohn. Sofort anzufragen: Baughan Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1768 Greenleaf Ave. 'Phone: Rogers Park 298. mo—do

Verlangt: Buchhalter und Korrespondent. Angenehmer, stetiger Posten für erfahrenen fleißigen Mann. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. 24jan1wX

Verlangt: Bezahle $34 die Woche für erfahrene Männer an elektrischen Pressen, um Abfallpapier und Lumpen in Ballen zu pressen. Stetige Arbeit. Gumbinsky Bros. Co., 2261 S. Union Ave. 24ja1wX

Verlangt: Bezahle $5 den Tag für gute Arbeiter. Stetige Beschäftigung. Gumbinsky Bros. Co., 2261 S. Union Ave. 24ja1wX

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 40c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Erfahrene Apparate- und Instrumentenmacher.
Wenn Ihr Erfahrung habt in solchen Arbeiten oder kleine Finished Apparate zu machen wünscht und dieselben exakt und schnell in kleinen Quantitäten herstellen könnt, so haben wir dauernde Stellungen für Euch. Die Arbeit ist interessant und der Lohn sehr gut.
Ferner verlangen wir mehrere gute Männer, die „Laboratory Balances" machen können. Kommt sofort und sprecht mit unserem Fabrik-Superintendenten.
Central Scientific Co.,
Ohio Straße am Seeufer.
midofr

Verlangt: Aelterer Mann, um Apotheke reinzuhalten und Heizung zu besorgen. Muß in Nachbarschaft wohnen. 421 W. North Ave.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker. 822 North Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit während des ganzen Jahres. 2041 Roscoe Str. dofrsa

Verlangt: Kräftiger Junge, 16 Jahre alt, um sich im Shippingroom nützlich zu machen. Autosales Corporation, 564 West Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Stallmann, nachts zu arbeiten. H. P. Pollitz, 71 West South Water Str. dimido

Verlangt: Expert Reparierer im Violinen-Department des größten Musikhauses der Welt; dauernde Stellung, gute Bezahlung. Adr.: A 350 Abendpost. dimido

Verlangt: Junge zum Abliefern in Grocerystore. 2806 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau als Janitor und Gehilfin in einem Haus; muß zur Union gehören; 3 Wohnzimmer und Bad; nach 8 Uhr abends vorzusprechen. 508 Diversey Parkway, 2. Apartment. midofr

Verlangt: Mehrere Knaben und Mädchen, um ein gutes Handwerk zu lernen; müssen von den Eltern begleitet sein. The Wit-No Co., 712 Federal Str., Chicago. 23jan1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Meat Market; hat acht Monate Erfahrung. John Taugner, 1029 Lill Ave. Tel. Lincoln 6435. dofr

Gesucht: Carpenter, allgemein bewandert in Fabrik oder sonstwo, sucht Arbeit. 1727 Mohawk Str. Tel. Diversey 8968.

Gesucht: Chauffeur, 38, zuverlässig, 12 Jahre Erfahrung im Fahren und Reparieren, sucht Beschäftigung als Chauffeur, Garage oder Repairmann. Zemke, 6453 Rhodes Avenue. dofrsa

Gesucht: Guter Koch (Chef) wünscht seine Stellung zu wechseln; kleineres gutes Restaurant bevorzugt. (Ist auch Expert an Sea Food). Adr.: H 117 Abendpost. mido

Gesucht: Janitor sucht ein 30 oder mehr Flats Gebäude, keine Kinder; 10 Jahre Erfahrung; beste Zeugnisse, Unionmann. 4128 Calumet Avenue. Hoenig. 28ja1wX

Gesucht: Erste Hand Cake- und Brotbäcker sucht Stellung. J Fischer, 5526 Loomis Str., 2. Floor. mido

Gesucht: Carpenter Helfer mit Tools sucht Beschäftigung. Geo. Miller, 753 Tilden Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Stenographin für Land-Office. Bevorzugen eine, welche Deutsch versteht und ihre Notizen in diese Sprache übersetzen kann. Angenehme Arbeit. Kleine Office. Gute Stunden. Stetige Stellung. Sprecht vor Santa Rosa Plantation Co., Zimmer 1001, 537 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Candyfabrik-Mädchen, erfahrene Chocolate Dippers; 44 Stunden die Woche; dauernde Plätze und guter Lohn. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr vormittags. A. J. Morse Co., 210 N. Halsted Str. 27jan2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an Kraftmaschinen an Bloomers zu arbeiten. S. & K. Co., 2709 Lincoln Ave., 2. Floor, Front. dimido

Verlangt: Mädchen im Alter von ungefähr 16 Jahren, um das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen. M. Goldberg & Co., 1308 Milwaukee Ave., 3. Floor. 27jan1wX

Verlangt: Lapel Padders an Arbettor Maschinen, Lining Makers. Liebman, Philipson & Wolf, 508 S. Franklin Straße. dimido

Verlangt: Mädchen in Candyfabrik, um Chocolate Dipping zu erlernen; 44 Stunden die Woche; Lohn zu Anfang $13.20. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr vormittags. A. J. Morse Co., 210 N. Halsted Str. 27jan2wX

Verlangt: Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Kirchen Bros., 312 S. Canal Str. dimido

Verlangt: Mädchen für erster Klasse Kleidermachen; hoher Lohn und kurze Stunden. 2048 Evergreen Ave. Telephon Humboldt 9200. bi—fr

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Walter H. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave. 24jan1wX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. — M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2. Floor. 3jan,1mo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, welche reparierte Hüte ausgeben und hereinnehmen kann, das Geschäft versteht und etwas Talent hat, Hüte zu trimmen; $15 zum Anfang. — Milford Hat Works, 1135 Argyle Str., abends.

Verlangt: Mädchen oder Frauen für leichte Fabrikarbeit, 14 Jahre und älter. Reliable Machine & Tool Co., 1925 N. Paulina Str. dofr

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln in Hand Laundry. 4415 Broadway. frsaso

Verlangt: Aeltere Frauen um Beeren zu pflücken, Lohn $10 wöchentlich. Cudahy Orchards Co., 849 Washington Boulevard. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen als Hilfe im Blumengeschäft. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 6923 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 1212 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Hair Shop wünscht erfahrenes Mädchen für Weaving und Ventilating; guter Lohn und stetige Stellung. 2665 Lincoln Ave. 'Phone: Diversey 2500. midoson

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit. 2665 Lincoln Ave. midoson

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei, $15 die Woche. 4409 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Papierblumen zu machen; guter Lohn; kurze Stunden. 4317 Irving Park Blvd. midofr

Verlangt: Laden-Mädchen in Bäckerei, Erfahrung nicht nötig. 3525 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagarbeit. 953 Wellington Ave. 'Phone: Wellington 138. dimido

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei, $15 die Woche, 9 Stunden. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 oder mehr Jahren, vertraut mit leichter Shoparbeit; Lohn $15 zum Anfang. Busch & Co., 322 W. Van Buren Straße. dimido

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen. Wir haben in unserem Kontor einige Stellungen offen für junge Damen mit Erfahrung; guter Lohn und vorzügliche Arbeitsverhältnisse. Vorzusprechen beim Superintendenten, 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Ave. 20jan*X

Verlangt: Mädchen, um das Pappschachtel-Handwerk zu erlernen; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn, gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen bei der Singer Paper Box Co., 315 W. Congreß Str., ½ Block von Halsted Str. Hochbahnstation. Fragt nach Mr. D. M. Singer. 24jan1wX

Verlangt: Mädchen für Canning und Wurst-Departement; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse.
Oscar Mayer & Co.,
1241 Sedgwick Str.
bi—sa

Verlangt: Mehrere Frauen für angenehme Arbeit; guter Lohn; Cars fahren an unserer Tür vorbei. Stein Hall Mfg. Co., 2841 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Thread Picker; Erfahrung nicht nötig. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. do—sa

Verlangt: Erfahrene Operators sofort an erstklassigen Damenkleidern. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. Joe. Levy, 1905 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Näherinnen für Maschinen mit Kraftbetrieb. Nachzufragen Englander Spring Bed Co., 3941 Lowe Ave.

Verlangt: Stickerinnen und Beaders an Waists. Heimarbeit. Beste, stetige Arbeit. M. Schenk, 6124 Southpark Ave. Tel. Englewood 5304. dofr

Verlangt: Verkäuferinnen. Stetige Stellungen. Lake View Tea Co., 1542 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Tickets an Kleidern zu nähen. L. Abt & Sons, 320 S. Franklin Str. dido

Verlangt: Näherin an Theaterkostümen. Schmidt, 920 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters, um in Restaurant zu arbeiten. 1613 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Short- Hand- und Schreibmaschinenarbeit; auch bei der allgemeinen Officearbeit mitzuhelfen. Tonk Bros., 323 S. Wabash Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrene Abfallpapier-Sortiererinnen. Lohn $18 die Woche; stetige Arbeit. Gumbinsky Bros. Co., 2261 S. Union Avenue. 24ja1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Lederarbeit; keine vorherige Erfahrung nötig; 48 Stunden wöchentlich; guter Lohn. Western Leather Mfg. Co., 3. Floor, 184 West Lake Str. 23ja1wX

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Fabrikarbeit, stetige Stellung; guter Lohn während der Lehrzeit und Aufbesserung während derselben. 1850 Elston Avenue. 27ja1wX

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin, nur für Kochen. Lohn $15 die Woche. Für Privatfamilie. Telephoniert: Weinberg, Evanston 2954, oder sprecht vor: 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern Evanston Expreß und steigt an Main Str., Evanston, aus.

Verlangt: Zweites Mädchen, um der Köchin in Privatfamilie zu helfen. Vorzüglicher Lohn. Telephoniert: Weinberg, Evanston 2954 oder sprecht vor: 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern Evanston Expreß und steigt an Main Str., Evanston, aus.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, auf 1 bis 2 Wochen. Muß kochen können. $25 die Woche. Nachzufragen: Meyer, 1441 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine gute Busineßlunch-Köchin, welche ihr Geschäft gründlich versteht. Keine Sonntagsarbeit. 619 S. Wells Str., Henry Schmehl.

Verlangt: Köchin, zweiter Hand, für Restaurant, Oesterreich-Ungarin. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 29ja1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. Stunden von 8 bis 3 Uhr. Guter Lohn. 55 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; zweiter Sonntag frei; $15 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 23jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. Tel. Sunnyside 2974. dofrsa

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 1325 Birchwood Ave. Tel. Rogers Park 7131. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, angenehme Umgebung, Privatzimmer und Bad. Mrs. Schroeder, 844 Galt Ave. Tel. Edgewater 7711. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; gute Köchin; kleine Familie, angenehmes Heim. 630 Maple Ave., Wilmette. Tel. Wilmette 2384.

Verlangt: Ein Mädchen oder Witwe ohne Kinder, 25 bis 35 Jahre alt, einen Haushalt zu führen in einem respektablen Apartmenthaus. Selbige muß zuverlässig sein und etwas mit Leuten umzugehen verstehen; kann auch ihre Mutter, welche vielleicht noch leichte Dienste verrichten kann, bei sich haben. Gutes Heim und guter Lohn zugesichert. Adr.: T 710 Abendpost.

Verlangt: Frau, um Businesslunch zu kochen; guter Lohn für richtige Person. 506 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 6-Zimmerflat, Familie von drei; Lohn $12 bis $15; Referenzen. Epstein, 5608 Blackstone Avenue.

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Waschen, elektrische Waschmaschine. 3912 No. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim für die richtige Person. 5439 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Als Mutterhelferin katholische Frau über 40; ziehe Dame vor, die Heim bei mäßigem Lohn sucht. Adr.: T 263 Abendpost. dofrson

Verlangt: Waschfrau; $3.15 täglich. Vor 7 Uhr abends vorzusprechen. Telephon: Randolph 1816.

Verlangt: Gute Frau für allgemeine Hausarbeit; kann kleines Mädchen mitbringen; gutes Heim. Holmes, Telephoniert abends: La Grange 1017 M. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Gemüseköchin; $17 wöchentlich; keine Sonntagsarbeit. 321 South Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $15 die Woche, leichte Hausarbeit, nur 2 Erwachsene. Nachzufragen 25 W. Madison Str., Zimmer 302. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kann, wenn gewünscht, zu Hause schlafen. Gutes Heim. 3206 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Waschfrau für elektrische Maschine, Montags für Waschen und Donnerstags für Reinmachen. E. Schlesinger. Telephon: Armitage 6761. dofr

Verlangt: Erste und zweite Köchin, — keine Sonntagarbeit, sehr guter Lohn. 209 South State Str., 2. Floor. do—son

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Schruppen, im Restaurant, von 2 bis 9 Uhr abend. $12 wöchentlich. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Estne, 2402 Kedzie Blvd., Ecke Fullerton. Belmont 6608 dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Short Order Köchin, um Küchen-Koch zu helfen; guter Lohn. Nachzufragen im Hotel Sherman, Küchen Chefs Office. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 27jan1wX

Verlangt: Gute Businesslunch Köchin. 3159 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Köchin; keine Sonntagarbeit. 209 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Short Order Köchin für Restaurant; $25 die Woche; zweiter Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 23jan1wX

Verlangt: Kompetente Frau oder Mädchen, ganze oder halbe Tage, allgemeine Hausreinigung und Waschen. 312 Center Straße, nahe Clark. Tel.: Lincoln 220.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für etwas Hausarbeit und beim Nähen mitzuhelfen an einigen Stunden oder ganze Tage. Guter Lohn; keine Erfahrung nötig. 3902 Broadway, im Store, nahe Sheridan Road. 20jan1wX

Verlangt: Zuverlässige deutsche oder ungarische Frau mittleren Alters in Familie von 2, gutes Heim, keine Sonntagarbeit. Tel. Superior 5411. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Pflege in einer kleinen Familie. Guter Lohn, gutes Heim für die richtige Person. 3101 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Waschfrau für Montags. Anzufragen bei Mrs. Lindlar, 627 S. Ashland Blvd. dofrsa

Verlangt: Schruppfrauen, abends nach 5 Uhr zu schruppen. Vorzusprechen 10 Uhr morgens. 208 West Huron Str.

Verlangt: Leichte Stelle für reinliches Mädchen, kleine Familie, keine Wäsche. 842 Galt Ave., 1. Apt., Tel. Edgewater 1464.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zu Hause schlafen. 3520 N. Paulina Str. Telephon: Lakeview 4819. dofrsa

Verlangt: Frau zum Reinmachen. M. Levit, 207 East 47. Straße, Store.

Verlangt: Waschfrau für Montags; kleine Familie. Berger, 2309 Iowa Str. Telephon: Armitage 457.

Verlangt: Wäscherin für Mittwoch. 72 Ost 59. Str., 2. Fl. Tel.: Wentworth 9123. 26ja1wX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, zwei in Familie. Mrs. L. M. Seltg, 3933 Pine Grove Ave., 2. Apt. 23ja1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Dr. J. D. Halpert, 3347 Roosevelt Road. dimido

Verlangt: Erfahrene Wärterin für ältere Dame, stetige Stelle. 6322 Magnolia Avenue. Tel. Sunnyside 9913. dimido

Verlangt: Frauen für Reinmachen, jeden Freitag für einen halben Tag. Mrs. A. W. Popp, 935 Diversey Parkway, im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. M. Honnig, 3847 West 13. Str. Tel.: Lawndale 2888. midofrsa

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen an einem oder zwei Tagen in der Woche. — 'Phone: Graceland 594. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 534 North Ave., 2. Floor. modido

Verlangt: Frau mit Kind für Hausarbeit. — 1230 Chicago Ave. Barber. midosa

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 213 East 39. Str. mido

Verlangt: Deutsche Frau um während des Tages 3 Kinder aufzupassen. Phone: Diversey 3957, abends. 28jan1wX

Verlangt: Mädchen zum kochen und für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, 4-Zimmer-Apartment. R. E. Wright, 1447 Balmoral Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen, gutes Heim und gute Umgebung. Mrs. Frank, 4421 Calumet Ave., 2. Apt. Tel. Drexel 6289. dimido

Verlangt: Eine erstklassige, selbständige, erfahrene Köchin für großes Klubhaus. Guter Lohn; kurze Stunden. Offerten an Adr.: T 749 Abendpost. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen; vier in der Familie. 3710 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 715 North Ave. mido

Verlangt: Gehilfin für die Mutter; gutes Heim; guter Lohn. 'Phone: Diversey 4659. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn; Sonntag frei. 39 Nord Wells Straße. midofr

Verlangt: Erster Klasse Haushälterin, muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen: 2751 W. 16. Str. 'Phone: Rockwell 2435. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Baum, 4825 Grand Blvd., 3. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim. Telephon: Rogers Park 9129. dimido

Verlangt: Frau, bei Familie von vier zu arbeiten; kein Waschen, gutes Heim, guter Lohn. 2735 Logan Blvd. Tel. Humboldt 7089. 26ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511. 13jan*X

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren; kleine Familie. Abends, oder Sonntag vorzusprechen. 3747 West North Ave. 26ja1wX

Verlangt: Frau, um Haus und Baby zu besorgen. Nachzufragen: Stewart Floral Co., 108 N. State Str. Tel. Central 2930. 24ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; vier Erwachsene. Mrs. H. J. Ullmann, 201 Wesley Ave., Oak Park. — 'Phone: Oak Park 5193. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1112 Süd Ashland Ave., nahe 12. Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. 4318 Sheridan Road, 1. Apart. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kleine Familie; Lohn $12 bis $14. Nachzufragen 4506 Sheridan Road. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Siegel, 1956 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, $10 die Woche. — 3857 Southport Ave. 28ja1wX

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit für 2 oder 3 Stunden den Tag. 'Phone: Monticello 3747. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen in 143 N. Wabash Ave., Room 405, während des Tages, oder 2545 Indiana Ave., nach 6 Uhr abends. 25ja1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtige Waschfrau sucht 2 bis 3 Tage die Woche zu waschen, bügeln und reinzumachen. Sprecht vor in 1623 Sedgwick Str., 2. Flat, oder telephoniert: vor 9 Uhr morgens oder nach 6 Uhr abends, Lincoln 1220.

Gesucht: Geübte Frau sucht stetige Häkelarbeit. 1239 Wellington Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze — ganze oder halbe Tage. 1870 Burling Str., Barbara Miller.

Gesucht: Frau nimmt Häkel- und Ausnäh-Arbeit nach Hause. 1727 Mohawk Str. Tel. Lincoln 4194.

Gesucht: Junge Frau, gute Köchin, mit schulpflichtigem Knaben, sucht Hausarbeit. Stadt oder Land. Adr.: F S 817 Abendpost.

Gesucht: Vornehme, ältere amerikanische Frau wünscht Stelle als Haushälterin in Witwers Familie oder bei Leuten die arbeiten. Nordseite vorgezogen. Tel.: Lincoln 5653.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Sofort ein tüchtiger Küchenmann. Katholisch. $50, Zimmer und Board. Auch 25 Waschfrauen. $4 den Tag. Fuhr's Vermittlungs-Bureau, 540 W. North Ave. Telephon Lincoln 2160.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Geht nach der Busch Agentur für allerlei Stellen. 157 West Randolph Str. 2nb,sondido3mi

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Vorbereitung für Staatsämter-Examinat. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Z. 310. Tel. Centr. 996. 11ja,sondido*

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hotel, Wisconsin; feine Stadt; gut ausgestattet; Gebäude in bestem Zustand; alt etabliert; beste Verkaufsgründe; guter Verdienst; billig verkauft, wenn jetzt genommen; untersucht.
Meat Market; feine Lage; elegante Einrichtung; alter Platz; Goldgrube; billige Miete; beste Verkaufsgründe; billig, wenn jetzt gekauft.
Hotel; gute Lage; gut ausgestattet; billige Miete; Eigentümer muß jetzt verkaufen; alle Zimmer besetzt; feine Möbel; gute Lease; privat; ein Bargain.
Bäckerei; geschäftiger und gut besiedelter Residenzstadtteil; billige Miete; Bargeschäft; gute Einrichtungen, Backöfen etc.; Schleuderpreis; wegen voller Auskunft vorzusprechen.
Grocery; eines der besten Geschäfte in Chicago für den Preis; feine Lage; alt etabliert; beste Verkaufsgründe; großer Vorrat und Einrichtungen; kauft jetzt.
Restaurant; ein erster Klasse Platz in idealer Gegend; seit Jahren etabliert; billige Miete; feine Einrichtungen, muß wichtiger Gründe halber jetzt verkauft werden; überzeugt Euch davon.
Fenster-Bäckerei in einer der besten Gegenden von Chicago; völlig ausgestattet; billige Miete; große tägl. Einnahmen; verkaufe billig.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bäckerei billig wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: H. 116 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Billig, gute, kleine Bäckerei. Nachzufragen: Goetz, 3643 Janssen Ave. Tel.: Lakeview 2299. dosa

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery, Fruit Store billig. 3358 N. Ashland Ave. dosa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit oder ohne Haus; muß Arbeit für drei oder mehr sein. Adr.: H 177 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen gutgehende Bäckerei, $700 Wocheneinnahme, wegen Krankheit billig. Teleph. Graceland 9791. dofrsa

Zu verkaufen: Meat Market; profitables Bargeschäft; sofort in Besitz zu nehmen. C. Holdorf, 3257 Seminary Ave., nahe Clark und Belmont. midofr

Zu verkaufen: Kleines Restaurant mit vier Zimmern. 2147 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Eckstore, tägliche Einnahme $50; $800 bar. 1927 W. Van Buren Straße. dofr

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Wohnzimmern; Miete $15. 1912 Larrabee Str. dofrsa

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $500 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 22jan1mtX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber. Möchte mich mit $200—$300 an reellem Unternehmen beteiligen. Adr.: T 751 Abendpost. 25ja1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Küche und Bettzimmer; dampfgeheizt. 2151 N. Clark Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer (1. Flat) mit Bad. 8840 N. Paulina Str. mido

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 möblierte Frontzimmer für leichte Haushaltung, an Ehepaar; extra großer Gasherd; Furnaceheizung; stets heißes Wasser; keine anderen Roomers; Telephon; gute Carverbindung; 1 Block zur Hochbahnstation.— 2103 Bissell Str., Haus. dosa

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. 'Phone: Diversey 6872. 29ja1mtX

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer für leichte Haushaltung; nahe Hochbahn und Car. 1515 Larrabee Str.

Zwei Kinder im Schulalter in Board gesucht, gutes Heim. 1928 N. Lawndale Ave. Teleph. Albany 9342. dimido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Sauberer, anständiger Mann, 35 Jahre alt, sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit; als Alleinmieter, ist auch willens mit jemand Flat zu teilen; Nordseite. Adr.: T 715 Abendpost. mido

Junger Schneider, beschäftigt, sucht möbliertes Zimmer oder Familienanschluß mit kleiner Familie oder alleinstehendem Herrn. Bezahle guten Preis, oder arbeite an Kleidern, wenn gewünscht. Adr.: T 707 Abendpost.

Junger Mann sucht möbliertes dampfgeheiztes Zimmer, Nordseite. Adr.: Alex Schwartz, 117 N. Dearborn Str.

Zu mieten gesucht: Aelterer Mann sucht ein Zimmer in der Gegend Lincoln Ave. und Western Ave. wenn möglich. Nachzufragen: 4813 Lincoln Ave.

Intelligenter, besserer Arbeiter, weder Raucher noch Trinker, mittleren Alters, wünscht als Alleinmieter Zimmer und Kost, mit gesellschaftlichem Anschluß. H 169 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Junger anständiger Mann wünscht Zimmer mit Board bei deutschen Leuten, zwischen North Ave. und Center Str. E. Frank, 1635 Clybourn Ave. dimido

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Zwei junge Männer, Handwerker, 25 bis 30, suchen wegen Mangel an Damenbekanntschaft mit zwei ehrbaren Mädchen von 20—30 bekannt zu werden zwecks Heirat. Geld und Religion Nebensache. Nur Ernstmeinende mögen antworten, womöglich mit Bild. Adr.: 745 Webster Ave., Topfloor, City. F. Reiner.

Heiratsgesuch: Bin Witwe, anfangs der 60er, häuslich und sparsam, bin alleinstehend und möchte zwecks baldiger Heirat einen ehrlich denkenden Herrn im gleichen Alter kennen lernen, der eine Frau ernähren kann. Antworten erbeten unter Adr.: H. 161, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Emma Linnenkohl, geb. Ernst, 40 Jahre alt, Ungarin, wird gesucht. Wegen Näherem telephoniert Wilmette 1521 oder schreibt an Mrs. R. D. Schuettge, 804 Greenwood Ave., Wilmette.

Rudolph und Adolph Bartsch, Söhne von Friedrich Bartsch aus Provinz Posen (Stadt Znin), werden gesucht von ihrem Onkel Rudolph Bartsch, 277 10. Str., Milwaukee, Wis. doson

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

—Taylor Detective Service.— 2109 N. Clark Str., Phone Diversey 6962. Untersuchungen und „Shadow Work" durch erfahrene Leute. Häusliche Fälle besorgt. Freies zuverlässiges Interview. 8jan1M

Blüten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang. 1609 Dayton Str. (Barbershop), oder 1454 Highland Ave., Ecke Greenview. 2lan*X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

125 Pfund Bürsten-Haar-Abfälle, reine Bristles, verkaufe zum Spottpreis von 10 Cts. per Pfund; selten gute Gelegenheit für Bürstenmacher. Levine, 1115 Süd St. Louis Ave. didoson

Zu kaufen gesucht: Koffer, in gutem Zustande. Schumacher, 917 Webster Ave. dofr

Cluster Diamant Busennadel, Perle in der Mitte, für $60 verpfändet; verkaufe Ticket für $35. Telephon Garfield 7989. do—son

Zu verkaufen: Fabrik Hartbrennholz. 1961 Sheffield Ave. Tel.: Lincoln 5362. 28ja2wX

Zu verkaufen: Hühnerfutter. 129 West Madison Straße. midofr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Piano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Teleph. Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 29ja1mtX

Zu verkaufen: Neuer Hot Blast-Ofen, billig. 1818 Howe Str.

Zu verkaufen: Sämtliche Möbel von 4 Zimmern; auch Flat zu vermieten: auch Painters Trittleiter und Hobelbank zu verkaufen. 1636 Burling Str., 2. Flat, vorn. dofrsa

Verkaufe Garland Küchenofen mit Heißwasserfront, 3 Gasbrenner und Gasheizer, $30, privat. 2952 N. Halsted Str., Store. do—son

Zu verkaufen: Eichen-Eßzimmerset; bei Hand geschnitzt. Whiteport Garage, 4858—60 Broadway. dofrsason

Zu verkaufen: Eichener Eßzimmertisch, vier Stühle und Morris-Stuhl. 1301 Eddy Str., 1. Flat. Tel. Lake View 2845. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Umzug, Parlorset, Eßzimmerset, Oefen etc., billig. 7011 S. Paulina Str., 1 Flat. midofr

Zu verkaufen: Hochmoderne Eiskiste; $15. 2112 N. Kedzie Ave., 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 28ja1mtX

Zu verkaufen: Leder ParlorSuite. Telephon Belmont 1986. dimido

Möbel allerneuesten Modells, Player Piano und Phonograph. 1349 Wolfram Str., nahe Southport Ave. Nach 5:30 nachm. 26ja1wX

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, echtes Leder, ebenfalls Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 30dez1mtX

Händler

Versteigerung
Freitag, den 30. Jan., 2 Uhr nachm., in 2525 Sheffield Ave.
Wir verkaufen eine vollständige Partie von Haushaltmöbeln, bestehend aus Rugs, Carpets, Pianos, Phonographen, Betts, Eßzimmer- und Parlor-Sets, einzelnen Stühlen und Schaukelstühlen, Betten, Dressers und Chiffoniers, Küchenkabinetten, Bildern, Messerwaren usw.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

—In „Storage" geblieben—
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
—Western Furniture Storage—
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen v. 8 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—4. 25ja,sondosa1mi

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrola, alle Sorten Oefen. Browns Storage, 2022 No. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str. do—son

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ms*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Extra wundervolle Bargains!
$125.00, große Size Cabinet Phonograph, einschließlich 24 Musikstücken, Diamant-Nadel
Freie Ablieferung; für $39.00!
Ebenfalls prachtvolle Parlor Sets, Davenport und Rugs. Müssen zu Storage Preisen verkauft werden. Offen 9 vorm. bis 9 abends. Auch Sonntags.
South Side Furniture Storage,
2102 West 35. Straße, Ecke Archer Ave.
22jandosason1mt

—Extra Bargain—
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.
Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Liberty Bonds akzeptiert.
——— 1922 S. Kedzie Ave. ———
27ja1mtX

Zu verkaufen: Großer Bargain, $500 Phonograph für $200. 414 Eigel Str.

Verkaufe Piano wie neu, auch Phonograph mit Records, billig für bar. 2211 N. Kostner Ave., nahe Fullerton. di—sa

Zu verkaufen: Mahagony Upright Piano in erster Klasse Zustand. Nur kurze Zeit gebraucht. $175. Nehme Liberty Bonds und War Saving Stamps. Adr. T. 746 Abendpost. dimido

$850 neues Player Piano $350. $225 Phonograph $60. Nähmaschine $100. Messingbett, vollständig, $40; Tische, Oefen. 1247 Robey Str., nahe Division. mo—do

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano und Player Piano, spottbillig. 1956 Larrabee Str. 28ja1wX

$65 kaufen meinen $200 Phonograph und Records. Nur drei Monate gebraucht. 1335 Elmdale Ave., Phone Sunnyside 4806. 25jan1wX

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 25ja1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 25ja1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand. Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel Diversey 2799. 22ja*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 15 gebrauchte Cars jeder Art zu Eurem eigenen Preis; Bar oder Abzahlung. Abends offen. 1739 W. Madison Straße. do—son

$675 nehmen neue Modell 7-Passagier Touring Car, in vorzüglichem Zustand; Bar oder Abzahlungen. Abends offen. 1739 W. Madison Str. do—son

$350 nehmen 1918 Ford Touring Car, gerade wie neu; Bar oder Abzahlungen. Abends offen. 1739 W. Madison Str. do—son

$600 nehmen 1918 Ford Sedan, sehr schön; Bar oder Abzahlung; abends offen. 1739 W. Madison Str. do—son

$450 kaufen eine Chevrolet Touring Car, neuestes Modell I gerade wie neu; Bar oder Abzahlungen. Abends offen. 1739 W. Madison Str. do—son

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——— Citizens Brewery ———
hat zu verkaufen 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 20jan3moX

Zu verkaufen: 3 Pferde mit Geschirr und Box-Wagen. Muß verkaufen, weil ich statt Pferde Trucks benutze. 237 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, Meat-Market, Diversey und Best Ave.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 8 Wochen alte Hunde, billig, Spaniard Setter. Tel. Monticello 901.

Zu verkaufen: Billig, wegen Wegzug, 40 Hühner, 5 Gänse, Bücherschrank und Heizofen. 5054 West Harrison Str.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2 Flats, 5 und 5 Zimmer, auf 48 Fuß Lot, elektrisches Licht, 1½ Block bis zur Irving Park Hochbahnstation, Preis $5500. $1500 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
6 Zimmer Cottage, hohes Brick-Basement, elektrisches Licht, bequem zur Hochbahnstation. Preis $3950. $1000 Anzahlung, $20 monatlich.
Neues 4-Apartment-Gebäude auf Eck-Lot, zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitor nötig, in restriktierter Gegend; kann auf leichte Anzahlungen gekauft werden.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 13jan*X

Zu verkaufen: Ecke, 32 Fuß, Store und zwei Wohnungen, Heißwasserheizung. Ausgezeichnet für Automobil Zubehör, zwischen 2 Füllstationen. Nur $9000; gute Bedingungen. Tausche auch für 2-stöck. modernes Brickhaus, in guter Lage.
Zu verkaufen: 50 Fuß Ecke, Store mit drei Wohnungen, feine Lage für Bäckerei, oder vermiete Store mit einer Wohnung, oder tausche für anderes Einkommen Eigentum.
F. Gehm, 2217 Belmont Ave. mido

Verkaufe mein modernes 6 Flat Gebäude an Lincoln Str., nördlich Montrose Ave., dampfgeheizt, Sunporches vorn und Sleeping Porches und Murphy Bett hinten; Lot 50 bei 100; Miete $3400 jährlich. Verkaufspreis $23,500; keine Agenten. H. B. Croon, 3649 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain in Lake View, 3 Jahre altes modernes 2stöck. und Basement Brickhaus, 2—5 Zimmer Flats, Furnaceheizung, elektr. Licht und Badezimmer; breite Lot; Preis $5375. Tomas, 2256 Lincoln Avenue. mido

Zu verkaufen: 3—7 Zimmer Brick, Furnace, $11,000; 3—5 Zimmer Brick, Ofen, Ecke, $10,000; 2—5 Zimmer Brick, Furnace, $6800; 2-stöck. Brick und Frame, Miete $42, $3800. F. Ruedel, 602 W. North Ave. 24ja1wX

Zu verkaufen: Großer Gelegenheitskauf! 3-Apartment Gebäude, Ofenheizung, Rokeby Str., nahe Addison; Miete $100 monatlich; Preis $9500. Hypothek $6000. Ruft Jos. Lino telephonisch auf: Sunnyside 7889. 25ja1wX

Zu vertauschen: Schönes Eckhaus, 219 West North Ave., Ecke Wieland Str., Store und 5 Flats, Hypothek $12,000. Nehme Farm, Lotten etc. Wm. Hardt, c. o. R. R. Beak & Co., 196 N. Clark Str. Residenz 540 Center Str. 24ja1wX

Wir bauen ein Bungalow oder 2-Flat für Euch, $45 monatlich und eine kleine Anzahlung. Property im prachtvollen Ravenswood, mit feiner Hoch- und Straßenbahn-Verbindung. Schreibt um Pläne. Adr.: T 708 Abendpost.

Bargain! Zu verkaufen: Nahe Willow und Halsted Str., 2 Cottages und 6-Flat Brick, jährliche Miete $900; Preis $7500. Nehme $1000 Anzahlung. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. dimido

Zu verkaufen: Bargain, 2—6 Zimmer Frame nahe Center Str., Bad, Gas, $3650. $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Chas. Manthie, 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. dimido

Zu verkaufen: Zwei 5 Zimmer Flats, Ofenheizung, Lot 37½ bei 125, nahe Paulina und Irving Pk. $5000. Bedingungen $1000 bar. Ludwig, 3766 N. Clark Str. jan22—31

Zu verkaufen: 2 Flats, 1644 N. Wells Str., hinten, $950; keine Schulden; Miete $228; Alley Lot, 27¼ bei 105½. 23jan1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7I1*X

Nordwestseite

Eine wundervolle Botschaft an Euch!
Die Ihr kein anderes Heim habt als ein Zigeuner, von einem Platz zum anderen zieht, wenn Ihr einen findet, oder alle Augenblicke eine Erhöhung der Miete erwartet und auf Zehenspitzen geht aus Angst, die Ankündigung zum Ausziehen zu erhalten.
Ich habe einen Plan, nach dem Ihr ein Heim eignen könnt in einer prachtvollen Heim-Nachbarschaft, 30 Minuten von der Loop an der Nordwestseite.
Wenn Ihr interessiert seid, setzt Euch hin und beantwortet diese Anzeige sofort. Adresse: H 109 Abendpost. 24-30ja

Zu verkaufen: Eignet Euer Heim! Warum hohe Miete bezahlen? Wenn ich Ihnen zeigen könnte, wie eine Anzahlung von $150 und kleine monatliche Ratenzahlungen Sie zu Ihrem eigenen Hausherrn machen in ein Stein-Einfamilien- oder Mehrfamilien-Wohnhaus, in einem der vornehmsten Teile der Nordwestseite, würden Sie Interesse haben? Laßt es uns besprechen. Freie Auskunft. Schreibt. Adr.: T 716 Abendpost. 29,31ja5b

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, beinahe neu, 5 und 6 Zimmer, Ofenheizung, nahe Cicero Ave. und Addison Str. Erstes Flat sofort zu beziehen. H. Miller, 4410 N. Western Ave. dofrsa

Verkaufe modernes 10-Apartment Brickgebäude mit 2 Stores, Montrose nahe Kedzie; Miete $6000; Preis $42,500. Kraemer, 3325 N. Sacramento Ave. Tel.: Majestic 7772. fodido

5-Zimmer und Attic Flat, Barn, 4730 Ohio Str. $500 bar, Bargain zu $2500.
August Torpe, 820 North Ave. di—sa

Zu verkaufen: Bargain, 4422 Lowell Ave., Cottage, in gutem Zustand; große Lot, $3700. Quetschke, 956 Webster Ave. mi—sa

Ein Bargain! 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, modern, deutsche Nachbarschaft. 3566 Wabansia Ave. Telephon: Spaulding 2510. 24ja1wX

Zu verkaufen: Logan Square, 3544 Wrightwood Ave., 2 Flat Frame, auf Konkret, 5—6 Zimmer, Furnaceheizung, Porch, Garret und Waschküche. Preis $5000. Eigenthümer 2446 N. Racine Ave., Tel. Lincoln 2599. 23jan1wX

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Alabama, 26 Meilen westlich von Mobile, 40 Acres, keine Häuser; nahe Gulf; eingezäunt; alles urbar; gutes Wasser; allerbeste Ernten; nur $6800; bedeutend mehr wert; Mais, Wassermelonen, Süßkartoffeln etc. können gezogen werden. Verschleudert.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Wegen Todesfalls verkaufe meine 40 Acker Farm, 12 Acker klar, Loghaus, Stall und Brunnen; Preis $1700, oder mit 5 Stück Vieh und 3500 Fuß Lumber für $2100. Schreibt an Franz Habianitsch, Box 47, Sheldon, Wis. dido

Farm zu kaufen gesucht, 10—20 Acker, nahe Transportation von Chicago; muß preiswert sein; für Bargeld. Alles Nähere im ersten Brief. Schreibt sofort. Ed. Siebe, 1947 W. 35. Straße.

Zu verkaufen: In Central Florida, schöne 10 Acres Farm, mit 109 tragenden Persimons, sowie 400 jungen Orangenbäumen. Alle Gebäude in gutem Zustande. Direkt vom Eigentümer Carl Rochlitz, Farmton, Florida.

Zu vertauschen oder verkaufen: 182 Acres nahe Mauston, Wisconsin, an River; gute Gebäude, 4 Pferde, 8 Stück Rindvieh, Hühner und Ackergeräte, $8000, Hypothek $1500. — Muenzer & Co., 155 N. Clark Str. 25ja1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Brickhaus, Ecke, passend für Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: H 179 Abendpost. dofr

Zu kaufen gesucht: Cottage, Residenz oder 2 Flats. P. Stefan, 6210 S. Honore Str. 24jan1wX

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 8413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Marsolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

UMI

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b 9 Uhr Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov.3mtX

$2500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum. 1289 Clybourn Ave. wert $6000.
George Torpe. 2358 Lincoln Ave. 24jan1wX

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite Grundeigentum-Darlehen. Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

Darlehen auf zweite Mortgage, leichte Abzahlung, privat. Adr.: H 178 Abendpost. dofa

$6 per Aktie bar für Lincoln Mines and Reduction Co. Clarence Bretsch, 714 Broadway, Gary, Ind. 28ja9t

$1800 zu 5½% auf 1. Hypothek, Nordwestgrundstück von Privatmann. Bitte adressiert: H. 162, Abendpost. dofr

Kaufe Lincoln Mines & Reduction Co. Stock. Adr.: H. 113 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Investment Company,
Paul Schilling, Manager.
Zimmer 702, Hartford Gebäude,
8 Süd Dearborn Str.,
Südwestecke Dearborn und Madison.
Deutsche Geschäftsführung.
Schnelle Anleihen.
—$30.00 bis $300.00—
Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.
$ 30.00 kosten 1 Monat $ 1.05
$ 50.00 „ 1 Monat $ 1.75
$100.00 „ 1 Monat $ 3.50
$200.00 „ 1 Monat $ 7.00
$300.00 „ 1 Monat $10.50
Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden.
—Probiert unseren Abschlagszahlungsplan— Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.
Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären. 15dz3mtX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkauf von Pelz-Mänteln und Ueberziehern für Männer und junge Männer. Bar oder gegen Teilzahlung.
— $16.50 — $24.50 — $34.50 —
Allerneueste Moden und Muster. Es wird sich für Euch lohnen hier vorzusprechen und Geld zu sparen. $1 die Woche.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 27jan*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert.
Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jl*X

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 6 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Phone: Diversey 3134. 5jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Erfahrener Arzt. Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Krankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 11dz*X

Dr. med. F. C. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22dz*

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 29. Jan. 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.34⅝	$1.35⅛
Juli	1.31⅝	1.32
Hafer—		
Mai	.82⅝	.83
Juli	.75¼—⅜	.75¼—⅜
Speck—		
Mai	38.75	38.85
Schmalz—		
Mai	23.15	23.45
Rippen—		
Mai	20.30	20.30

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.35⅝	83⅛	39.00	23.35	20.42
Juli	1.32⅞	.75¾	—	—	—

Mais schloß um ¾ bis ⅞, Hafer um ¼ bis ⅜ Cent höher. Januarmais zog um 3¼ Cent an und schloß mit 1.47. Der Markt ist ruhig. Die hiesigen Makler wollen von einem weiteren Steigen der Preise zu dieser Jahreszeit nichts wissen. Die Zufuhr ist gering. Der Wechselkurs ist eine Kleinigkeit höher. Die Verkäufe nach dem Ausland sind gering. In der Zeit vom 1. Juli bis 1. Januar sind nur 9 oder 10 Millionen Bushel Roggen ausgeführt worden. Barweizen ist fest.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.53	Checks	16.60
Checks	3.52	Norwegen—	
Paris—		Checks	18.15
Cables	13.13	Schweden—	
Checks	13.15	Checks	20.00
Holland—		Spanien—	
Checks	38¾	Checks	18.80
Italien—		Deutschland—	
Checks	15.25	Checks	1.60
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.55	Checks	0.40

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	98.80	98.90
1., 4-proz.	91.56	91.70
2., 4-proz.	90.58	90.70
1., 4¼-proz.	91.86	92.00
2., 4¼-proz.	90.94	90.98
3., 4¼-proz.	93.42	93.46
4., 4¼-proz.	91.16	91.20
Siegesanleihe, 4¾-proz.	98.18	98.20
do., 3¾-proz.	98.18	98.20

Produktenbörse.

Butter ist gestiegen, wohl wegen zu lebhafter Nachfrage, denn die Zufuhr war normal. Eier sind bei starker Zufuhr gewichen. Auch Schweinefleisch ist im Hundertpfund-Gewicht etwas billiger geworden, im Kleinhandel nimmt man davon nichts wahr.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.60½
„Firsts", das Pfund		0.59½
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.53
Packware, das Pfund		0.40
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.45

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.57	—0.58
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.53	—0.57

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund		0.30
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30
„Daisies", das Pfund	0.32	—0.32½
„Longhorns", das Pfund		0.33
„Young America", das Pfund		0.32½
„Brick", das Pfund		0.29
Schweizer, rund, das Pfund		0.54
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
A. Decker & Co.	15	41	41	41
Do., Vorzugsaktien	10	96½	96½	96½
Am. Radiator	14	350	350	350
Albert Pick	625	49¼	48	48
American Shipbuilding, Vorzugsaktien	45	80	80	80
Armour & Co., Vorzugsaktien	3,150	109	108½	109
Beaver Board	50	52	52	52
Briscoe Motor	150	71	70	70
Butler Bros.	125	280	280	280
Chi. C. & C. Rys., Vorzugsaktien	25	8½	8½	8½
Chi. Pneu. Tool	75	97½	95	95
Cudahy	30	103	102⅛	103
Cont. Motors	1,945	13⅝	13⅜	13⅝
Deere & Co., Vorzugsaktien	12	101	101	101
Hart S. & M., Vorzugsaktien	25	115	115	115
Hartman	460	105	104½	105
Hupp Motor	210	15⅞	15¾	15¾
J. J. Case Plow	520	21	21	21
Do. 1st Vorzugsakt.	300	97	97	97
Illinois Brick	100	81	81	81
Libby-McNeill	1,630	28	27¼	28
Lindsay Light	215	7½	7½	7½
Middle West Utilites, Vorzugsaktien	50	42	42	42
Montg. Ward	1,875	39	38⅜	38⅝
National Leather	1,250	15¾	15½	15½
Orpheum	785	33⅝	33½	33½
Quaker Oats, Vorzugsaktien	140	97½	97½	97½
Reo Motor	10	27¼	27¼	27¼
Republic Truck	32	51	51	51
Sears-Roebuck	65	229	226	229
Standard Gas	140	26½	26	26½
Shaw, w. i.	3,475	76	74½	75
Stewart-Warner	2,210	44¼	43⅞	44
Swift & Co.	850	128	127	128
Swift Internat'l	1,050	55	54½	54½
Stewart Mfg.	200	48	47	47½
Temtor Corn A	10	46	46	46
U. Carbide & Carbon	495	74	73½	73⅞
United Paperboard, Vorzugsaktien	200	68½	68½	68½
Wahl	475	45	44¾	44¾
Western Knitting	350	23½	23½	23½
Wrigley	100	80½	80	80
Bonds.				
Armour 6s 1920	7,000	107¾	107½	107½
Do. 1922	7,000	108	108	108
Do. 1923	1,000	108	108	108
Chi. C. Ry. 1st 5s	8,000	72	72	72
Chi. Rys. 1st 5s	5,000	70	70	70
Ogden Gas 5s	1,000	67	67	67
Swift 1st 5s	7,000	91¾	91¾	91¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Locomotive Co.	98¼	99
American Smelting	68⅛	68½
Anaconda	61½	61⅞
Atchison	83¼	83½
Baldwin Locomotive	116¼	117⅜
Baltimore & Ohio	31	31½
Bethlehem Steel	98⅛	98¾
Chicago, Milw. & St. Paul	36	36⅛
Central Leather Co.	92⅛	92¼
Crucible Steel	222	224½
General Motors	307¾	301
Inspiration Copper	55½	56⅞
Int. Mercantile Marine	39½	40
do., Vorzugsaktien	97	97⅜
Int. Paper Co.	84⅛	85¼
Mexican Petroleum	196¼	199
New York Central	69	68½
Northern Pacific	78	78
Pennsylvania Linien	42¼	42¼
Peoples Gas	—	40½
Reading	74½	74⅝
Rep. Iron and Steel	114⅛	115
Sears-Roebuck	227	225
Southern Railway	21	21
Texas Oil	201	203
Tobacco Products	—	91
Union Pacific	121¾	122¾
U. S. Rubber	125⅞	126¾
U. S. Steel	105¾	106¼
Utah Copper	76	75½
Westinghouse	53¾	53¾

Die Kurse der Wertpapiere fielen heute, aber die Mark stieg im ausländischen Wechselkurs von 1.40 auf 1.65. Das Pfund Sterling wurde mit $3.51 bezahlt. Für Geld wurden 10 bis 18 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	34.67	34.77	34.41	34.60
Oktober	30.00	30.00	29.80	30.07

„Leset die Sonntagpost".

Nach langer Trennung

Glückliche Mutter erhält ihr entführtes Kind wieder.

Kapitän Gleason als Zeuge.

Spielhöhlen sollen sich des Schutzes von Politikern erfreuen. — Ehemaliger mexikanischer Oberst vor Richter Sabath prozessiert.

Eine glückliche Mutter ist [illegible] die im Hause Nr. 2709 Bosworth Ave. wohnhafte Frau Margaret Petersen. Nachdem sie drei Monate vergeblich nach ihrem Kinde geforscht, die Hilfe der Polizei und Gerichte angerufen hatte, kann sie nun endlich ihren Liebling, ein drei Jahre altes Mädchen, namens Dorothy, wieder in ihre Arme schließen. Das Kind wurde im Oktober von ihrem Gatten, Evar Peterson, einem Anstreicher, entführt und schließlich von Geheimpolizisten vom Stabe Staatsanwalts Hoyne im Hause der Frau Cora Adams, Nr. 1044 Elm Straße, Winnetka, aufgespürt. Leider fiel ein Wermutstropfen in den Freudenbecher der Frau, das Kind ist an der Influenza erkrankt, wird aber, wie die Aerzte glauben, wieder genesen.

Im April vergangenen Jahres ließ sich Frau Peterson von ihrem Gatten, der sie grausam behandelt haben soll, scheiden. Am 13. Oktober erschien dieser in der Wohnung seiner Frau, hielt ihr, wie behauptet wird, einen Revolver vor die Brust, brachte das Kind in ein bereitstehendes Automobil und fuhr rasch mit ihm davon. Vergeblich bemühte sich die unglückliche Mutter, eine Spur von ihrem Kinde zu finden, bis es heute Geheimpolizisten des Staatsanwaltes gelang, es in Winnetka, [illegible] der Vater es gebracht hatte, aufzufinden. Frau Peterson war überglücklich und vergoß Freudentränen, als ihr die frohe Botschaft überbracht wurde.

Peterson wurde festgenommen. Er wird sich unter der Anklage der Entführung zu verantworten und außerdem dem Richter Sullivan auch Auskunft darüber zu erteilen haben, weshalb er das seiner Frau gerichtlich zuerkannte Nährgeld nicht bezahlt hat.

Die Grabschuntersuchung.

Die Großgeschworenen, die sich seit Montag mit angeblichen Grabschereien und Erpressungen seitens der Polizei befassen, haben ihr Augenmerk nun auf die Bezirkswache an Filmore Avenue gerichtet. Kapitän James Gleason von der genannten Bezirkswache war der erste Zeuge und außer ihm wurden auch mehrere Spitzel vernommen, die Gleason in seinem kürzlich begonnen Kampfe gegen Hälter von Spielhöllen auf der Westseite benützte. Ein bekanter Politiker soll die Spielhöhlenhalter jenes Bezirks beschützt und sie zu wiederholten Malen vor Strafe bewahrt haben und hierüber versuchten die Großgeschworenen Auskunft zu erlangen.

Die geplante Untersuchung über die Zustände im Polizeidistrikt Kapitän Michael Gallerys mußte verschoben werden, da der Beamte an der Influenza erkrankt ist.

Heißblütige Mexikaner.

Albert Sotelo Soto, ein ehemaliger Oberst in der mexikanischen Armee, der hier im Hause 4835 Süd Wells Straße wohnt, wird vor Richter Sabath unter der Anklage des Mordes prozessiert. Er wird beschuldigt, am 25. Oktober seinen Landsmann Salvadore C. Solis, der als Gemeiner in der mexikanischen Armee diente, erschossen zu haben. Beide waren in den Anlagen der Illinois Steel Co. beschäftigt und häufig soll es, da Soto sich angeblich noch immer als der Vorgesetzte von Solis aufspielen wollte, zu Zank und Streitigkeiten zwischen ihnen gekommen sein, so auch am Morgen des 25. Oktober, als Soto sich, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, so sehr vom Jähzorn hinreißen ließ, daß er seinen Revolver zog und Solis eine Kugel in die Brust schoß. Der Verteidiger des Angeklagten macht Notwehr geltend. Sein Klient sei von Solis angegriffen worden, behauptet er, und habe erst Gebrauch von der Waffe gemacht, als sein eigenes Leben in Gefahr schwebte.

Verurteilte Autodiebe.

Die ungewöhnlich große Anzahl von Autodiebstählen, die fast täglich in Chicago verübt werden, haben die Staatslegislatur kürzlich veranlaßt, schwerere Strafen, als bisher, für diese Verbrechen vorzusehen. Während überführte Automarder bisher gewöhnlich schon nach elfmonatiger Haft ihre Freiheit wieder erhielten, müssen sie unter dem neuen Gesetze mindestens zwei Jahre „brummen" und können, wenn es die Umstände erheischen, sogar 15 Jahre im Zuchthaus oder in Pontiac festgehalten werden.

Obwohl schon im Juli angenommen, war hier doch heute erst die erste Ueberführung und Verurteilung unter diesem Gesetze zu verzeichnen. Der 16 Jahre alte Edward Schneck und der um ein Jahr ältere Paul Martin wurden vor Richter Hebel schuldig befunden, ein Simon Schloßberg, Nr. 812 S. Jefferson Straße gehöriges Auto gestohlen zu haben und, da sie noch minderjährig sind, auf die Dauer von 2 bis 15 Jahren nach der Reformanstalt in Pontiac gesandt.

Leset die „Sonntagpost".

Der Besten Einer.

Auch George G. Dunlap hat gestern resigniert.

Auch George G. Dunlap, der erste Assistent des Binnensteuererhebers, ist dem Beispiel seines Vorgesetzten Julius F. Smietanka und des Vorstehers der Einkommensteuerabteilung Karel F. Nada gefolgt und hat gestern nachmittag resigniert. Er wünscht, am 1. Februar aus dem Amt zu scheiden.

Als Grund für seine Amtsmüdigkeit gibt Herr Dunlap, der zu den fähigsten und liebenswürdigsten Beamten im hiesigen Bundesamt gehört, die Weigerung der Regierung an, die Gehälter mit den höheren Ansprüchen, die die Not der schweren Zeit an die Börsen stelle, in Einklang zu bringen. Er könne nichts mehr zusetzen und müsse deshalb daran denken, sich selbständig zu machen und Geld zu verdienen. Seine Absicht sei, sich als Sachverständiger in Bezug auf Einkommensteuer zu etablieren.

Herr Dunlap, den seine Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen, sowie alle, die mit ihm amtlich zu tun hatten, mit Wehmut scheiden sehen, wurde am 20. Juli 1873 im Staate Kentucky geboren, besuchte eine Privatschule, dann ein College und wurde schließlich Lehrer. Nachdem er fünf Jahre in diesem Berufe tätig war, machte er die Zivildienstprüfung, die er als einer von 47 Bewerbern mit der besten Zensur bestand. Er fand Anstellung als Aichmeister im Bundesdienst, war drei Jahre in Kentucky, dann vom Jahre 1900 bis 1915 in Peoria tätig. Dort hat er Whisky geaicht, auf den $50,000,000 an Steuern erhoben wurden. Im Juli 1915 wurde er Sonder-Aichmeister und nach Chicago versetzt, am 22. Oktober 1917 zum Einkommensteuerinspektor ernannt, erfolgte schon am 1. Juli 1918 seine Ernennung zum Vorsteher der Feldabteilung. Als er das Amt übernahm, hatte er 50 Untergebene, als er es am 19. Februar niederlegte, ihrer 325. Am 29. Oktober 1919 übernahm er zu seinen übrigen Pflichten das Amt des Prohibitionsdirektors. Seit dieses dem Major Dalrymple überwiesen wurde, war er Vorsteher der Einkommensteuerabteilung und hat auch in dieser Stellung eine ungemein ersprießliche Tätigkeit entwickelt. Herr Dunlap ist verheiratet und Vater von vier Kindern, deren Abgott er ist.

Samariterdienst verlangt.

Als Dank dafür wurde der Ahnungslose dann ausgeplündert.

Zwei Wollköpfe kamen gestern abend in die Tony Irvine gehörige Speisewirtschaft, Nr. 12 O. 43. Straße, und einer von ihnen ersuchte den Speisewirt, ihm in den Schlund zu sehen, da ihm eine Fischgräte im Halse stecken geblieben sei. Während der Ahnungslose dann dem Ersuchen nachkam, zog der andere Halunke einen Revolver und befahl Irvine, die Hände hochzuhalten. Hierauf plünderten die Burschen dann die Ladenkasse um $25.

Beim Schlittschuhlaufen.

Siebzehnjähriger Bursche erlitt Schädelbruch, dem er bald darauf erlag.

Beim Schlittschuhlaufen im Humboldt Park stürzte gestern abend der 17jährige Harry Ellison, Nr. 37 Süd Albany Avenue, so unglücklich, daß er außer einem Schädelbruch auch innerlich schwere Verletzungen davontrug. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Norwegisch-amerikanische Hospital.

Verlangen Einhaltsbefehl.

Die Firma Anderson & Lind, welche Treppengeländer und andere Dinge für Bauten herstellt, hat im Superiorgericht auf einen Einhaltsbefehl gegen den Distriktsrat der Bauschreiner und den Verband der Bauunternehmer geklagt. Sie verlangt, daß der von den Bauschreinern gegen sie betriebene Boykott verboten und diesen und den Unternehmern aufgetragen werde, die Bestimmung in ihrem Vertrag zu streichen, nur Unionerzeugnisse zu verwenden. Die Firma, die eine Nichtunionwerkstatt seit Jahren betreibt, fühlt sich durch jene Bestimmung und den Boykott geschädigt.

„Leset die Sonntagpost".

* Die Anklage gegen Julius Berg, 416 Oakwood Boulevard, der seine fünfjährige Tochter in der Oper mitwirken ließ, ist infolge Vergleichs mit dem Jugendschutzverein fallen gelassen worden.

* P. H. Dring, Chef der Dring Coal & Motor Truck Co., 2246 Ogden Ave., wurde in Oak Park von zwei jugendlichen Banditen um $850 in baren Gelde und Checks beraubt.

* Jacob Nixon, 2154 Washburne Ave., ist an den Schußwunden gestorben, die ihm Räuber zufügten, als sie ihn am 17. Januar in seinem Zigarrenladen, 307 N. Ashland Ave., überfielen.

— 60 Fälle von Influenza auf dem von New York nach Plymouth bestimmten Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria". Einer der Erkrankten, ein Passagier dritter Klasse, starb infolge Hinzutretens von Lungenentzündung. Es wurde auf dem Schiff erklärt, daß die Getränkesperre die Bekämpfung der Krankheit verhindert hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Bankräuber?

Insasse des Arbeitshauses als solcher bezeichnet.

Ergebnis der Untersuchung.

Polizei versucht Schießerei, bei welcher James J. Lake Schuß ins Bein davontrug, aufzuklären. — Die Fahrt auf dem Mississippi.

Louis Klein, alias Mathews, der jetzt wegen Diebstahls einen Termin im Arbeitshause verbüßt, ist nach Ansicht der Polizei einer der Führer einer wohlorganisierten Bande von Banditen, welche im Verlaufe der verflossenen sechs Monate über zwanzig Banken ausplünderten. Er wurde gestern abend von R. H. Reese, dem Kassierer der Farmers and Merchants Bank in Averyville, Ill., als einer der Burschen bezeichnet, welche am 5. November 1919 einen Ueberfall in der Bank verübten. Klein wurde vor drei Wochen von Beamten einer Detektiveagentur und städtischen Geheimbeamten, als er hier aus dem Osten ankam, auf ein in den Taschen eines am 1. Januar in Omaha verhafteten Mannes gefundenes Telegramm hin festgenommen. Es war von Klein abgesandt worden und besagte Folgendes: „Wenn die Sachen hier nicht in bester Ordnung sind, werde ich sofort die Stadt verlassen."

Am 31. Dezember wurde in Omaha die Farmers and Merchants Bank ausgeplündert und um $110,000 bestohlen. Der Verdacht der dortigen Behörde richtete sich auf Klein, und die hiesige Polizei wurde ersucht, ihn zu verhaften. Nach seiner Festnahme wurde festgestellt, daß er hier eine Bürgschaft von $5000 im Stich ließ. Man schickte ihn nach dem Arbeitshaus. Inzwischen nahm eine Detektiveagentur eine eingehende Untersuchung vor, welche angeblich mit Bestimmtheit ergab, daß der Verhaftete mit dem Bankraub in Averyville in Verbindung steht. Wie es heißt, soll die Bande, der Klein angeblich angehörte, über $2,000,000 von Banken im verflossenen Jahre gestohlen haben.

Geheimnisvolle Geschichte.

Mit der Aufarbeitung einer mysteriösen Schießerei ist die Polizei zurzeit beschäftigt. James J. Lake, Nr. 4222 N. Laramie Ave., Geschäftsführer der Reo Motor Car Company, Nr. 1218 S. Michigan Ave., liegt mit einer Schußwunde im rechten Bein im Schwedischen Covenant Hospital darnieder; sein Gegner, angeblich ein Mann namens Albert Saier, entfloh und wurde bisher vergeblich gesucht.

Die näheren Einzelheiten der Angelegenheit sind noch in tiefes Dunkel gehüllt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß ein Streit wegen Lakes Gattin vorausging. Letztere unternahm, wie es heißt, im letzten Herbst auf einem Hausboot eine längere Fahrt den Mississippi hinunter, wie ihr Gatte annahm in Gesellschaft einer größeren Anzahl von Freunden; wie jedoch jetzt Saier behauptet und, aus welchen Beweggründen bedarf noch der Aufklärung, Lake gestern mit Fernsprecher mitteilte, mit ihm ganz allein. Saier forderte angeblich Lake auf, ihn auf seinem Hausboot, welches nahe der Irving Park Blvd.-Brücke verankert sei, zu besuchen, da er ihm interessante photographische Aufnahmen von jener Spritztour zu zeigen habe. Lake entsprach der Aufforderung, nicht jedoch ohne den ihm befreundeten und zufällig dienstfreien Polizisten Hermann Klooch zu seinem Schutze mitzunehmen. Die drei trafen sich an Irving Park Blvd. und Western Ave.; Klooch wurde als Lakes Bruder vorgestellt. Saier sagte, daß die Photographien sich auf dem Hausboot befänden, und die Drei traten den Weg dorthin an; Lake und Saier gingen voran, Klooch blieb etwas zurück.

Plötzlich fielen in kurzem Zwischenraum mehrere Schüsse und Lake stürzte zu Boden. Der Polizist zog gleichfalls seinen Revolver und feuerte, ohne jedoch in der Dunkelheit Saier zu treffen, der entwischte. Auch im Boot fand man keine Spur von ihm.

Frau Lake, die krank in ihrer Wohnung liegt, bestreitet aufs entschiedenste, daß damals während der Spritzfahrt irgend etwas unrechtes vorkam, und erklärt auch, daß zwischen ihr und ihrem Gatten keine Entfremdung besteht.

D.-A. Preßverein von Illinois.

Der Deutsch-amerikanische Preßverein von Illinois hat an die deutsche Presse des Staates Illinois den folgenden Aufruf gerichtet:

Am Samstag, dem 7., und am Sonntag, dem 8. Februar 1920, findet im Hotel Bismarck (zeitweilig auch Randolph genannt), in Chicago eine außerordentliche Sitzung des deutsch-amerikanischen Preßvereins von Illinois statt, zu welcher die Herausgeber und Redakteure aller deutschen Zeitungen des Staates hierdurch eingeladen werden. Anfang der Konferenz am Samstag, 7. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Der deutsch-amerikanische Preßverein von Illinois.
C. Zwanzig, Präs.
Herm. Goldberger, Sekr.
Ottawa u. Peoria, 10. Jan. 1920.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Gegen Frauenstimmrecht.

Drei Südstaaten lehnen es ab.

Columbia, S. C., 29. Jan. Der Senat des Staates South Carolina hat mit 30 gegen 4 Stimmen die Ratifizierung des Frauenstimmrechtsamendements zur Bundesverfassung abgelehnt. Das Haus hat sich bereits früher mit 93 gegen 21 Stimmen dagegen erklärt.

In Mississippi.

Jackson, Miss., 29. Jan. Das Unterhaus des Staates Mississippi hat mit 71 gegen 17 Stimmen es abgelehnt, die Whiteworth-Vorlage, die den Frauen das Stimmrecht für die Primärwahlen geben sollte, in Wiedererwägung zu ziehen.

Ueber die Ratifizierung des Amendements zur Bundesverfassung soll die Bevölkerung bei den Novemberwahlen abstimmen.

In Virginia.

Richmond, Va., 29. Jan. Der Senatsausschuß für Wahlen lehnte gestern mit 7 gegen 3 Stimmen das Frauenstimmrechtsamendement zur Bundesverfassung ab. Das Haus beschloß, die Frage einem Referendum zu unterwerfen, da der Beschluß aber kein „gemeinschaftlicher" ist, so hat er keine bindende Kraft.

Waldhüter erhängt sich.

In Northfield machte der 60jährige George Rugen seinem Leben ein Ende.

Wie dem Koronersamt heute vormittag gemeldet wurde, beging der 60jährige George Rugen, der als Waldhüter im Bezirk Northfield, zwischen Glen View und Shermerville, stationiert war, Selbstmord durch Erhängen. Nähere Einzelheiten waren bisher nicht zu erfahren, werden aber vermutlich bei dem auf heute nachmittag angesetzten Inquest bekannt gegeben werden.

Durch Erschießen machte in seiner Wohnung Nr. 5313 Lake Park Ave., der 23jährige Walter F. Smith seinem Leben ein Ende. Er litt angeblich an der Schwindsucht, was ihn zu der Verzweiflungstat trieb.

Mit Borsäure versuchte sich gestern abend im Hause Nr. 172 Nord Cicero Avenue, wo sie bei Freunden zu Besuch war, die 19jährige Telephonistin Louise Ohm, Nr. 945 N. Hamlin Avenue, zu vergiften. Da sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, wird sie voraussichtlich mit dem Leben davonkommen. Unglückliche Liebe wird als Grund für die Verzweiflungstat angegeben.

Unabh. Deutscham. Frauenklub.

Die halbmonatliche Versammlung des „Unabhängigen Deutschamerikanischen Frauenklubs" findet am nächsten Mittwoch um zwei Uhr nachmittags im Morrison Hotel statt. Herr Myron E. Adams, Hilfskommissär für Preisfestsetzung, wird über die Teuerung sprechen. Da dieses Thema allgemein interessieren sollte, erwartet der Klub, daß jedes Mitglied die Versammlung besuchen und einen Gast mitbringen wird.

Der Klub wird am Dienstag, dem 10. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Morrison Hotel ein Kartenspiel zum Besten der deutschen Waisenhilfe veranstalten. Da der Klub die Fürsorge für fünf deutsche Waisen übernommen hat, so hofft er auf recht zahlreiche Beteiligung, damit die Veranstaltung dem edlen Zweck möglichst viel einträgt.

Wollte aus dem Fenster springen.

Weil sie im Jugendgericht dem Geneva Heim für Mädchen überwiesen worden war versuchte gestern die 17jährige Blanche Lynan aus einem Fenster des neunten Stockwerks des County Gebäudes zu springen, sie wurde aber noch rechtzeitig von der Gerichtsbeamtin Frau Elizabeth Peevey daran gehindert. Blanche welche Nr. 2226 Canton Straße wohnt, war von der Mutter, die wie sie sagt alle Gewalt über sie verloren hat, ins Gericht gebracht worden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikanlage an W. Harrison Str. zu $425,000 verkauft.

Die Fabrikgebäude der Winslow Bros. Co. nebst vier Acres Land, 4600 West Harrison Straße, an der Gürtelbahn, sind von M. C. Rosenfeld, Cleveland, O., zu $425,000 erworben worden; der neue Besitzer wird dort sein Geschäft betreiben und tausend Arbeiter beschäftigen.

Die Baustelle an der Südostecke der Ost Huron und St. Clair Str., 100 bei 100 Fuß, ist zu $58,000 von John M. Curran an Ogden T. McClurg verkauft worden.

Zinshausverkäufe: Auf der Ostseite der Taylor Ave., hundert Fuß nördlich von der Superior Straße, 24 Wohnungen, Grund 100 bei 171 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $66,000 von Emanuel Hogenson an Charles Flodin. An der Nordwestecke der Montrose und LaCrosse Ave., fünfzehn Wohnungen, nebst Grund, mit $32,000 belastet, zu $50,000 von Jennie Brezezinski an den Anwalt Harry D. König. 536 bis 542 Windsor Ave., zwölf Wohnungen, Grund 110 bei 74 Fuß, zu $55,000 vom McCormickschen Nachlaß an Frau Jennie A. Lyttle.

* Walter F. Smith, 5313 Lake Park Ave., ein Druckereiarbeiter, tötete sich in einem Anfalle von Schwermut. Er war krank.

* Nach dem Genuß von Holzspiritus starb Frau Victoria Jankowski, 484[illegible] S. Justine Str.

* Polizeikapitän Michael Gallery von der Deering Str.-Bezirkswache ist an der Influenza erkrankt.

Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.

Kauft in unserm großen Laden, wenn Ihr große Bargains haben wollt. Seht unsern neuen Manager. Kommt frühzeitig. Ihr braucht nicht zu warten.

510 Süd Halsted Str., nahe Harrison Str.

Speziell—Leaf Lard—10 Pfd. an jed. Kunden; Pfd	24½c	Round Steak, Sirloin Steak, Pfund	23½c
Storage Eier; 2 Dtzd.	95c	Pork Roast; Pfund	19½c
Gehacktes Rindfleisch; Pfd.	14½c	Pork Loin, Pfund	23½c
Ausgelassenes Schmalz; 2 Pfd	57c	Pork Chops, Pfund	26½c
Hinterviertel Veal, Pfund	22½c	Frische Schweinsköpfe, Pfd.	12½c
Vorderviertel Veal, Pfund	17½c	Bester gesalzener Speck, Pfd.	24½c
Veal Stew, Pfund	15½c	Spez. Verkauf an Nr. 1 Sugar Cured Speck, 5 bis 7 Pfund im Durchschnitt; Pfund	37½c
Veal Chops, Pfund	22½c		
Lamm Roast, Pfund	16½c	Frankfurter Wurst, 2 Pfd. für	39c
Native Pot Roast; Pfund	15½c	Bratwurst, 2 Pfund	39c
Native Rib Roast, Pfund	16½c	California Schinken; Pfund	22½c
Beef to Boil; Pfund	13½c	Deutsche Salamiwurst, Pfd.	32½c

2½% Rabatt am Dollar, wenn Ihr diese Anzeige bringt

Der Ruf der Pflicht.

Lehrerversammlung spricht sich gegen Fahnenflucht aus.

Die Zukunft der Jugend.

Die Versammlung erklärt, daß diese in den Händen der Lehrer liegt, und beschließt im Kampf um bessere Gehälter einmütig zusammenzustehen.

Zweitausend oder mehr zur „Teachers' Federation" gehörende Elementarlehrer hielten gestern im Freimaurergebäude eine Versammlung ab. Es wurde über die schwierige Finanzlage beraten, mehrere gute Reden wurden gehalten.

Gewissermaßen den Grundton schlug eine Rednerin an mit den Worten:

„Bisher hat die Lehrerin die Rolle des bescheidenen Schauspielers gespielt, der sich anbot, eine Leiche darzustellen. Es wird jetzt aber Zeit, daß wir uns zu den anderen auf die Bühne stellen."

Einstimmig verurteilte die Versammlung die Fahnenflucht vieler Lehrer und verpflichtete sich, in dem Kampf um bessere Gehälter zusammenzustehen. Das kam in folgenden Worten einer Rednerin zum Ausdruck:

„Die Klassenlehrer laufen einer nach dem anderen fort und verlassen ihre Schüler, um besser bezahlter Beschäftigungen willen. Die Folge ist, daß die Kinder leiden müssen und die Verwahrlosung unter ihnen zunimmt. Lassen Sie uns bei unserer Pflicht bleiben und, solange wir noch gute Lehrkräfte unter uns haben, unsere Lage dem Publikum klarlegen. Von uns hängt die Zukunft der Jugend ab. Jeder Vorsteher und jeder Superintendent könnte fortgehen, und dennoch würde der Klassenunterricht fortgesetzt werden, wenn aber die Klassenlehrer alle fortliefen, müßten die Schulen geschlossen werden."

Die Versammlung erteilte der Leitung der „Federation" ein einstimmiges Vertrauensvotum und verpflichtete sich, sie bei allen Schritten zur Herbeiführung besserer Bezahlung zu unterstützen, damit dem Abgang tüchtiger Lehrkräfte und dem Ueberhandnehmen minderwertiger Einhalt getan werde.

Verlangen Steuerreform.

Zu den zur Annahme gelangten Beschlüssen gehört einer, der die vom Staatsverband der Lehrer dem Verfassungskonvent empfohlenen Steuermaßregeln gutheißt, und ein anderer, der eine Sondersitzung der Legislatur zur Abschaffung des Juulgesetzes mit seinen Einschränkungen des Chicagoer Schulfonds befürwortet. Der Beschluß tritt für Aenderung der Steuergesetze im Sinne einer gleichen und gerechten Besteuerung ein und beauftragt die Verbandsleitung, die Steuerkommission und die Staatskommission für öffentliche Nutzanstalten auf die Ungerechtigkeit der gegenwärtigen Besteuerung aufmerksam zu machen.

Frl. Margaret Haley erwähnte, daß z. B. die Straßenbahngesellschaft den Steuereinschätzern den Wert ihres steuerpflichtigen Eigentums mit $5,000,000 angibt, wenn es sich aber um Festsetzung der Fahrraten seitens der Nutzanstaltenkommission handelt, ist dasselbe Eigentum plötzlich $158,000,000 wert.

Auch der Klub der Schulvorsteher beschloß gestern abend, den Gouverneur um Einberufung einer Sondersitzung der Legislatur zur Veränderung der Steuergesetze zu ersuchen.

In der gestrigen Sitzung des Schulrats war von den Lehrergehältern nicht die Rede, doch dieses Thema wird jedenfalls am nächsten Mittwoch zur Sprache kommen. Bis dahin vertagte sich der Schulrat, nachdem er fast ausschließlich Routinegeschäfte erledigt hatte.

Empfehlung des Stadtrats.

Dem Finanzausschuß wurde ein eingelaufener Beschluß des Stadtrats zugewiesen, in welchem die Erhöhung der Elementarlehrergehälter auf $1200 bis zu $2500 das Jahr empfohlen wird.

Die Zweigstelle des städtischen Tuberkulose-Sanatoriums wird von der Hibbard Junior Hochschule nach der Haugan Schule verlegt.

Um die Ueberfüllung der Schurz-Hochschule zu vermindern, werden Schüler, welche das erste Jahr am zweijährigen Handelskursus jener Schule teilnehmen, in Räumen der neuen Falconer Schule unterrichtet werden.

Einbrecher haben aus der Ward Schule Teile einer Grafonola und eines Lichtbilderapparats sowie eine Trommel gestohlen.

Im Laufe des Monats haben Brände in der alten Zweigstelle der Hyde Park Hochschule, 54. Str. und Kenwood Ave., und in der Clearing Schule, S. Central Ave. und W. 55. Str., nach Schluß des Unterrichts stattgefunden. Der Schaden betrug im ersten Falle $400, im zweiten $9600.

Seit der letzten Versammlung des Schulrats sind Rechnungen im Betrage von $371,656.20 bezahlt worden.

In der Hibbard Schule wird ein Hochschuldepartement eingeführt.

Verkannte Menschenfreundin.

Bekämpfte mit rühmlichem Eifer die „Flu" und Prohibition.

Dr. Anna B. Schultz wurde gestern dem Bundeskommissär Lewis F. Mason unter der Anklage vorgeführt, von ihrem Vorrecht, ihren Patienten Whisky zu verschreiben, allzu ausgiebigen Gebrauch gemacht zu haben.

„Ich bin eine Kämpfernatur", sagte sie. „Ich habe die „Flu" und die Prohibition bekämpft und werde jetzt mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln für meine Freilassung kämpfen. Man hat mir im Binnensteueramt ausdrücklich erklärt, daß ich meinen Patienten, die einer Stärkung benötigten, Whisky verschreiben könnte. Das habe ich getan und in jedem einzelnen Falle nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt."

Sie wurde unter $2000 Bürgschaft gestellt.

„Sie hat," meinte Mason, „von ihrer Vergünstigung allzu ausgiebigen Gebrauch gemacht, denn wir haben Beweise dafür, daß sie täglich etwa 300 mal Whisky verschrieben hat. Einer der Bundesgeheimbeamten kaufte vorgestern auf Grund eines von ihr erlangten Rezeptes ein Quart Whisky. Heute begab er sich wieder zu ihr und verlangte ein Rezept. „Schön", sagte sie. „Heute heißen sie eben Brown, verstanden?"

Farbige hatten für das Rezept einen Dollar zu bezahlen, der Mittelstand unter der weißen Kundschaft $2 und wohlhabende Leute $5. Das behaupten die Bundesgeheimagenten, die die verkannte Menschenfreundin verhaftet haben.

Der Schankwirt George Bourke, Nr. 2060 N. Racine Ave., der zwei Prohibitionsagenten, die er für gewöhnliche Sterbliche hielt, Schnaps verkauft haben soll, wurde vom Bundeskommissär Mark A. Foote unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Schluß der Großlogensitzung.

Der Orden der Hermannsschwestern erwählte neue Beamte.

Mit einem Festmahl in der Nordseite-Turnhalle kam gestern abend die zweitägige Sitzung des Ordens der Hermannsschwestern zum Abschluß. Außer anderen inneren Ordensangelegenheiten brachte der zweite Tag die Wahl der Beamten, deren Ergebnis folgt:

Ex-Großpräsidentin, Anna Brockmann; Großpräsidentin, Mathilde Schmidt; Groß-Vizepräsidentin, Minna Meffert; Großsekretärin, Linda Schmidt; Groß-Finanzsekretärin, Elsa Jarvis; Großschatzmeisterin, Martha Gehrke; Groß-Verwaltungsrat: Anna Meinken, Anna Nahm und Maria Weisbecker; Großfinanzkomite: Luise Fritz, Eva Zechmann und Augusta Alft; Großführerin, Mathilde Streetz; Groß-Innere Wache, Anna Püschel; Groß-Aeußere Wache, Emilie Lück; Groß-Gesetzkomite: Wilhelmine Oschatz, Eva Konrad und Ida Huch; Groß-Gerichtskomite: die Ex-Großpräsidentinnen Marg. Drinhaus, Auguste Beckmann, Johanna Siegel, Virginia Pullmann und Minna Sasser.

Die öffentliche Installierung der Großbeamten findet am Dienstag, dem 24. Februar, abends 8 Uhr, in der Wicker Parkhalle, North Ave., nahe Milwaukee Ave., statt. Die „Drill Guards" der Eintrachtloge Nr. 5 unter der Leitung von Kapt. Johanna Siegel werden dabei mitwirken.

Kurz und Neu.

* Als die 55jährige Anna Zylka in ihrer Wohnung Nr. 1721 W. 16. Straße Feuer anmachen wollte, setzte sie ihre Kleider in Brand und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie jetzt im County Hospital in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Ein Brief und eine Rede.

Aus dem „Cincinnati Evening Journal“ vom Donnerstag, den 15. Januar 1920

„Wir müssen den Kampf für sofortige Wiederherstellung des Weltfriedens unentwegt fortsetzen. Wir müssen uns menschlichen Leidens überall annehmen, in den Ländern unserer Alliierten sowohl, wie in den Ländern unserer bisherigen Feinde. Nun der Krieg zu Ende ist, was kümmert es das humane und großmütige Amerika, ob der sterbende Säugling, die frierende Mutter, der von Krankheit heimgesuchte Mann von französischer, englischer, italienischer, deutscher, österreichischer, ungarischer, russischer oder polnischer Herkunft ist?! Sicherlich ist gemeine Reaktion nicht so weit gegangen, daß die Lehren Christi vergessen sind. Wenn der Friede von Dauer sein soll, muß Wohlwollen gegen alle wiederhergestellt werden. Die Stimme des Hasses muß zum Schweigen gebracht werden und die Herrschaft der Freundschaft, des Vertrauens und der geordneten Regierung muß triumphieren.“

„Lassen Sie uns jetzt wiederaufbauen helfen, was in menschlichen Körpern und menschlichen Seelen zerstört worden ist. Schließen wir uns zusammen, um den sterbenden Frauen und Kindern in jenem Lande zu helfen — vor wenigen Monaten noch unsere Feinde. Diese Kinder und diese Mütter bedürfen heute unserer Sympathie, denn eine Mutter ist eine Mutter in der ganzen Welt. Es ist gleichgiltig, ob sie eine Engländerin, eine Deutsche, eine Französin, eine Belgierin, eine Italienerin, eine Armenierin oder eine Chinesin ist — sie hat dieselben mütterlichen Instinkte, die gleiche Liebe und Zuneigung für ihr Kind — einerlei, zu welcher Nationalität sie gehören mag — deshalb wollen wir heute den Müttern und Kindern Deutschlands helfen, die die Bürde sorgenvoller Herzen fünf lange Jahre getragen haben. Die größte Lehre im Wohltun wurde uns von unserem Herrn und Meister gegeben, als er in seiner göttlichen Rede sagte: „Denn ich war hungrig und ihr habt mich gespeist; ich war durstig und ihr habt mich getränkt; ich war ein Fremdling und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mich gekleidet; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen; wahrlich ich sage euch, was ihr einem der geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Wir haben diese Sätze untereinandergestellt, um unseren Lesern Gelegenheit zu geben, sie zu vergleichen, sich zu überzeugen, wie genau sie inhaltlich übereinstimmen. Die einen wie die anderen sind von wahrhaft menschlichem und, wir fügen das gern hinzu, von unverfälschtem amerikanischem Empfinden diktiert. Aus jedem Satze spricht das großzügige Wohlwollen, das alle Menschen gleichmäßig umfaßt, keine Grenzen und keine Rassen kennt. Und doch entstanden sie in ganz verschiedenen Zeiten und bei ganz verschiedenen Gelegenheiten. Die Sätze des ersten Abschnittes sind dem Schreiben entnommen, das der ehemalige Schatzamtssekretär McAdoo, des Präsidenten Wilson Schwiegersohn, unterm dritten Januar dieses Jahres an den Vorsitzenden des demokratischen Nationalkomites, Herrn Homer Cummings, richtete und das gelegentlich der Tagung dieses Komites, am 8. Januar, verlesen wurde. Die Sätze des zweiten Abschnittes aber sind der Rede entnommen, die Richter Alfred K. Nippert von hier am 23. Juli vorigen Jahres in New York hielt, als dort die vorbereitenden Schritte für die Einleitung einer großzügigen Hilfsaktion für die notleidenden Frauen und Kinder Deutschlands getan wurden.

Richter Nippert hat wegen dieser Rede die heftigsten Angriffe über sich ergehen lassen müssen. Obschon er nur gesagt hat, was man von einem warmherzigen Amerikaner in solchen Zeiten und unter solchen Umständen erwartet. Herr McAdoo, des Präsidenten Wilson Schwiegersohn, wird ähnlichen Angriffen nicht ausgesetzt sein. Obschon er nur wiederholt hat, was Richter Nippert damals sagte. Ihn wird man der Illoyalität nicht zeihen, weil heute das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit sich zu dem Standpunkt bekennt, den er in seinem Schreiben an den Vorsitzenden des demokratischen Nationalkomites zum Ausdruck bringt, und den Richter Nippert schon in seiner New Yorker Rede vertreten hat. Die Haßprediger und Racheapostel finden nur noch schwer eine bescheidene Gemeinde, und lange wird es nicht mehr dauern, bis sie vollends ausgespielt haben. Das amerikanische Volk hat begonnen, sich auf sich selbst zu besinnen, auf seine Traditionen, auf den besten Teil seines Wesens. Vor einiger Zeit sind in New York Männer aus allen Lebensstellungen, Angehörige aller Parteien, Männer, die sich der unbeschränkten Hochachtung ihrer Mitbürger erfreuen, zusammengetreten, um eine großzügige Hilfsaktion für die notleidenden deutschen Kinder einzuleiten. Ein derzeitiger Gouverneur zählt zu den Förderern. Auch ein Bruder des früheren Präsidenten Taft, Henry W. Taft, ist dabei. Dazu Männer, deren Namen unschwer erkennen lassen, daß es nicht das Gefühl der Blutsverwandtschaft gewesen ist, das sie veranlaßt hat, sich dem Unternehmen anzuschließen, sondern jenes vornehme amerikanische Empfinden, das auch niemals versagt hat, wenn menschliches Leid an es appellierte.

Wir haben gelesen, wie Herbert Hoover für die Notleidenden in Mitteleuropa eingetreten ist. Wir haben gehört, wie Jane Addams und andere hochherzige amerikanische Frauen sich ihrer angenommen haben. Gewiß, wir haben vereinzelt auch Stimmen gehört, die auf einen anderen Ton gestimmt waren; unangenehme, rauhe Stimmen, deren Klang die innere Gefühlsroheit, den Mangel an menschlichem Empfinden verriet. Das waren Stimmen von der Art, die sich seinerzeit gegen Richter Nippert erhoben. Allein das sind nicht die Stimmen, die zählen und wiegen. Sie werden verstummen, und ihre Träger werden vergessen werden. Aber danken wir das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit einmal jenen, die es in einer Zeit, da der Krieg das Empfinden verwildert hatte, an seine Pflicht erinnert, es zu seinem besseren Selbst zurückgeführt haben. Dann wird man auch Alfred K. Nippert abbitten, was man ihm angetan hat. Der ehemalige Schatzamtssekretär McAdoo hat recht: Wenn der Friede, den wir alle ersehnen, und den die Welt so notwendig braucht, von Dauer sein soll, muß Wohlwollen gegen alle wiederhergestellt, muß die Stimme des Hasses zum Schweigen gebracht werden, muß die Herrschaft der Freundschaft und des Vertrauens triumphieren. Das sind prächtige Worte. Man sollte sie nicht vergessen.

(Für die „Abendpost.“)

Lohengrin in Finsterwalde.

Von Carl Pletz.

Die Deutschen von Arizona sind aus gutem Holz geschnitzt. Ueberall im Lande ist deutscher Sang tabu, überall im Lande wirkt die Aufführung einer deutschen Oper wie ein rotes Bandana-Sacktuch auf den bekannten Vierfüßler. Nur nicht da unten im Sand- und Wüstenstaat. Die Sänger von Finsterwalde, wie Darkwoods jetzt wieder mit seinem ehrlichen deutschen Namen heißt, haben ihre Absicht, dem Volk von Arizona den Genuß großer deutscher Oper zu verschaffen und im Coyotetale damit den Anfang zu machen, durch ihre Lohengrin-Aufführung wahr gemacht. Der ganze Staat spricht davon und nennt seine lieben Deutschen wie in den Ante-bellum-Tagen wieder seine Kulturträger, und der Legislatur liegt eine Bill vor, Deutsch-amerikanisch, wie es in Finsterwalde rein und unverfälscht gesprochen wird, zur offiziellen Sprache des Staates und ihren Unterricht in den Schulen obligatorisch zu machen. Das haben die Sänger von Finsterwalde durch ihre epochemachende Tat, ihre Lohengrin-Vorstellung zuwege gebracht, über die der „Finsterwalder Adler“ schreibt:

Die Lohengrin-Performenz, wo unsere Singers for ihre Siesen-opening gegebe hawe, war e gränd Suckzeß änd hat wonz mohr die Attentschen von ganz Arizona auf unsere Taun mit ihre unternehmende dötsch Citizens gelenkt. Die whol Intellidschenz, wo im Coyote Valley zu finde is, war gekomme, um zu sehe, was die Beus änd ihre Brieder in Apoll', die Schlaraffia von Dead Gulch, leischte könne. Was unser Mayor is, wo zu die Singers belange tut, der hat ät förſt obdschected gehett, daß die Beus die Sach öndertäke sollte, bikohs es tät zu diffikölt for se sein änd die American Lietschen werde kicke. Böt der Lieder, wo auch der Bändlieder von die Finschterwalder Schtadtmusikante is änd mit Ritschard Wagner zusamme in Bayreuth geschafft hat, klähmte, der Bürgermeischter tät nix von die Sach önderschtände. Es wär e isie Mätter, die Parts einzuschtudiere, änd was das Orchester konzörne tät, so hätt er zu die Finschterwalder Schtadtmusikante for den Ivening noch die Bänd von den Rough Rider Post von die American Lietschen engehdschd, sodaß sie plentie Mjusik mache könnte. Die Lietschen sind Frends von das deitsche Lied änd deitsche Sitte änd Gebräuche, änd for es zu pruhve, het Körnel Bunk, wo die Lietschen kommände tut, ägried, die Uschers änd die Kulisseschieber for die Perfomenz zu schtelle.

Well, die Beus hen denn auch ät wönß konssented, den Lohengrin zu äkte änd hen mit die Members von die Dead Gulchia zu rihörße geschtarted änd ihre Sach so fein geschtödied, daß der Bändlieder klähmte, er könnt mit die Beus einige Zeit den ganze Bayreuther Outfit biete änd wollt e Prodöktschen von Lohengrin gewe, wo der selige Wagner sei Freid im Himmel dran hawe sollt. Aend er het sei Wort gehalte.

Die Stehdsch for den erschte Akt hen se in die Yard hinter das Deitsche Haus gefixt, bikohs der Alkali Creek röns mitte dorch, was Lohengrin, der in e Motorboot ärreived, gut passe tut. Die andere Aekts schpielte in die große Dänzing Hall. Die Szinerie hot e Pehnter, wo grade die Fenzes mit e Piktschör von e neie Cigarettbränd dekorehte tat, gepehnted änd e Szinerie war uffgeschtellt, wo auch uff e rieel Hofbühne net gesetzt werde könnt.

Was nu der Lohengrin is, so is in die Oper, wie in all dieSache von Ritschard Wagner, net viel Senß. E Feller kann hardlie Hedd änd Tähl draus mache, was der Wagner mit sei Lohengrin riellie im Sinn hawe tut, böt der Bändlieder sagte, das tät kei Differenz net mache änd es wär immer e feine Sach, wenn bei so e Oper sich e jeder denke könnt, was em ßuhte tät. Der Lohengrin war e Ritter von dem heilige Grauler, e sikret Sossieietie, wo ganz fönnie Ruhls gehett hat. Diese Ritter hen sich zu keinem Mensch net introdjuhsse lasse, änd wenn e Felloh se geäskd hat, wie sie heiße täte, oder woher se käme, denn hen se ät wönß ihren Gripp packe änd weiter martsche müsse.

Well, der Lohengrin war e Trämp gewese änd hat sich so bei änd bei den Rhein heruff gefochte, bis er nach Brabant gekomme is. Nu war aber dschöst um die Zeit in Brabant der Deibel los. Der alte Herzog, wo die Köntrie geruhld hatte, war gekrohkt änd het e Son, e junge Bengel, wo noch net trocken hinter sei Löffel war, änd e Dahter hinterlasse, wo Elsa heiße tat. Der Schuft in dem Pläh is der Telramund, änd sei Alte, die Ortrud, e alte Hex, wo das Hexe profeschschiönell getriewe hat. Die hen nu e Plott uffgemacht, die Elsa änd ihren Bruder um die Eck zu schaffe, daß Telramund selbscht Herzog werde könnt. So tut die alte Kanallje den Bengel in e Swahn verhexe, daß er egal weg uff den Rhein herumgondele änd Wasser saufe mußt änd denn bringt se Suht gege die Elsa, daß sie ihren Bruder den Hals umgedreht hätt.

Well, das hat nu e furchtbare Opprohr in Brabant gegewe. Sie hen die ganze Poließ uff die Beine gebracht änd e General-Alarm erlasse, um for den Bengel zu hönte, böt of Kohrs, es hat en keiner nich finne könne änd der Räcket is so arg geworde, daß feinellie der King selbst gekomme is, um auszufinne, was die Mätter wär. Er hat denn auch die ganze Baggasche in open Kohrt kroßexaminb änd der Telramund änd sei Alte hen Pördschurie kommitted änd geloge, daß sich die Balke geboge hawe.

Nu hen sie in die Zeit e fönnie Weg gehatt, Dschößtiß zu verzappe. Wenn der Dschödsch aus dem Teschtimonie sich kei Vers net mache konnt, denn hen der Plähntiff änd der Difident geschtartet, sich zu verschlage änd wer die meischte Keile getriegt hat, hat egal weg den Suht verlore gehett.

Nu hat der King auch gedenkt, es wär der beschte Weg, die Parties es ausfeihte zu lasse, böt bikohs daß die Elsa kei Mätsch for den Uobige Telramund war, so hat der King geäskt, ob einer von die Witnesses for sie feihte wollt. Böt die ganze Bande iat mumm bleiwe, bikohs daß der Telramund e Felloh war, wo in Brabant e große politische Pull hawe tat änd die Elsa hat egal weg gesunge, daß e Felloh den Rhein heruntergondele tät, wo dem Telramund sei Fell versohle würd.

Aend schuhr enöff, dschöst wo Alle glauwe tate, daß die Elsa mischtehke wär mit ihrem Schtreiter, hollert uff e mal einer von die Kraud: „E Swahn, e Swahn!“ änd denn hen se alle gehollert wie Blähses, sodaß es e große Chorus gewe tat. Denn is auch der Lohengrin in e Gäsolinlaunsch gegondelt gekomme, böt e Swahn hen die Beus net gehatt, so hen se zwei Dekau-Böcks, wo se vom Hönting Klub gelent hatte, vor den Kahn geschpannt gehett.

Der Lohengrin is auch ät wönß an Schohr geschprunge änd hat e Händ in die Proziedings genomme. Zuerscht hat er den Telramund gefeihted, den er gleich daun gehatt hat. Denn hat er em sei Sohrd vor die Schnauz gehalte änd gesunge:

„Jetzt hen ich dich Hallunk e mal
verknufft,
Nu schteh man uff änd bess're dich
du Schuft.“

Denn hat er der Elsa gesagt, er tät sie gleiche änd möcht sie märrie, bekohs daß er doch schon daran gedenkt hätt, daun zu settle änd das Trämpe uffzugebe.

Well, die Elsa war auch ßätisfeid änd se hen egried, am nexschte Morge zum Paschtor zu schpringe änd sich schpleiße zu lasse. Denn hen se alle zusamme noch gesunge, daß ihne die Sache fein ßuhte tät änd der Kürtin is daun.

Was nu die Beus ware, wo äkte tate, so konnte die gar net gebotte werde. Der Lohengrin war Ritter Comanche Bill von die Dead Gulchia, wo in sei Armour fein auskucke tat. Er hat auch fein geäkted, onlie der Bändlieder hat gekickt, daß er for sei Feiht mit Telramund sei Tschuing Tobacco aus sei Mund nemme änd uff King Henry sei Tron lege tat. Der Bändlieder klähmte, das wäre net klassisch änd zeitgemäß, bikohs daß se damals in Brabant kei Tschutabak gehat hätte.

Ritter Rattelsnake Pete hat den Telramund geäktet änd e bessere Schuft wie ihn konnte man uff gar kei Stehdsch net finde. Blos mit sei Pfote hat er alleweil geschlenkert, sodaß der Bändlieder zu ihm hollerte: „Pete, halt doch dei Flosse dießent. Weißt du Rindviech denn net, daß du e Herzog änd e Ritter bischt?“ Den Bändlieder sei Märie hat die Elsa geäkted, änd Ritter Alkali Ike sei Modder-in-Lah die Ortrud, bikohs als e Hex konnte gar kei bessere Impörtonaschen net gefunne werde. Aend wo der Kürtin nach dem erschte Akt daun gegange is, da hen die Leit gehollert änd äpplahdet wie krähsie änd die Aektors hen e dosend Teims vor dem Kürtin eppiere müsse, bifor das Ahdienß ßätisfeid seie tat.

Wo der Kürtin for den zweite Aekt reise tat, hen Telramund änd Ortrud im Dunkle uff e Körbschtohn gesesse änd die Blues gehett. Der Clavicimblemeister hat dazu das Bombardon geblase änd so tief änd schauerlich, daß e jede e Schödder schlank an sei Puckel herunnergeloffe is. Nach e Weil is Telramund uff änd hat gesunge:

„Das Beschte is, wir kwitte diesen
Platz,
Die Schläg leckt mir vom Puckel
keine Katz.
Furchtbares Weib, du tatsch't der
Elsa rong,
Dafor sei'n wir nur beid' in der
Bulljong.“

Böt Ortrud hat gehollert, sie wollte net fortschpringe, böt se wollte mit der dumme Gans, der Elsa, änd dem hergeloffene Bengel iewen werde. Sie hat denn noch der Elsa was vorgesunge, bis die egried hat, soe sollt als Breidsmähd mit zu ihre Wedding komme. Wo se denn aus de Tschörtsch gekomme sind, hen die alte Hex änd der Telramund wieder Tröbbel mache wolle, böt se hen net ßöckßiebed. Der Lohengrin änd die Elsa ware nun gemärried, die Breidsmähds hen den Brautchor gesunge änd hen die junge Leit allohn gelasse, was sehr ßenßibel von se war.

Böt der nohsie Pete, der Telramund, war noch net ßätisfied änd tschöst wo der Lohengrin sich sei große Ritterschtiebel herunnerziehe will, kommt er hereingeplatzt änd hollert: „Lumpenbagasche!“ Böt das war sei letschte Untat, bikohs der Lohengrin is uff änd hat em mit sei Sohrd ßtwähr uff sei Koko geschlage, daß er gleich gekrohkt is änd se en nach der Morgue geschafft hawe.

Es wär ja die Sache fein gewese, wenn die Elsa net so neigierig gewese wär, wie e Nanniegcht. Der Lohengrin hat ihr gesagt gehett, sie derft nie net äske, woher er gegondelt käm, newer meind, was for e Zeit am Morgen er hom komme tät, böt sie konnt's net schtände änd het en doch geäskt. Denn hot er gehollert: „Jetzt is der Deibel los, denn nach die Konstitjuschön änd die Beilahs von unsere Sossieietie muß ich jetzt weiter trämpe“. Denn is auch der feuchtohrige Bengel, der Elsa ihr Bruder, wieder uffgetaucht änd aus dem Swahn wieder e Bengel geworde, änd gleich daruff is e Brieftaube gekomme änd hat dem Lohengrin e Dispätsch von sei Vatter gebracht, woruff er ät wönß losgegondelt is änd sei Elsa hat sitze lasse.

Der Bändlieder hatte nun den Schluß von die Opera getschehndscht, sodaß die Sache mehr Senß hawe tat. Inschted von die Taube is dem Lohengrin sei Vatter, der Parsifal, geschprunge gekomme, dschöst als Lohengrin losträwelle wollt. Er hat denn sei Vatter explähnt, was die dumme Gans, die Elsa, mit ihre Neigier angeschtellt hätt. So hat sich der Parsifal sei Koko gekrätscht änd rimarkt, es tät in Brabant hart halte, e Divorß zu kriege, kiseits wär es e Pittie daß so e schöne junge Breid gleich am erschte Tag dissörted werde sollt. Er hat denn noch e Weil simuliert änd denn hollert er: „Lohnie, ich hen e Weg gefunne, wo wir die Sache fixe könne. Du bleibscht bei bei Elsa änd werscht Herzog von Brabant. Aend den feuchtohrige Bengel tu ich mit nach Montsalvat/nemme, wo er die Grauler-Ritter dscheune soll. So is uns alle geholfe änd der heilige Grauler tut auch kein Dämmädsch net söffere. Damit wäre se alle sätisfeid, onlie die Orturd net, wo egal weg gehollert änd geflucht hät wie e Mjuhldreiwer. Böt se hen se zu packe gekriegt änd uff e Döckingschtuhl gebunne, denn het das Orchester e Galopp uffgetjunt änd se hen die alte Hex egal weg in den Rhein gedöckt, bis se Feuer änd Wasser schpitte tät änd der Kürtin mit e groß Halloh gefalle is.

Die Vorschtellung war der größte Söckßeß, wo die Singers von Finschterwalde noch gehabt hawe. Aend alle hen egried, daß der neie Schluß, wo dr Bändlieder von die Finschterwalder Schtadtmusikante gemacht hat, Wagner ahl halloh biete tät. Er will en auch nach Bayreuth sende, damit se im nexschte Jahr dort den Lohengrin mit dies Impruhvment uffführe könne.

Diese Verkäufe für Freitag in beiden Läden

TOMORROW — RED LETTER DAY

10 S&H GREEN STAMPS FREE WITH EACH BOOK YOU ARE FILLING

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

EVERY ITEM A MONEY SAVER

Strickwolle — Ganzwollenes „Worsted“ Strickgarn, nur in Grau — gemacht aus bester austral. Wolle; überall zu $1.00 verkauft; speziell 1 Skein für nur 65c

Halstrachten — Organdy u. Satin Kragen u. Sets für Damen, gestickt und mit Spitzen besetzt — nur etwas beschmutzt. Werte aufwärts bis zu 50c — speziell zu 19c

Autoschleier — Chiffon Automobil Schleier, verschiedene Größen und Farben. 50c Wt., 35c

Taschentücher — Feine Lawn-Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt — etwas beschmutzt. Werte aufwärts bis zu 15c. Speziell in diesem Verkauf zu 8c

Bänder — Rester von ganzseidenen fancy und schlichtfarbigen Bändern. Genügend für Haarschleifen. 25c Qualität — speziell die Yard für nur 19c

Spitzengardinen — 300 Paar feine Filet und Nottingham Spitzengardinen, in weiß, Ivory und Ecru, eine Auswahl von vorzüglichen Mustern, die dauerhafteste Gardine, die heute zu einem solch niedrigen Preis zu haben ist — sehr speziell am Freitag — das Paar zu.... 2.29

Blusen von Georgette

In einem Räumungsverkauf, der so bald nicht vergessen wird. Gemacht aus schwerem Material, „beaded“, mit Spitzen besetzte und gestickte Modelle. Viele zur Auswahl in beliebten Suit-Schattierungen, Weiß und Fleischfarbe. Werte bis zu $12.98; am Freitag zu nur $5.88

Bloomers — Windsor Crepe Bloomers, mit elastischem Knie versehen und hohlgesäumt, sehr speziell, zu 89c

Brassieres — Feine Muslin Brassieres für Damen, Haken vorne, sehr hübsch gemacht, in allen Größen, mit Stickerei garniert, die regulären $1.00 Werte; speziell zu 59c

Strümpfe — Schwarze, baumwollene, nahtlose Strümpfe für Damen — doppelte Fersen und Zehen — in allen Größen — reguläre 19c Werte zu................ 12½c

Schwarze baumwollene nahtlose Männer-Socken, doppelte Fersen u. Zehen, Rester u. Ueberbleibsel; speziell das Paar zu.......... 10c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, in Größen von 6 bis 9½; speziell zu...... 25c

Plüsch- und Tuch-Coats

Die weiteren Preisherabsetzungen für Freitag in diesen drei Gruppen von Coats sollten diesen in jedem Worte des Sinnes zu einem „Red Letter Day“ bei Wieboldt's machen.

Eine Partie von Tuch-Coats in vorzüglichen Stoffen und Moden — angebrochene Partien. Einer oder zwei von jeder Sorte und Farbe. — Werte bis zu $35.00; speziell zu nur $19.50

Andere Partien in Plush-Coats, Polo-Coats, Coats von Silvertone und anderen Winterstoffen. Auffallende Werte. Aufwärts bis zu $60. Speziell in diesem Verkauf zu dem Preis von nur.... $34.50

Attraktive Partien in Seide Plush Coats. Volle Länge, ¾ und kurze Modelle. Die besten und vorzüglichsten Partien, reduziert zu nur $99.50, $75.00 $59.50 und $49.50

Fenster-Rouleaux — 3x6 Fuß Oil Opaque Fenster-Rouleaux — an guten Rollen, assortierte Farben, soweit sie reichen, zu.......... 59c

Brussels Rugs — 9x12 Fuß Tapestry Brussel Rugs, attrakt. Muster und Farben, der beste billige Rug, der heute zu haben ist; soweit sie reichen, zu $13.50

Twilled Tape — Nur in weiß, 8 Yds. auf der Rolle, gut 15c wert — speziell am Freitag — die Rolle zu nur........ 10c

Haar-Nadeln — Gerade, gekrümmte und unsichtbare — in hübsche Boxes gepackt, gut 10c wert, speziell am Freitag, die Box zu........ 5c

Yardstoffe

Ganzwollener Plaid-Suiting für Kinderkleider oder Damenskirts, nette Auswahl in fcy. Checks u. Plaids, 2.50 Wt.; Yd. $1.69

Dreß Percale — „bookfolded“, nur in fancy plaid Effekten — in ganzen Stücken, weniger als Fabrikpreis; Yd. 18½c

Georgette Crepe, 40zöllig, in allen tonangebenden Farben, sehr firm und „drapy“. $3.50 Wert. Yard zu $2.35

Dreß Gingham, 27zöll., große Auswahl in Checks, Streifen oder Plaids, Fabriklängen — 35c Werte; die Yard zu 22½c

Weißer Wasch-Satin, 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois-Finish, wert $3.50, Yard zu $2.45

Madras Hemdenstoffe, 36 Zoll breit, nette Hemden-Muster, in Fabriklängen — wert 55c; speziell, die Yard zu 39c

Sateen-Futterstoff, 36 Zoll breit, in den gewünschten Schattierungen, ganze Stücke, Yard 55c

Ungebleichter Bettuchstoff — 36 Zoll breit, feiner runder Faden, Fabriklängen, die Yard zu........... 25c

Corduroy Velveteen, 32 Zoll breite, helle oder dunkle Farben, sehr seidiger Finish — speziell, die Yard zu $1.45

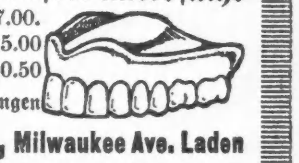
Wolle-napped Blankets, 72x80 Zoll groß, mit fancy blauer oder rosa Borte, feiner weicher Wolle-Finish wert $8.50; spez., Paar.. $5.50

Reinwollene Serges, 54 Zoll breit, nur in navyblau, angefeuchtet und geschrumpft, der heutige Wert ist $5.00; Yard zu.... $3.35

Fancy Crash Handtuchstoffe, mit roter Borte, sehr absorbierend, ganze Stücke, die Yard zu 19½c

Zähne werden kostenfrei untersucht

22 k. Gold-Kronen, gar., $7.00.
Platten, so niedrig wie 5.00
Füllungen, so niedrig wie 0.50
Gas angewendet Teilzahlungen



Dr. Goldstein, Milwaukee Ave. Laden

Gehacktes Fleisch (frisch gehackt) **das Pfund, 12½c**

„Home made“ Rump Corned Beef — Pfund 18¾c
Eier, feine Cold Storage, strikt candled — das Dutzend zu 58c
Butter, feinste Elgin Creamery, von reinem, reichem Rahm gemacht, Pfund...... 66c
Hetzels Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen; das Pfund zu 29c
Fancy Wisconsin weiße Navy-Bohnen, Pfund 12½c
Swifts Empire Breakfast Speck — das Pfund 33c
Feiner Java Breakfast Tee, das Pfund zu 59c
Frisch gemahlenes gewalztes Oatmeal — drei Pfund für 19c
Ritters reiner Tomato-Catsup, die große Flasche zu 19c
Gutes Standard Süß-Corn, 3 Büchsen für 33c
Swifts Kersey Brand Butterine, frisch gemacht, das Pfund zu 38c
Energy, die modernen Wasch-Tablets — drei 15c-Pakete für 33c
Old Country oder White Linen Wäsche-Seife — fünf Stücke für 38c
Lekko, das antiseptische Scheuerpulver — morgen drei Büchsen für 12c
Feinste nachgereinigte importierte Korinthen, Pfund....... 39c
Creamettes, das neue Makaroni-Produkt — drei Pakete für 25c
Feine 3-Crown Muscatel-Rosinen, das Pfund 39c
Dundee Brand evaporierte Milch, die Büchse 14c
Calumet, das Backpulver für die Hausfrau — die Pfundbüchse zu 27c
Sani-Flush, der Waschzimmer-Reiniger, Büchse 19c
Amerikorn, die ideale Frühstücksspeise — Paket 18c
Feiner Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken — das Pfund zu 23¾c
Ceresota oder Gold Medal Mehl — ⅛ Bbl. $1.80
Fancy Santos Peaberry Kaffee — alte Ernte — das Pfund zu 43c

Doppelte S. & H. grüne Stamps bis Mittags

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, Ende Dezember 1919.

Die Augen der ganzen Welt waren Jahrzehnte hindurch auf die Firma Krupp gerichtet, und sie waren es nie mehr als während der vier Kriegsjahre. So glaubte man allgemein wenigstens, bis dann der Friede kam und für Krupp das Ende der bisherigen Tätigkeit brachte. Jetzt erst recht sah alles auf Krupp: was wird die Riesenfirma nun beginnen? Sie hat sich neu eingestellt unter den Wirkungen des Versailler Vertrags; mit bekannter deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit ist sie ans Werk gegangen, die Riesenbetriebe für rein friedliche, für industrielle Zwecke auszubauen und umzugestalten. Mit dem Bau von Verbrennungsmotoren, Lastkraftwagen, Kleinmaschinen verschiedenster Art, vor allem auch von Lokomotiven und Bahnwagen ist ernstlich und erfolgreich begonnen worden. Dazu ist die Firma mit der Maschinen-Fabrik Fahr A. G. ein Abkommen eingegangen zur Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen, und in Verbindung mit den Ernemann-Werken A. G. ist der Bau von Lichtbildapparaten aufgenommen worden. Die Firma Krupp ist bei dieser Umwertung aller Werte dennoch ihren alten Ueberlieferungen treu geblieben; Entlassungen von Angestellten und Arbeitern wurden nach Möglichkeit vermieden, auch wenn die Firma dabei manches schwere Opfer bringen mußte. Denn an Opfern hat es dem Unternehmen wahrhaftig nicht gefehlt; die Verzinsung und Abdeckung der ausländischen Verpflichtungen, besonders für Erzbezüge, erforderten mit Rücksicht auf den Stand der Mark ganz ungewöhnlich große Beträge. Die Firma konnte allen Anforderungen der Gegenwart lediglich dadurch gerecht werden, daß sie aus den Rücklagen den Betrag von 133 Millionen Mark zur Deckung aller Verpflichtungen heranzog.

Einige Zahlen werden des Näheren dartun, daß die Firma Friedrich Krupp A. G. zum erstenmale seit ihrem Bestehen mit einem Verluste abgeschlossen hat. Der Betriebsüberschuß belief sich auf 18,1 Millionen Mark, die Ausgaben betrugen 54,2 Millionen Mark; mithin verblieb ein bilanzmäßiger Verlust von 36,1 Millionen Mark. Noch im letzten Jahre war ein Ueberschuß von nahezu 5 Millionen Mark zu verzeichnen gewesen. Der diesjährige Verlust verringert sich auf nahezu 92,000 Mark wenn man den vorjährigen Gewinnvortrag berücksichtigt und die Tatsache der Heranziehung von 20 Millionen Mark aus der Sonderrücklage in Rechnung stellt. Gleichwohl bleibt eben doch die andere Tatsache unerschütterlich bestehen, daß die Firma Krupp zum erstenmale seit ihrem Inslebentreten einen Verlust zu verbuchen hat.

* * *

Düster war auch das Bild, das Präsident Dr. Walter Rathenau den Aktionären der A. E. G. in der Generalversammlung entwarf, und das sich in ein einziges Wort „Weltgütervernichtung“ zusammenfassen läßt. Rathenau wies darauf hin, daß die Gütervernichtung nach wie vor fortbesteht, und daß sie sich nicht nur auf Güter des Verbrauchs, sondern auch auf Güter der Produktion erstreckt. Die Gefahr, all die sichtbaren Werte, die die Weltwirtschaft im Laufe vieler Jahre in mühsamer Arbeit angesammelt hat, der Vernichtung preisgegeben zu sehen, wird umso größer, als die Arbeitskraft ganz erheblich gesunken ist. Das ist umso verhängnisvoller als die Weltwirtschaft sich noch nie größeren Aufgaben gegenüber gesehen hat. Die Bilanz der Güterverhältnisse in der Welt, sagte Rathenau, ist durchaus negativ und trüb und zwingt mit Notwendigkeit zu einer Abkehr von dem bisherigen System. Die notwendigen Produktionsfähigkeiten fehlen, und nicht etwa nur in Deutschland. Denn wenn auch die Industrien der verschiedenen Länder über einen großen Auftragsbestand verfügen, so fehlt es ihnen in den meisten Fällen an der Möglichkeit ausreichender Leistungen. Die Verausgabung von Millionen für Propagandazwecke, wie es bisher üblich gewesen, hat gar keinen Zweck. Die Industrien werden im Gegenteil mehr und mehr dazu übergehen müssen, ihren Organisationsapparat zu vereinfachen und ihre Produktion zu typisieren. Die Geldentwertung wird infolge der mangelnden Güter und der mangelnden Produktion weiter anhalten.

In Verbindung hiermit gedachte Dr. Rathenau der ungeheuren Aufwendungen, welche die Industrien heute angesichts der gestiegenen Preise für Rohmaterialien machen müssen, und er verwies als Beispiel auf die A. E. G., welche täglich zwei Millionen Mark zur Deckung ihres Kupferbedarfs ausgeben muß. Um diesen Geldbedarf zu decken, hat die A. E. G. zunächst zu einer 100 Millionenanleihe greifen müssen, und sie hofft, damit wenigstens für die erste Zeit auszukommen. Die Bestrebungen zur Vereinfachung der Produktion haben bei der A. E. G. auch bereits eingesetzt und zu einer in diesen Wochen durchgeführten Konzentrierung auf dem Gebiete der Glühlampenfabrikation geführt. Tief beklagte Dr. Rathenau die Systemlosigkeit, mit der in Deutschland der Wiederaufbau der Wirtschaft betrieben wird. Dem Rufe nach freiem Handel sei leider stattgegeben worden, und die Industrie stehe noch heute zu einem erheblichen Teile unter dessen Diktaturgewalt. Die fortdauernde Verschleuderung deutscher Waren an das Ausland ist die notwendige Folge, die weitere unausbleibliche Folge ist die weitere Verminderung des deutschen Geldwertes. Der notwendige Ausgleich zwischen Produktion und Verbrauch ist nicht nur nicht geschaffen worden, sondern es wird im Gegenteil wesentlich mehr verbraucht, als herzustellen möglich ist. Trotzdem, betonte der Redner, der scharfe Kritik an der mangelnden Grenzregulierung übte, brauche die deutsche Industrie an der Zukunft nicht zu verzweifeln, denn bei angestrengtester Arbeit werde es ihr gelingen, sich aus der schweren Not der Gegenwart zu befreien.

* * *

Eine höchst bemerkenswerte Erfindung ist dem Textilfachmann Ernst v. Besenbruch in Leisnig, Sachsen, zu danken, dem es nach längeren Versuchen gelungen ist, aus dem Kartoffelkraut eine wertvolle, lange, spinnbare Textilfaser von hoher Reißfestigkeit zu erzeugen. Das Verfahren ist natürlich patentiert worden und wird von einem Berliner Konsortium ausgebeutet. Die erste Kartoffelfaserfabrik wird in Glauchau, Sachsen, eröffnet werden. Die für die Herstellung der Gespinnstfaser notwendigen Spezialmaschinen sind fertig konstruiert, konnten aber wegen des jüngst stattgefundenen Metallarbeiterstreiks nicht rechtzeitig geliefert werden. Uebrigens hat sich, dem vorliegenden Regierungsgutachten nach zu schließen, herausgestellt, daß die Kartoffelfaser in ihrem anatomischen Bau eine große Aehnlichkeit mit der bis dahin zur Glühstrumpffabrikation vorzugsweise verwendeten Ramiefaser hat, daß die sichere Unterscheidung der beiden Faserarten selbst den Fachleuten mitunter große Schwierigkeiten bereitet. Es dürfte daher einem bedeutenden Zweige der Industrie, die bisher auf fremde Rohstoffe angewiesen war, möglich werden, sich vom Auslande frei zu machen. Besprechungen zwischen den Vertretern der „Solfa“, G. m. b. H., die die Ausbeutung der Kartoffelfaser in die Hand genommen hat, und Vertretern der Glühstrumpfindustrie haben bereits stattgefunden.

* * *

Auf der jüngsten Tagung des Reichskalirates wurde mitgeteilt, daß infolge des Kohlenmangels weit über hundert Werke ihren Betrieb eingestellt haben, obwohl im Auslande große Nachfrage nach deutschem Kali herrsche. Könnten diese Wünsche befriedigt werden, so würde das natürlich einen vorteilhaften Einfluß auf den Valutastand haben, aber leider ist auch die Inlandversorgung selbst aus Gründen des Kohlenmanges noch stark im Rückstande. Der Jahresabsatz wurde mit 8 Millionen Doppelzentnern angegeben, von denen etwa 2 Millionen ins Ausland gehen. Die Verdoppelung des Auslandabsatzes würde nach Berechnungen an maßgebender Stelle allein eine Milliarde Mark ins Land bringen, woraus sich die Steigerung des Marktwertes dann von selbst ergebe. Aber ehe die Kohlennot nicht behoben ist, und die Werke nicht arbeiten können, ist auch an die Steigerung des Geldwertes nicht zu denken.

Pfarrer: „Is's wahr, Lenz, daß Ihnen vor zwei Jahren 's Häusl abgebrannt ist“ — „O mei, Hochwürden, dös is halt leider bloß a Verleumdung!“

— Gegenfrage. — „Was soll ich nun belegen, Leibbursch, Philosophie oder Nationalökonomie?“ — „Welches Kolleg würdest du am liebsten schwänzen?“ — „Offen gestanden — Philosophie.“ — „Die belegst du!“

— Neue Anwendung. — Ju(n)ge: „Wie, fünfzig Pfennig kriege ich nur für das Ihnen wiedergebrachte verlorene Zehnmarkstück; ich denke, zehn Prozent hat man zu beanspruchen?“ — Herr: „Ja, Erwachsene, Kinder die Hälfte!“

— Boshaft. — Frau (zu ihrem Manne, der Stenographie lernt): „Kannst du schon so schnell schreiben, wie ich spreche?“ — Mann: „So schnell schon, aber so lange nicht!“

— Närrische Welt. — „Was fängt denn der Riese dort plötzlich so an zu zittern?“ — „Ach, der Zwerg, der auf ihn zukommt, ist seine Frau!“